

RFZ064D

Technische beschreibung

BEKA Funk-Zentrale
für 50 Funk-Melder



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	3
1.1. Funk-Übertragungsverfahren.....	3
1.2. Systemübersicht.....	3
1.3. Systemkomponenten.....	4
2. Montage und Inbetriebnahme	6
2.1. Zentrale.....	6
3. Anschlussmöglichkeiten	11
3.1. Externes Netzteil.....	11
3.2. Einsetzen eines Übertragungsmoduls.....	13
3.3. CAN-Bus.....	14
4. Konfiguration der Zentrale	15
4.1. Übersicht.....	15
4.2. Bus-Teilnehmer.....	18
4.3. Konfiguration der Funkteilnehmer.....	19
4.4. Eingänge.....	28
4.5. Ausgänge.....	30
4.6. RS232-Funktion.....	32
4.7. Test.....	32
4.8. Informationen.....	46
4.9. Einstellungen.....	50
4.10. Optionen.....	57
4.11. Zeiten.....	62
4.12. Benutzer Verwaltung.....	66
4.13. Protokollfunktion.....	70
4.14. Datensicherung.....	76
4.15. SD Karte.....	76
4.16. Zurücksetzen-Werkseinstellungen.....	77
4.17. GSM-Modul Einstellungen.....	78
5. Garantiebestimmungen	84
6. Technische Daten	85
7. Instandhaltung	86
8. Anhang	87
8.1. Nicht änderbare Texte.....	87
8.2. Frei programmierbare Texte.....	88
8.3. Tabelle für Benutzerkonfiguration.....	89
8.4. Prüfliste: Inspektion/Wartung der Brandwarnanlage Typ B.....	90
8.5. Muster für Prüfplan Melder.....	92

1. Allgemeine Informationen

Die Zentrale RFZ064D ist für den Brandschutz in Gebäuden bestimmt, die nach DIN 14675 nicht als Wohngebäude oder Sonderbau eingestuft werden (kleine Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindergärten- und horte, Altersheime, Hotels (weniger als 60 Betten) oder andere besondere Wohnformen).

1.1. Das Funk-Übertragungsverfahren

Die Zentrale verwendet das seit Jahren in der Alarmtechnikfunk-Klasse B bewährte dynamisches Frequenzwechselverfahren (DynaBand®) über insgesamt 24 Kanäle. DynaBand® ist die Weiterentwicklung des Zweiband-Übertragungsverfahren DBR® (Dual Band Redundancy) mit intelligentem Frequenz-Hopping. Das besondere technische Merkmal daran ist, dass diese Kanäle auf zwei Bändern (434 MHz und 868 MHz) verteilt sind. Ein spezielles Analyseverfahren im Funk-Überwachungsprozessor stellt fest, ob ein Kanal verfügbar ist oder nicht. Ist ein Kanal nicht verfügbar wird auf einen anderen Kanal oder das andere Band gewechselt.

Gemäß Richtlinien (basierend auf der europäischen Norm EN50131 und der deutschen VDE 0833 Teil 1 und 3) muss jede zum System gehörende Funk-Komponente ein Statussignal (Integritätsprüfung) an die Zentrale senden – das D24 System sendet das Statussignal nach: Rauchmelder 180s, Repeater 90s, Sirene 9s, Druckknopfmelder 180s. Dieses Signal wird von der Zentrale zurück an die Funk-Komponente bestätigt. Mit dieser Bestätigung werden neue Synchronisationsinformationen an die Funk-Komponenten übermittelt. Sollte eine Funk-Komponente keine Bestätigung von der Zentrale erhalten, wechselt die Funk-Komponente in einen anderen Übertragungskanal der gemäß Synchronisationsinformation von der Zentrale vorgegeben war. Mit dieser Funktion werden gleichzeitig der Funk-Übertragungsweg und die Funk-Komponente überprüft. Das gleiche Verfahren wird angewendet, wenn zum Beispiel ein Melder ein Alarm-/ oder Störungssignal zur Zentrale übermitteln will. Erfolgt keine Bestätigung von der Zentrale, so wechselt der Melder den Kanal oder das Band solange, bis eine Bestätigung von der Zentrale erfolgt. Um alle Kanäle auf Verfügbarkeit zu überprüfen benötigt das System ca. 6 Sekunden.

Trotz der hohen Datenrate kommt das System mit sehr kurzen Funk-Übertragungszeiten aus. Die Übertragung einer Nachricht benötigt ca. 14 ms (Millisekunden).

Durch den werkseitig vergebenen Unikatkod für jede Funk-Komponente ist deren Zuordnung, also das Einlernen während der Installation, sehr einfach. Eventuell benachbarte Systeme stören sich durch die Eindeutigkeit der Identität der Funk-Komponenten nicht.

1.2. Systemübersicht

Das System besteht aus folgenden Komponenten: Funk Zentrale, Funk Dual-/Rauch-/Wärmemelder, Funk Druckknopfmelder, Funk Innensirene, Funk Repeater, sowie Zusatz- und Ersatzkomponenten.

Die Zentrale übernimmt sämtliche Steuer- und Überwachungsfunktionen für alle eingelernten Komponenten. Die Zentrale stellt im Grundausbau 3 programmierbare, verdrahtete Eingänge sowie jeweils 4 potentialfreie Relais- und 4 Open Collector-Ausgänge zur Verfügung.

Bild 1: Systemübersicht



1.3. Kompatible Systemkomponenten

• RFZ064D BEKA Funk-Zentrale für 64 Funk-Melder

► RFZ064D

- Funk-Melder: max. empfohlen 50. (max. 64)
- Funk-Sirenen: max. 14
- Bereiche: 8
- Optional: GSM Modul RFW064D
- Programmierbar über Konfigurationssoftware
- 2 Montageplätze für optionale Erweiterungen
- bidirektionaler Funk, zwei Funkbänder 434/868 MHz mit 24 Kanälen
- Historyspeicher für 1000 Ereignisse
- 100 Meldertexte fest programmiert
- 150 zusätzliche Meldertexte frei programmierbar
- CAN Teilnehmer: Option/IO-Erweiterungskarte
- 3 verdrahtete freiprogrammierbare Eingänge
- 4 Open Collector-Ausgänge / 4 potentialfreie Relaisausgänge
- Verwaltung von bis zu 30 Berechtigungen (Ziffercode)
- Netzspannung: 230V / 50 Hz- Integriertes Netzteil
- Kunststoffgehäuse
- Ruhestrom: 65 mA (Grundausstattung)
- Notstromakku: RFA400D (nicht im Lieferumfang)
- Überbrückungszeit: 12Std mit RFA400D (Grundausbau ohne zusätzliche - Verbraucher)



• Funk Dual-/Rauch/Wärmemelder

► RFM100 Funk-Rauchmelder mit integrierter Sirene

EN 54-7
EN 54-25
EN54-3

- Sensorkopf mit Rauchkammer und Batterie
- Batterie eingelötet, Lebensdauer ca. 10 Jahre
- Abdeckbereich 50 m²
- Turnuswechsel für Sensorkopf: 8 Jahre
- Sensorkopf wechselbar ohne erneutes einlernen



► RFM101D Funk-Wärmemelder mit integrierter Sirene

EN 54-5
EN 54-25
EN54-3

- Sensorkopf mit Wärmesensor und Batterie
- Batterie eingelötet, Lebensdauer ca. 10 Jahre
- Abdeckbereich 30 m²
- Turnuswechsel für Sensorkopf: 8 Jahre
- Sensorkopf wechselbar ohne erneutes einlernen



► RFM102D Funk-Dualmelder mit integrierter Sirene

EN 54-5
EN 54-7
EN 54-25
EN54-3

- Sensorkopf mit Rauchkammer, Wärmesensor und Batterie
- Batterie eingelötet, Lebensdauer ca. 10 Jahre
- Abdeckbereich 30 m²
- Turnuswechsel für Sensorkopf: 8 Jahre
- Sensorkopf wechselbar ohne erneutes einlernen



HINWEIS: Es wird empfohlen mindestens einmal jährlich eine Wartung mit einem entsprechenden Testgerät durchzuführen. Für die bekannten Testifier® Multitestgeräte Serie 1000/2000 kann optional der Adapter RXE05D bezogen werden. (Weitere Informationen zum Wartungsumfang/-inhalt siehe Kapitel Instandhaltung).

• RFM200D Funk-Druckknopfmelder, Hausalarm

EN54-11
EN54-25

- Funk-Druckknopfmelder
- Batterie eingelötet
- Austauschmodul: RFA200D
- Batterielebensdauer: ca. 5 Jahre
- Alarm-LED
- Typ B im Gebäude

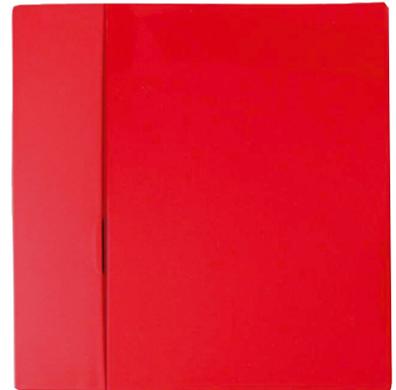


• RFS100 Funk-Innensirene, rot

EN54-3

Für Innenräume

- Lautstärke der Innensirene programmierbar:
 - 70 dB (A) in 1 m Entfernung
 - 90 dB (A) in 1 m Entfernung
 - 105 dB (A) in 1 m Entfernung
- Einzelnen Bereichen zuordenbar
- 3 Jahre Batteriebetrieb (bei normalem Einsatz)
- Lieferung inklusive Batterie RFA402D



• RFR100D Funk-Repeater

- Zur Vergrößerung der Funkreichweite
- Eingangsspannung: 230 VAC, +/- 15%, 50 Hz
- Notstromversorgung: 12 V max. 7,2 Ah
- Notstromakku: RFA401D (nicht im Lieferumfang)
- Überbrückungszeit: 60 Std



2. Montage und Inbetriebnahme

2.1. Zentrale

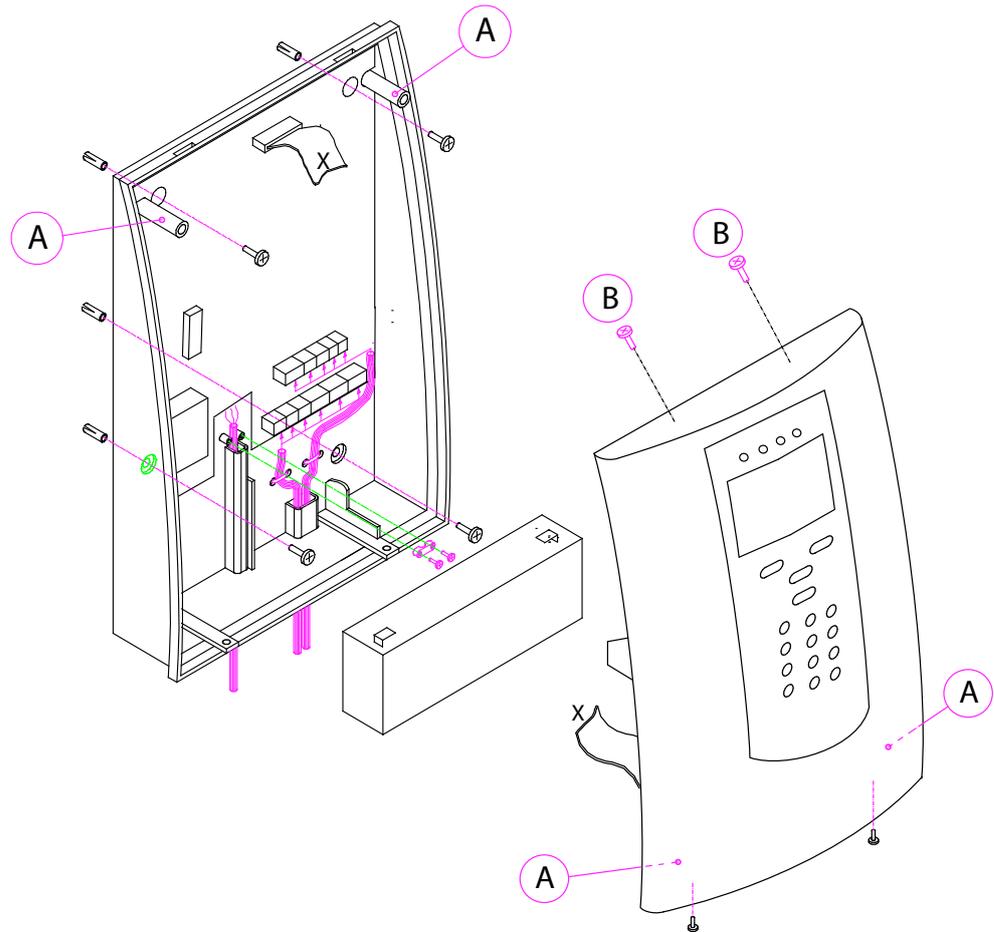
Die Zentrale besteht aus einem Gehäusevorder- und rückteil. In dem Gehäuserückteil befinden sich die Anschlussplatine sowie ein Stellplatz für den 12 V / 2,2 Ah Notstromakku. Das Gehäusevorderteil enthält die Anzeigenplatine sowie die Tastatur und das Display. Die Anzeigenplatine wird mit der Anschlussplatine durch ein Flachbandkabel verbunden.

WICHTIG: Bei Einsatz der Zentrale in einer EN54 Brandmeldeanlage ist die Zentrale durch eine EN54-4 Energieversorgung mit Energie zu versorgen. Das interne Netzteil darf in einer EN54-Anlage nicht verwendet werden und es darf auch kein Akku in der Zentrale installiert werden.

2.1.1. Montage

Zur Montage werden das Gehäuserückteil und das Gehäusevorderteil zuerst getrennt und anschließend das Gehäuserückteil mit den entsprechenden Schrauben und Dübeln an dem vorgesehenen Montageort befestigt (siehe Bild 1).

Bild 2: Aufbau



Die empfohlene Montagehöhe beträgt 1,50 m.

Nachdem alle notwendigen bzw. vorgesehenen Anschlüsse an den Klemmleisteingängen aufgelegt sind, wird die Steckverbindung zwischen Anzeigeplatine und Anschlussplatine hergestellt und das Gehäusevorderteil auf das Rückteil aufgesetzt.

Wenn notwendig, kann das Gehäusevorderteil auf das Rückteil aufgesteckt werden (siehe Bild 1, die mit „A“ gekennzeichneten Bolzen). Es wird so ein gleichzeitiges Arbeiten an den Klemmleisten und ein Ablesen des Displays ermöglicht.

2.1.2. Sicherheitshinweise

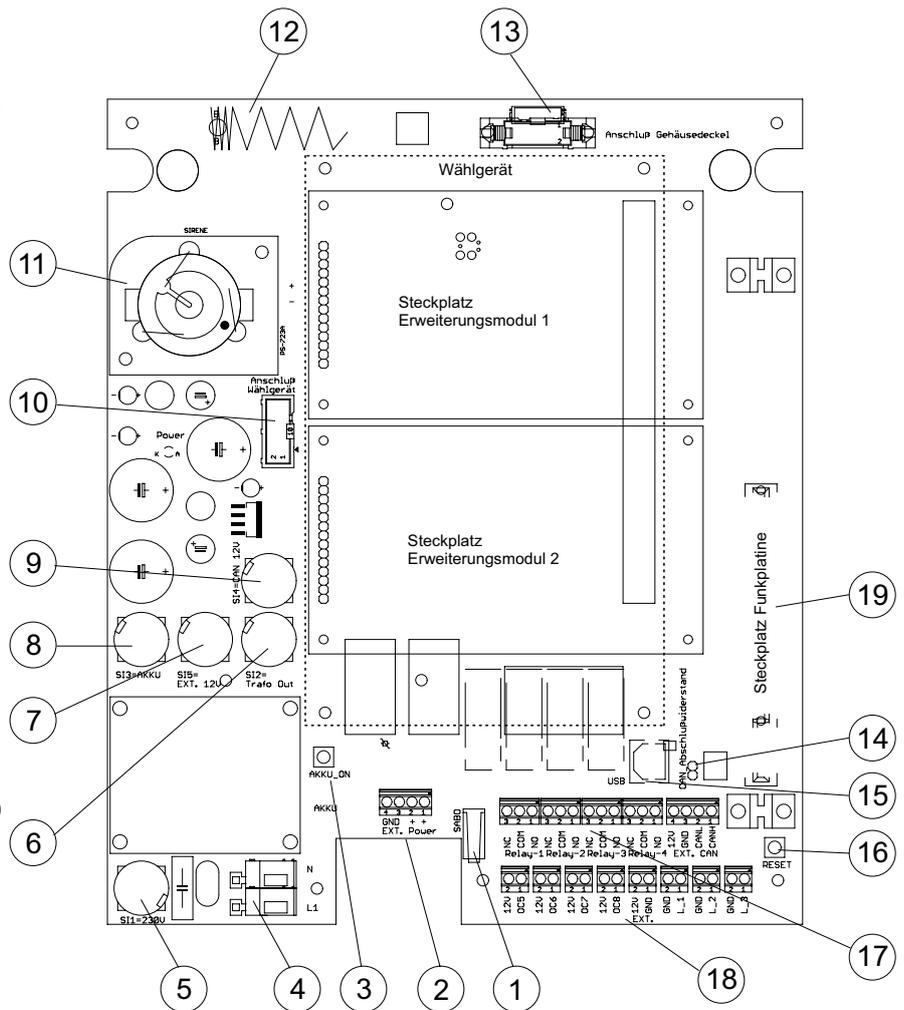
- Nach der Installation wird ein 1-2 wöchiger Probetrieb empfohlen, da es durch den Alltagsbetrieb zu Änderungen der Funkverteilung kommen kann.
- Eine halbjährliche Begehung und eine jährliche Wartung analog DIN VDE 0833-1 mit Dokumentation im Betriebshandbuch werden empfohlen.
- Die Komponenten bitte nicht in zu kalter Umgebung lagern, da es bei Inbetriebnahme zur Betauung und damit zur nachhaltigen Schädigung der Geräte kommen kann. Schützen Sie die Geräte vor extremen Temperaturen (z. B. durch Sonneneinstrahlung) und Feuchtigkeit.
- Wartungs- und Reparaturarbeiten dürfen nur von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden.
- Die 230 V Versorgungsstromkreise sind vor Zugang zu den Anschlussklemmen der Zentrale zu unterbrechen.
- Die Komponenten sind nicht für den Einsatz im Außenbereich vorgesehen.

- Die Geräte sind nur zum bestimmungsgemäßen Gebrauch zu verwenden.
- Die Komponenten sind mit einem Tuch zu reinigen.
- Bei der Montage dürfen durch Bohren keine Leitungen (Wasser/Strom) beschädigt werden.
- Die Gehäuse sind so zu montieren, dass diese vor mechanischen Eingriffen geschützt sind.
- Bei der Entsorgung von Akkus oder verbrauchten Batterien sind die örtlichen Bestimmungen über Beseitigung von Sondermüll zu befolgen.
- Funkspezifische Merkmale müssen seitens des Installateurs / Errichters dem Kunden erläutert werden.
- Der Installateur / Errichter ist verpflichtet, gemäß der Batterieverordnung vom 27. März 1998, die leeren Batterien fachgerecht zu entsorgen. Bei nicht vollständig entladenen Batterien ist eine Vorsorge gegen Kurzschluss zu treffen.
- Auf sorgsame Handhabung der Komponenten während der Installation achten und nicht auf elektronische Komponenten fassen.
- Im Falle eines Netzausfalles sollte gewährleistet sein, dass ein Facherrichter informiert wird, da die Notstromversorgung mittels Bleiakku (RFA400D) für nur 12h den Betrieb der Zentrale überbrückt.

2.1.3. Hauptplatine

Bild 3: Bestückung der Platine

1. Verschlusskontakt (Deckel)
2. Anschluss "Externe 12 V DC" für Versorgung 12 V Energieversorgung bei Anschluss von zusätzlichen Komponenten oder EN54-4 Energieversorgung
3. "Akku ON"-Taster
4. Anschluss: 230 VAC / 50 Hz
5. Sicherung S1 = Trafo primär
6. Sicherung S2 = Trafo sekundär
7. Sicherung S5 = Ext. 12 V(Ausgang)
8. Sicherung S3 = Akku
9. Sicherung S4 = CAN Spannungsversorgung (Ohne Funktion)
10. TAS-Schnittstelle
11. Interne Sirene
12. 434-/ 868-MHz-interne Antenne
13. Anschluss für Flachbandkabel Gehäusedeckel
14. Abschlusswiderstand "CAN-Bus" (Ohne Funktion)
15. Anschluss "USB"
16. Druckknopf "Reset" für Neuinitialisierung
17. Anschlussklemmen: 4x Relais / Externe CAN-BUS (Ohne Funktion)
18. Anschlussklemmen: 4x OC / 12 V DC Out / 3x Drahteingänge"
19. Steckplatz /Funkplatine - Prozessor

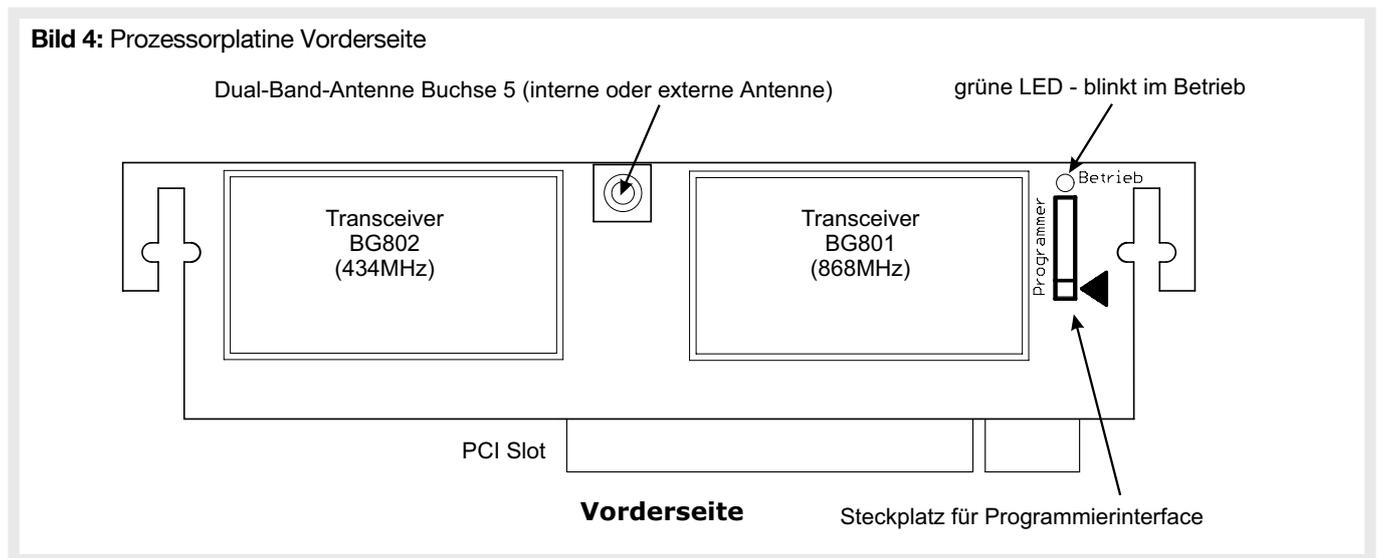


HINWEIS

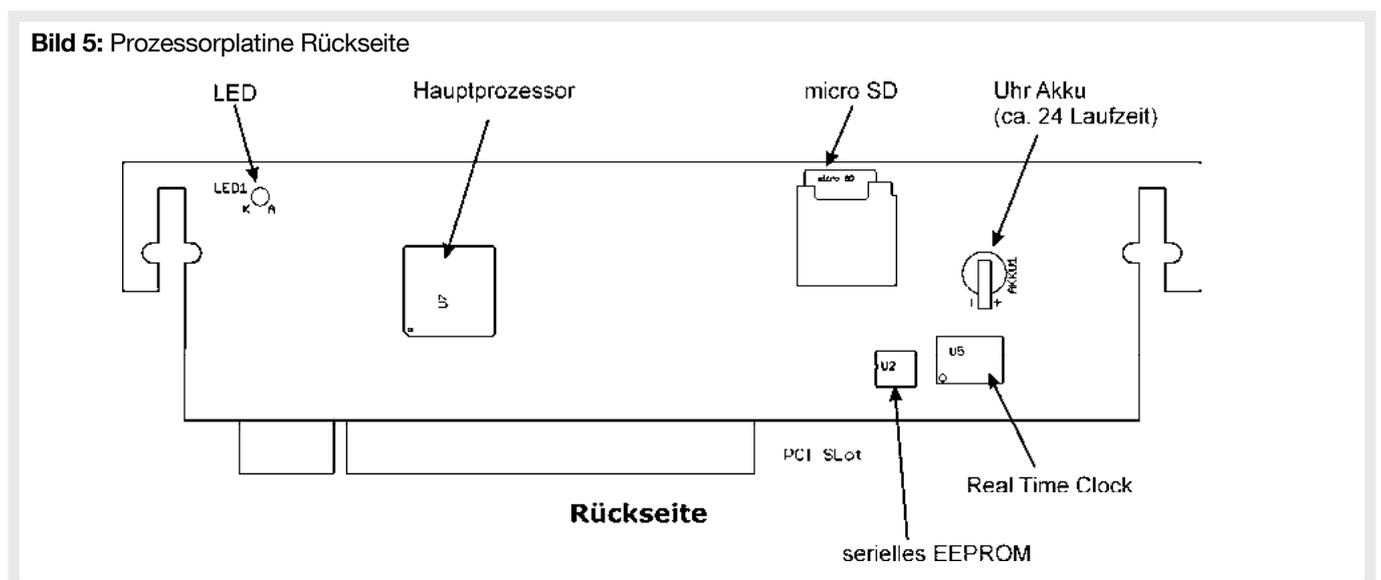
- Die OC-Ausgänge sind mit einer internen Sicherung gegen Kurzschluss und Überlastung ausgestattet. Aus diesem Grund dürfen an den OC Ausgängen keine Kabel mit einer Kabellänge >3m angeschlossen werden, da ansonsten die Sicherung durch EMV ausgelöst werden kann. Sollte die Sicherung ausgelöst worden sein, so muss ein kompletter Reset durchgeführt werden. Hierzu die Versorgungsspannung und Akku für >5min von der Zentrale trennen.
- Die Eingänge sind mit einer internen Sicherung gegen Überlastung ausgestattet. Aus diesem Grund dürfen an den Eingängen keine Kabel mit einer Kabellänge >3m angeschlossen werden. Bei Versorgung des Zentrale mit einem separaten EN54-4 Netzteil muss dieses in der Nähe installiert werden.

2.1.4. Prozessorplatine

Die Prozessorplatine ist beidseitig bestückt – nachfolgend die wesentlichen Komponenten:



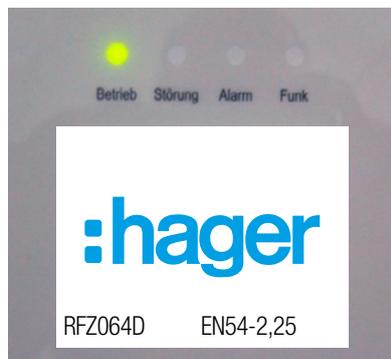
- 2 Transceiver (Funkmodule) für den ständigen Empfang (= receiving) auf dem 434MHz (BG802) und 868 MHz (BG801) sowie Senden (= transmitting).
- SMA Schraubbuchse zum Anschluss des Dual-Band-Antennenkabels (interne oder externe Antenne)
- grüne Betriebs-LED – blinkt wenn Betriebszustand i.O.
- Steckplatz zum Anschluss des Programmierinterfaces



- Hauptprozessor (Microcontroller)
- Steckplatz für microSD zur einfachen Speicherung von History, Setup, Wartungs- und Inbetriebnahmeprotokoll und EEPROM
- Real Time Clock (U5) inkl. Akku zur Pufferung
- serielles EEPROM (U2) zur stromausfallsicherer Speicherung aller Einstelldaten.

2.1.5. LED-Anzeige

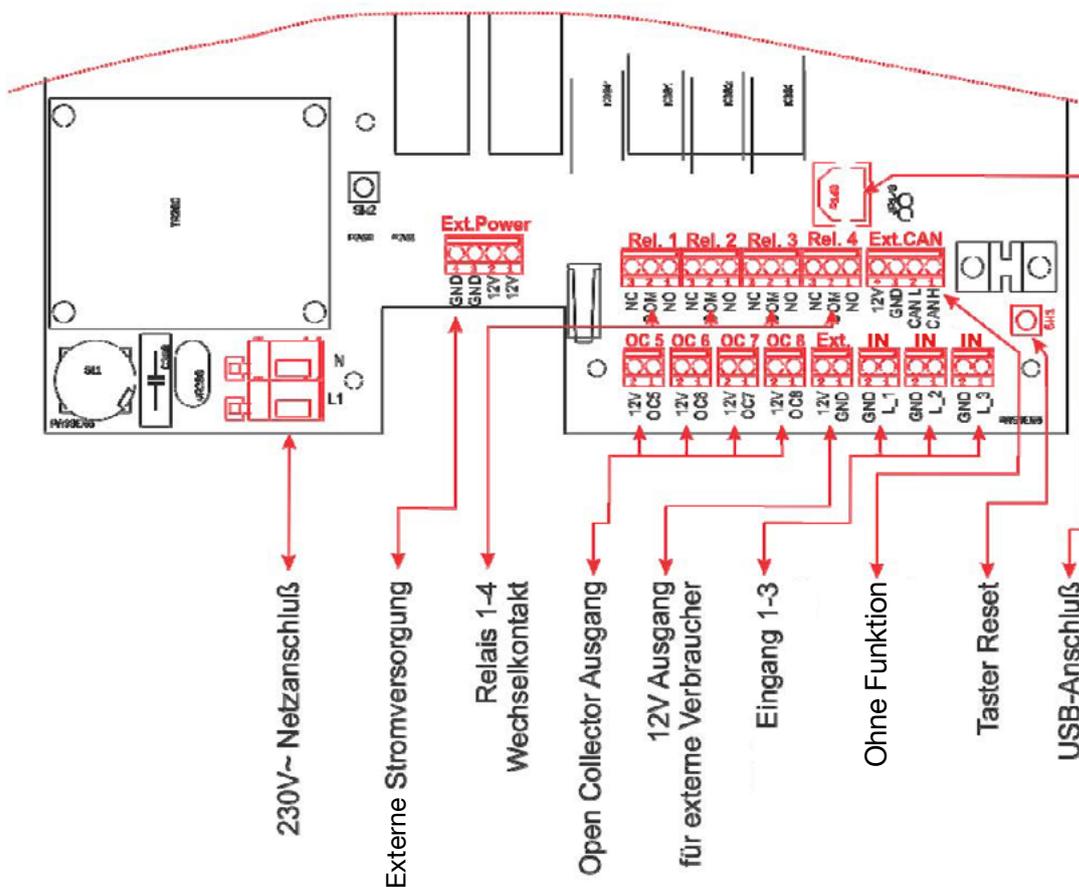
Bild 6: Funk-Zentrale - LED-Anzeige



		aus	leuchtet	blinkt langsam	blinkt schnell
LED-Betrieb	grün	Keine Stromversorgung	Anlage betriebsbereit: 230 VAC vorhanden	Blinkbetrieb bei Netzausfall: 230 VAV fehlt (weniger als 30 min.)	Blinkbetrieb bei Netzausfall: 230 VAV fehlt (mehr als 30 min.)
LED-Störung	gelb	Ok	Technische Störung (z.B. Melder-/ Akkuausfall): Systemfehler (Informationen im Display)	Einer oder mehrere Bereiche / Melder sind deaktiviert oder System im Tag-Modus	System in Wartungszustand
LED-Alarm	rot	Kein Alarm aktiv	Alarmauslösung: Einen oder mehrere Bereiche / Melder befinden sich im Zustand der Feueralarm (Detail-Info im Display)	Voralarm Zustand (Detail-Info im Display)	
LED-Funktörung	gelb	Kein Funkstörung	Funktörung eines Funk-Bandes (434 MHz bzw. 868 MHz): Funktörungen (mehr als 30 s)	Funktörung eines Funk-Bandes (434 MHz bzw. 868 MHz): Funktörungen (-weniger als 10 s), auf ein Band	

2.1.6. Hauptplatine Eingänge / Ausgänge

Bild 7: Hauptplatine Eingänge / Ausgänge



ACHTUNG

- Das Gerät darf nicht gleichzeitig 230 V AC und Extern versorgt werden (siehe Kapitel Externes Netzteil)!
- Der Ausgang "Ext. 12 V" kann bei externer Versorgung und Ausfall der primären Versorgung unter 9 V fallen. Bei interner Versorgung kann der Ausgang bis auf 9,9 V (Akkuausschaltspannung - 0,3 V) fallen.
- Die OC-Ausgänge sind mit einer internen Sicherung gegen Kurzschluss und Überlastung ausgestattet.

2.1.6.1. Programmierbare Funktionen der Eingänge

Tabelle 2: Funktionen der Eingänge

Funktionsbezeichnung	Wirkungsweise
Abgeschaltet	Der Eingang hat keine Funktion.
Störung	Führt zu einer Störung.
Feuer	Führt zum Feualarm. Anzeige ist dann "Rauchmelder"
Feuer Druckknopf	Führt zum Feualarm. Anzeige ist dann "Feuermeldeknopf"
Rückstellung (B1-B8)	Setzt sämtliche Meldungen zurück wenn die Meldungsursache vorher beseitigt wurde.
Akku-Störung	Zum Anschluss des Akku-Störung Ausgangs einer externen Energieversorgung. Der Eingang wird immer ausgewertet und muss bei Verwendung des internen Netzteils gebrückt werden. Zur Umstellung der Energieversorgung siehe "Konfiguration der Zentrale/ Einstellungen/Netzteil".
Netzstörung	Zum Anschluss des unverzögerten Netz-Störung Ausgangs einer externen Energieversorgung. Zur Verhinderung von Störanzeigen bei kurzzeitigen Netzstörungen wird eine Netzstörung erst nach 30 min. signalisiert. Der Eingang wird immer ausgewertet und muss bei Verwendung des internen Netzteils gebrückt werden.
TWG Störung	Zum Anschluss des TWG Summenstöerausgangs
TWG Negativ Quittierung	Zum Anschluss des TWG negativ Quittierungsausgangs. Wird eine negative Quittierung durch das TWG signalisiert, d.h. eine Meldung konnte nicht korrekt abgesetzt werden.
Tag-Betrieb	Schaltet die Zentrale in den Tag-Betrieb → Schalteingang
Sirenen an (B1-B8)	Aktiviert alle konfigurierten und aktiven Alarmgeber in allen Bereichen (Innensirenen, KK-Buzzer & Zentrale) → Schalteingang
Taster Sirenen an (B1-B8)	Aktiviert alle konfigurierten und aktiven Alarmgeber in allen Bereichen (Innensirenen, KK-Buzzer & Zentrale) → Tasteingang
Taster Sirenen aus (B1-B8)	Schaltet alle Sirenen/Signalgeber in allen Bereichen ab → Tasteingang

HINWEIS: Um Fehlfunktionen zu vermeiden, muss nach der (Um-) Konfiguration bzw. Zuordnung der Eingänge generell ein kompletter Reset (Anlage spannungslos) durchgeführt werden. Damit kommt es zu einer Neu-Initialisierung der Zentrale. Dies gilt auch für die Konfiguration externer Erweiterungskarten.

2.1.6.2. Programmierbare Funktionen der Ausgänge

Alle Ausgänge / OC (open collector) 1 bis 7, mit Ausnahme des Ausgang 8 (Störung/ Ausfall Zentrale), können frei programmiert werden. Der Störungsausgang ist hardwaremäßig mit dem Watchdog (Überprüfung, ob der Prozessor noch einwandfrei läuft) verknüpft. Bei einem Ausfall des Prozessors wird der Ausgang abgeschaltet.

WERKSEINSTELLUNG:

- Ausgänge 1 – 6 abgeschaltet
- Ausgang 7 = Funkstörung
- Ausgang 8 = Störung

Alle 4 Relais sind potentialfrei ausgeführt, die 4x OC-Ausgänge sind nicht potentialfrei. Auf Grund der speziellen Schutzbeschaltung darf keine Spannung über 15 V geschaltet werden.

Die OC-Ausgänge arbeiten als Pull-Down Transistor und sind mit einem Pull-Up-Widerstand von min. 1 kOhm gegen 2 V...15 V zu schalten.

Tabelle 4: Konfigurierbare Ausgangsbeschaltung

Funktionsbezeichnung	Wirkungsweise (nicht invertiert)
Abgeschaltet	Ausgang deaktiviert
Feuer	Ausgang dauerhaft aktiviert bis zum Rücksetzen, wenn ein Feualarm auftritt.
Störung	Ausgang ist dauerhaft aktiviert - Deaktivierung beim Auftreten einer Störung.
Funkstörung	Ausgang ist dauerhaft aktiviert - Deaktivierung, wenn länger als 30 Sekunden eine Funkstörung vorliegt
Akku-Störung	Ausgang ist solange aktiviert, wie die Akku Versorgung der Zentrale unterbrochen ist. Ausgang deaktiviert selbständig, wenn die Akkuspannung wiederkehrt. Es wird entweder der Eingang Akku-Störung oder die Überwachung des internen Netzteils ausgewertet. Zur Umstellung der Energieversorgung siehe "Konfiguration der Zentrale/ Einstellungen/Netzteil".
Netz-Störung	Ausgang ist aktiviert, sobald die Zentrale eine Netzstörung signalisiert. Zur Verhinderung von Störanzeigen bei kurzzeitigen Netzstörungen wird die Störung erst nach 30min. signalisiert. Es wird der Eingang Netzstörung und, wenn aktiviert, die Überwachung des internen Netzteils ausgewertet. Zur Umstellung der Energieversorgung siehe "Konfiguration der Zentrale/ Einstellungen/Netzteil".
Voralarm	Ist aktiv nach der Auslösung eines Zeitverzögerten Melders
Innensirene	Ausgang schaltet bei Auslösung für eine drahtgebundene ISIR
Tag-Betrieb	Ausgang schaltet wenn die Zentrale auf Tagbetrieb geschaltet ist
Wartungsmodus aktiv	Ausgang schaltet wenn die Zentrale im Wartungsmodus ist
Bereich deaktiviert	Ausgang schaltet sobald mindestens ein Bereich deaktiviert ist
Wartungsdatum erreicht	Ausgang schaltet sobald der Wartungstimer abgelaufen ist

3. Anschlussmöglichkeiten

3.1. Externes Netzteil

Sollen zusätzliche Komponenten, Einsteckmodule oder sonstige Energieverbraucher in der Zentrale angeschlossen werden, so ist die Zentrale über eine externe 12 V Energieversorgung zu versorgen. Zusätzliche externe Energieverbraucher sind direkt aus der externen Energieversorgung zu speisen, nicht über den "Ext. 12 V" Ausgang der Zentrale, da über diesen eine ausreichende Spannung nicht sichergestellt ist. Der interne Akku ist dafür ausgelegt die Zentrale für 12h im Grundausbau bei einem Netzausfall zu versorgen.

Wird die Zentrale in einem EN54 Brandmeldesystem betrieben, dann ist sie über eine externe EN54-4 Energieversorgung mit Energie zu versorgen. Bei Verwendung eines EN54-4 Netzteils ist sind die Störausgänge des Netzteils mit den entsprechenden Störeingängen der Zentrale zu verbinden.

Bild 8: Externes Netzteil (mit der Möglichkeit Anschluss zusätzlicher Bedieneinheit gem. EN54)

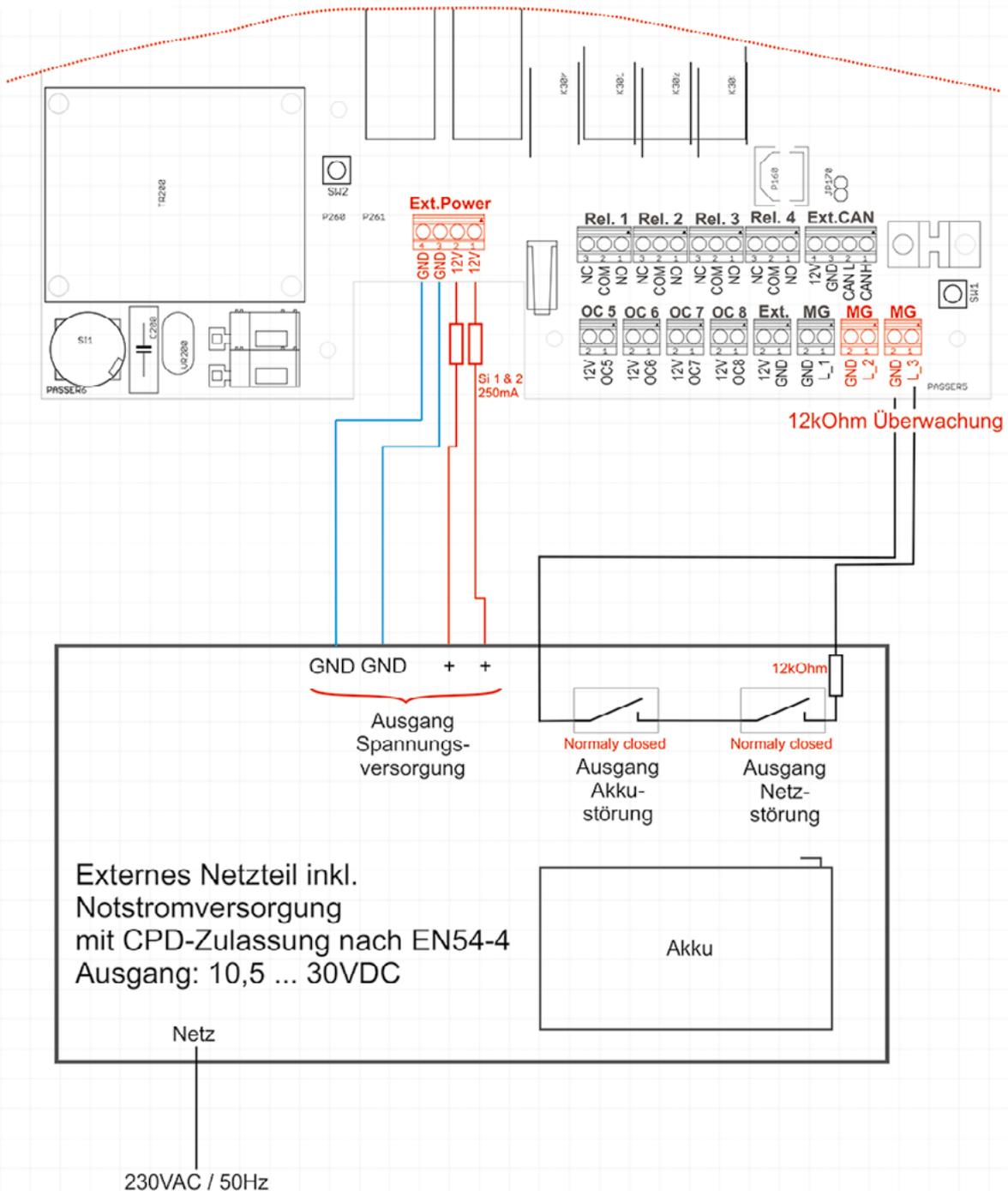
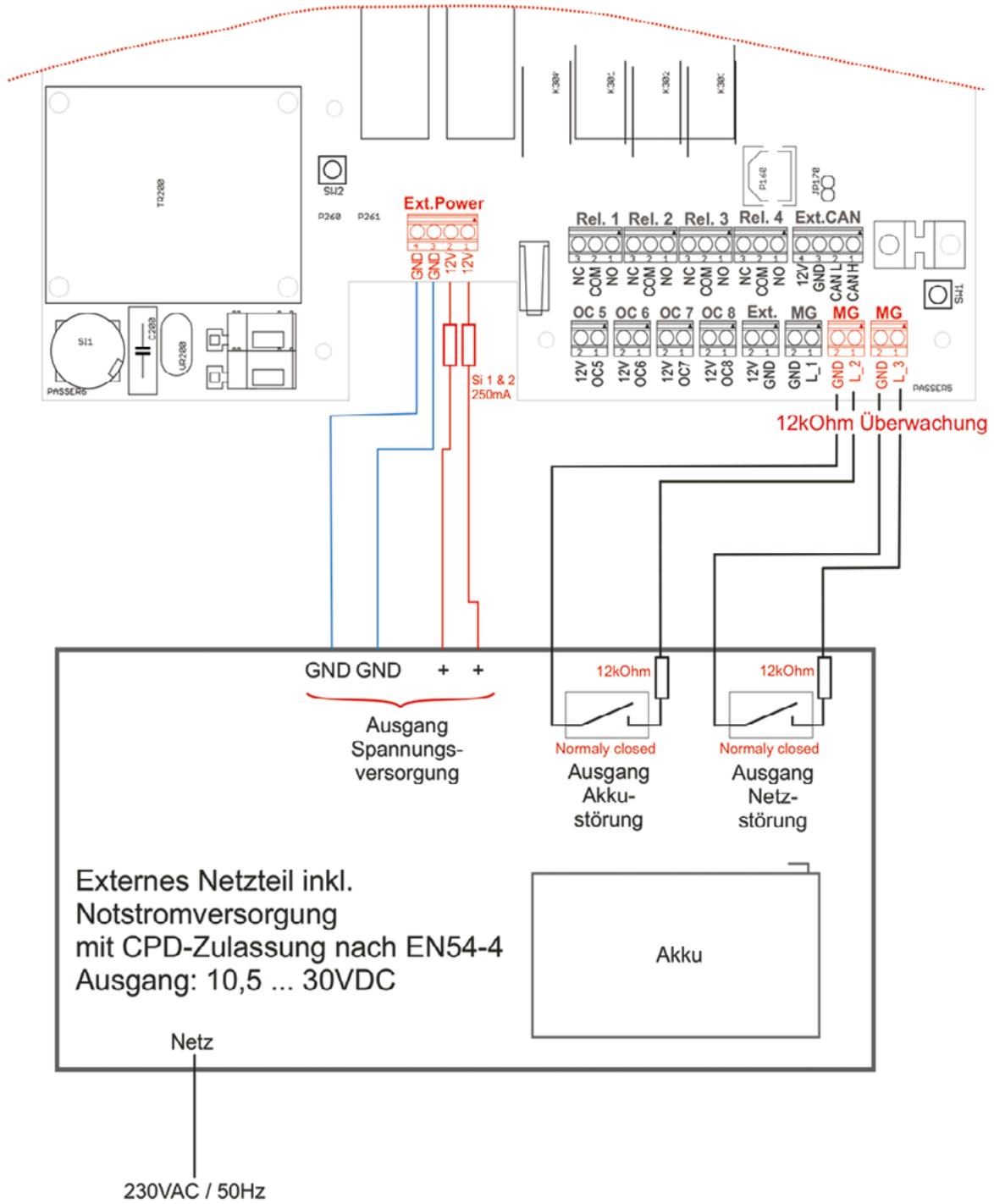


Bild 9: Externes Netzteil



ACHTUNG

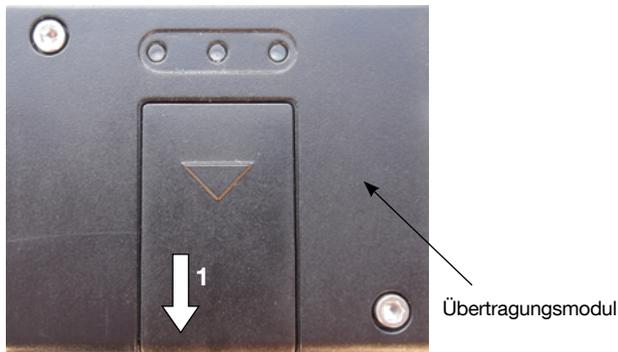
- Das Gerät darf nicht gleichzeitig 230 V und Extern versorgt werden!
- Bei ext. Versorgung darf kein Akku im Gerät montiert werden!

3.2. Einsetzen eines Übertragungsmoduls

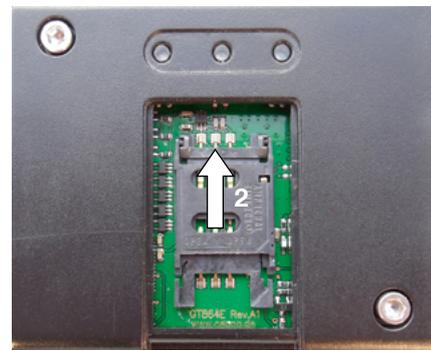
Modul	Zentrale RFZ064D
GSM Modul RFW064D	optional (1)

- Einsetzen der SIM-Karte (bei ausgeschaltetem Gerät)

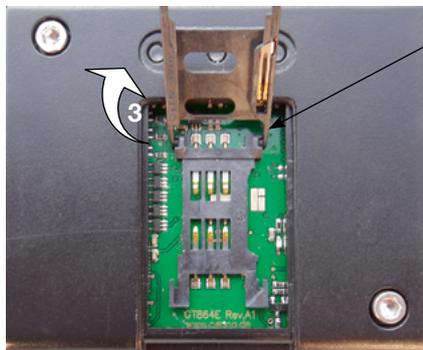
1. Deckel des Übertragungsmoduls öffnen.



2. SIM-Kartenfach vorsichtig entriegeln.

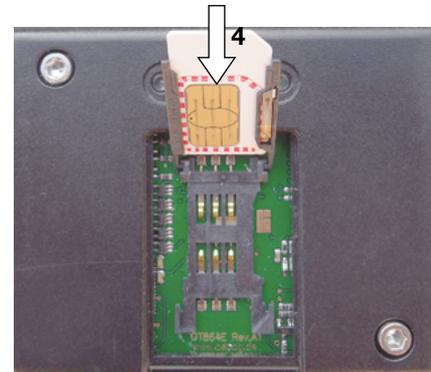


3. SIM-Halter vorsichtig anheben.

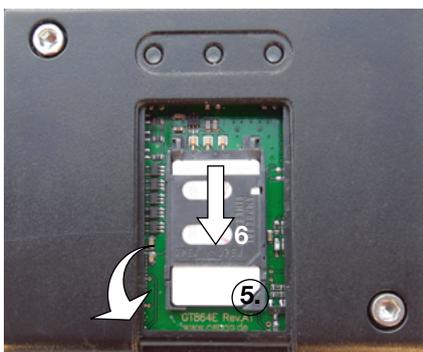


ACHTUNG:
Das SIM-Kartenfach ist zerbrechlich!

4. Setzen Sie die SIM-Karte ein.



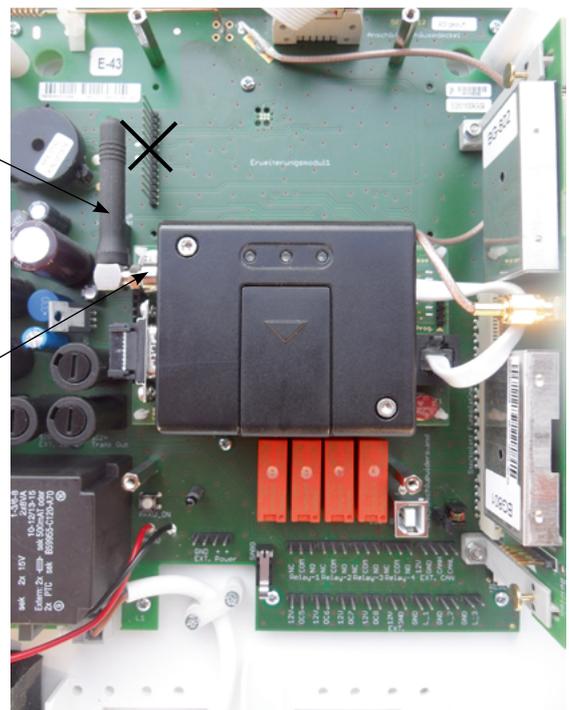
5. SIM-Halter herunterklappen.
6. Verriegeln.



7. Deckel des Übertragungsmoduls schließen. (Zentrale RFZ064D: Verriegeln Sie das Übertragungsmodul wieder in seinem Fach (interne CAN-Bus)).

Interne GSM-Antenne

Anschluss für interne GSM-Antenne oder externe GSM-Antenne optional (2)



(1) Das GSM-Modul kann im Menü "Setup" - "Bus" und "GSM-Modul Einstellungen" konfiguriert werden.

(2) **GSM-Empfangstest:** Das GSM-Übertragungsgerät nutzt eine interne Antenne zur Übertragung von Daten an das GSM-Netz. Der Test der Empfangsstärke ist von wesentlicher Bedeutung für die Festlegung des Übertragungsgeräte-Standorts (siehe "Test/GSM-Modul"). Sind die Tests nicht zufriedenstellend, ist es möglich, eine externe Antenne aus dem Zubehör anzuschließen.

3.3. Externer CAN-Bus

Neben dem Funkweg können auch Zusatzkomponenten über den CAN-Bus (interne oder externe) an die Zentrale angeschlossen werden. Unterschieden wird zwischen dem **internen** und dem **externen** CAN-Bus.

- **Der interne CAN-Bus** wird verwendet, um Komponenten an die Zentrale anzuschließen, die in das Zentralengehäuse eingebaut werden. Hierzu zählen z.B. die Erweiterungskarten. Der interne CAN-Bus ist nicht EMV-fest und darf daher nicht außerhalb des Zentralengehäuses verlegt werden. Alle Busteilnehmer werden parallel angeschlossen. Der interne Bus besteht aus einer Datenleitung, einer GND-Leitung und den Leitungen für die Energieversorgung.
- **Der externe CAN-Bus** ist störfest ausgelegt. Er besteht aus 2 Datenleitungen ("L" und "H") und den Leitungen für die Betriebsspannung (Versorgung des Busteilnehmers). Bei der Wahl der Adernstärke bzw. der Adernanzahl für die Betriebsspannungsleitungen ist zu beachten, dass zwischen der Energieversorgung (i.d.R. die Zentrale) bis zu dem am weitesten entfernten Busteilnehmer der Spannungsverlust nicht > **0,5 V** beträgt.

Die Anhaltswerte können folgender Tabelle entnommen werden:

Tabelle 5: Anhaltswerte für Kabelauswahl

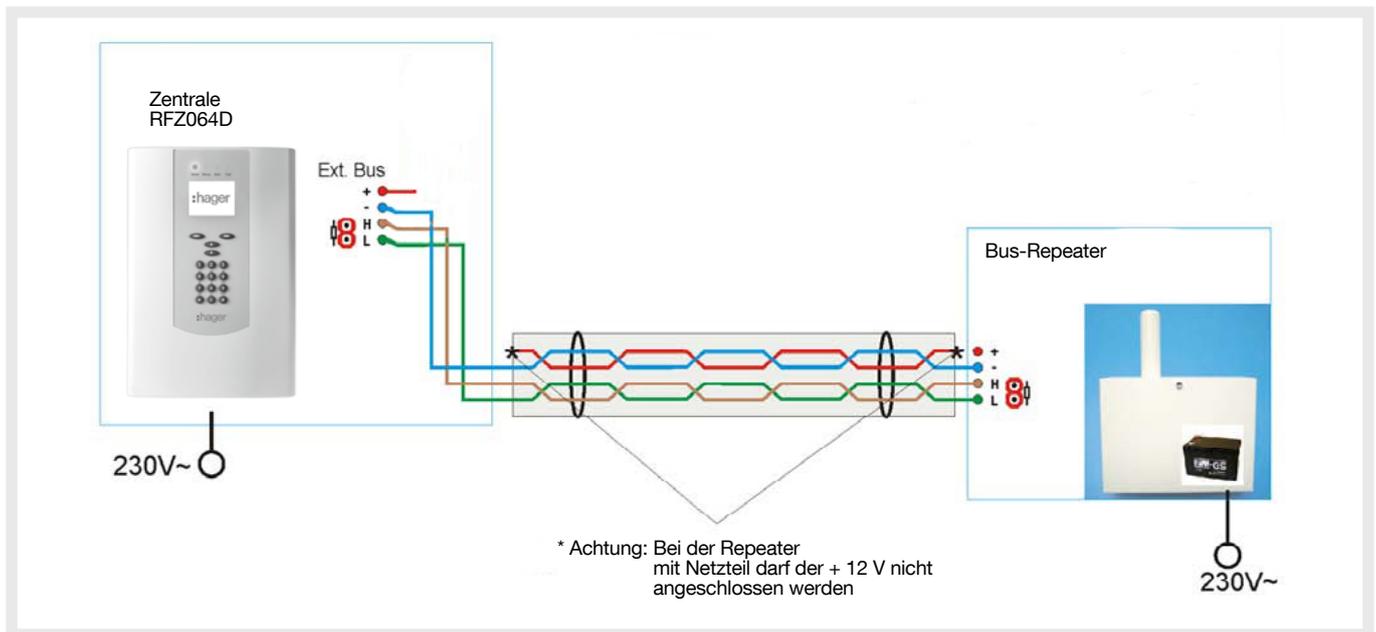
Strom durch die Leitungen	Länge 0...50 m	Länge 50...100m
100 mA	1 Ader JY(St)Y Xx2x0,6	2 Adern JY(St)Y Xx2x0,6
200 mA	2 Adern JY(St)Y Xx2x0,6	4 Adern JY(St)Y Xx2x0,6

ACHTUNG: Für die Datenleitung wird in jedem Fall immer nur eine Ader verwendet.

Es sollte grundsätzlich nur geschirmtes Kabel verwendet werden. Die Schirme sind einseitig im Zentralengehäuse aufzulegen. Sollten vermehrt Störungen auftreten, so besteht auch die Möglichkeit, den Schirm zusätzlich in einer anderen Komponente (BUS-Repeater) aufzulegen und ggf. in der Zentrale wieder zu trennen. Welche Art der Schirmung am wirkungsvollsten ist, hängt von den aufgetretenen Störungen ab.

Der externe CAN-Bus ist ein linearer Bus, d.h. er ist wie ein Strang aufzubauen. Am Anfang und am Ende des Strangs ist der Bus mit einem Abschlusswiderstand zu versehen. Diese Busabschlusswiderstände befinden sich auf den Platinen der einzelnen Busteilnehmer und können mit einem Jumper entsprechend gesetzt werden.

Jedem Busteilnehmer ist eine Adresse zuzuordnen. Die Busteilnehmer haben die Adressen 1 bis 8. Die Einstellung erfolgt im Setup-Menü für die BUS-Repeater und ansonsten über Drehschalter auf den sonstigen Komponenten.



4. Konfiguration der Zentrale

4.1. Übersicht

Zum Start der Konfiguration muss der Errichter-Code **1 2 3 4 5 6** eingegeben werden. Dieser Zugangscode ist später im Menü "Benutzerverwaltung" (1) zu ändern.

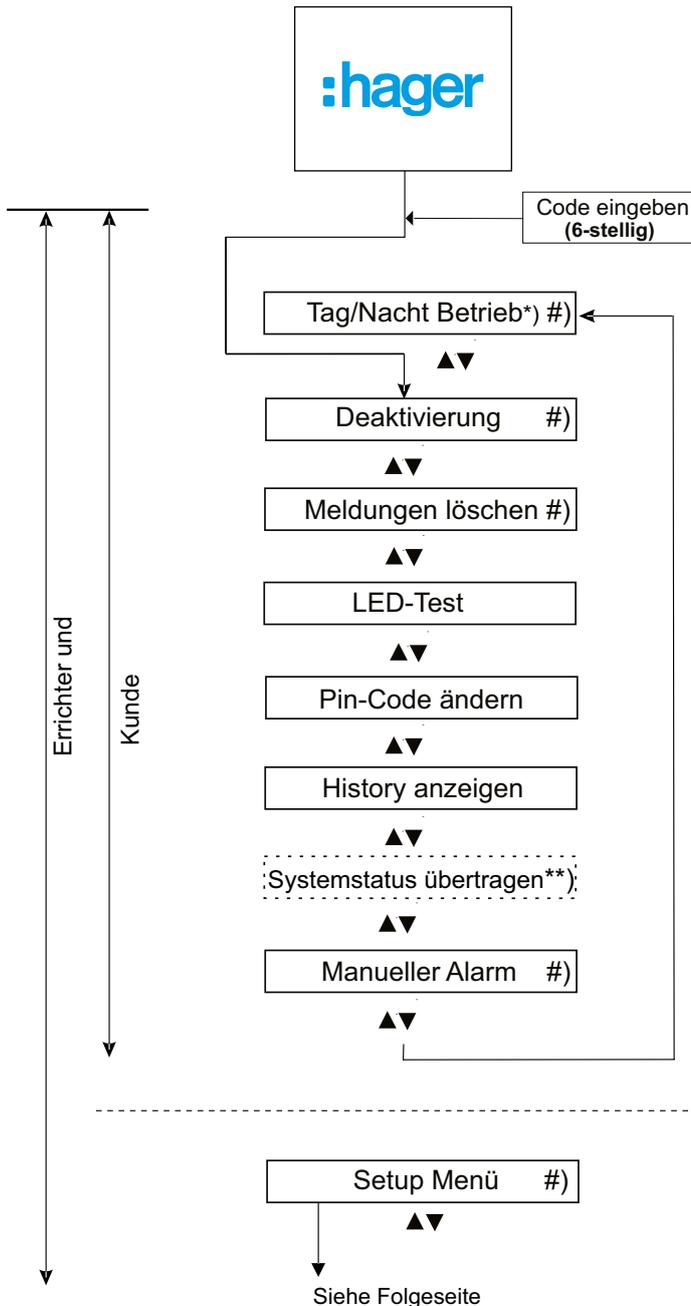
Zu den einzelnen Menüs gelangt man mit den Tasten ▲▼. Mit dem Errichter-Code (ZE3) ist das Setup aufrufbar, mit dem Kunden-Code (ZE2) nur bestimmte Menüs.

Zugriff und die Anzeige von verschiedenen anderen Menüs hängen von den in der "Benutzerverwaltung" festgelegten Rechten sowie von der Anlagenkonfiguration ab.

Zur Erstkonfiguration empfiehlt es sich, die Kunden-Menüs zu überspringen und mit dem Menü "Setup" zu beginnen. Die Kunden-Menüs werden in der Kundenbedienungsanleitung beschrieben.

Jeder Systemkomponente kann einer von 250 Texten zugeordnet werden, welcher ihren Montageort beschreibt. Die Texte 1 bis 100 (Anhang/Nicht änderbare Texte /Tabelle 15: Feste Texte) sind bereits vordefiniert und können nicht geändert werden. Die Texte 101 bis 250 können frei definiert werden (siehe "Konfiguration der Zentrale/Einstellungen/Texte editieren").

Bild 20: Menübaum Kunde (ZE2)



Hinweis:

Zur Bedienung des Bedienteils benötigen Sie Ihren persönlichen Zugangscode. Bitte zuerst Ihren Zugangscode eingeben!

Mit den ▲▼ Tasten gelangt man in den nächsten Menüpunkt.

Im jeweiligen Menü kann auch ein direktes Anwählen mittels Eingabe einer Zahl möglich sein - in diesem Fall erscheint zusätzlich ¹/₂/₃

Ansonsten bitte den Anweisungen der Displayanzeige folgen.

Nach Auswahl befindet sich der Cursor an der letzten Textstelle. Mit "Radieren" angezeigter Text löschen und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen und Zeichen eingegeben werden. Belegung der Tasten ähnlich wie bei einem Mobiltelefon.

"Radieren" = Löschen der letzten Textstelle (vorn rechts nach links)
Tipp: **Langer** Druck löscht alles!

"ABC" in "abc" = Umschaltung zwischen Groß- u. Kleinbuchstaben mittels Pfeiltasten

Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken ↕

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

*) Das Menü ist nur sichtbar, wenn bei den Brandeinstellungen der Tag/Nacht Betrieb aktiviert wurde.

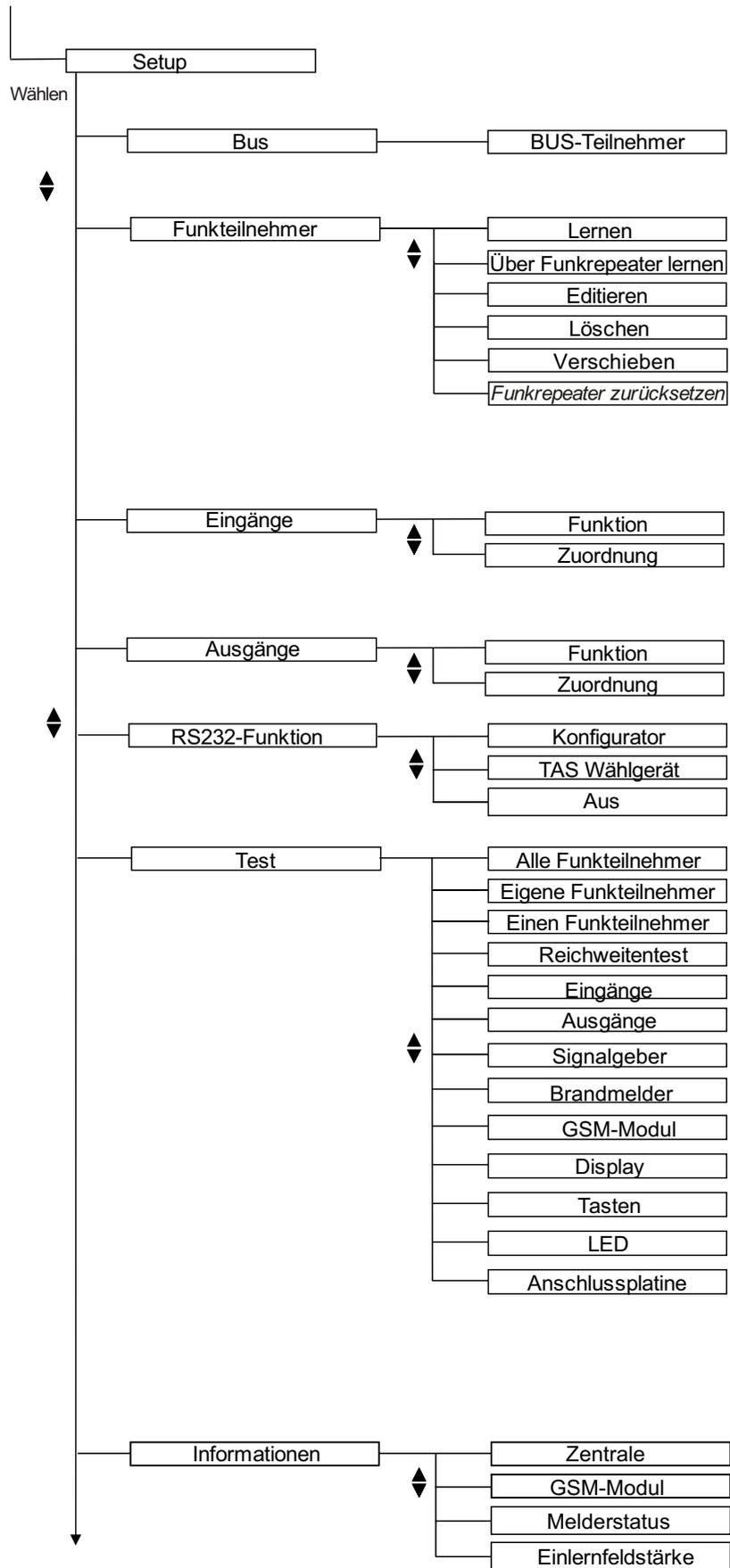
#) Die Berechtigung kann vom Fach-Errichter für jeden Benutzer individuell konfiguriert werden.

**) Nur sofern ein Übertragungsgerät in der Zentrale installiert ist

ACHTUNG : Während des Tests ist das System nicht betriebsbereit.

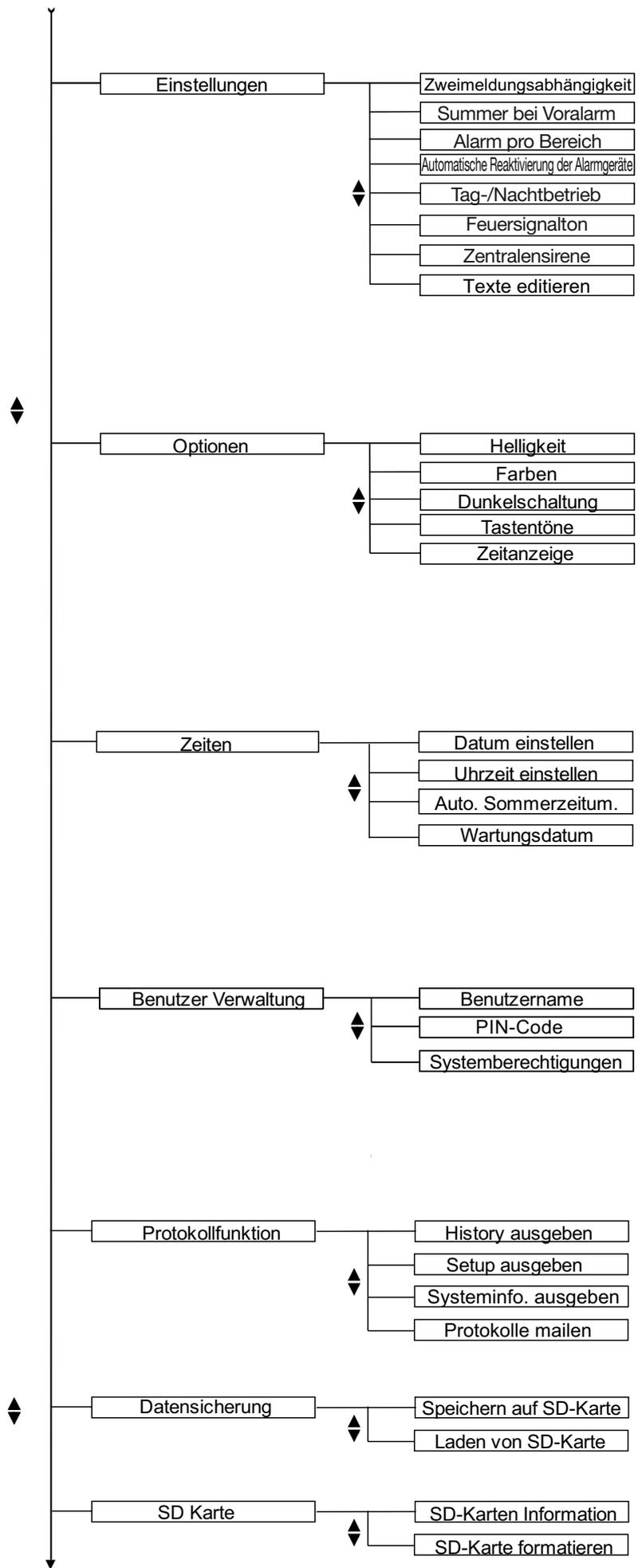
(1) Sollte der Errichter-Code verloren gegangen sein, kontaktieren Sie bitte den Technischen Support des Herstellers.

Bild 21: Menübaum 2



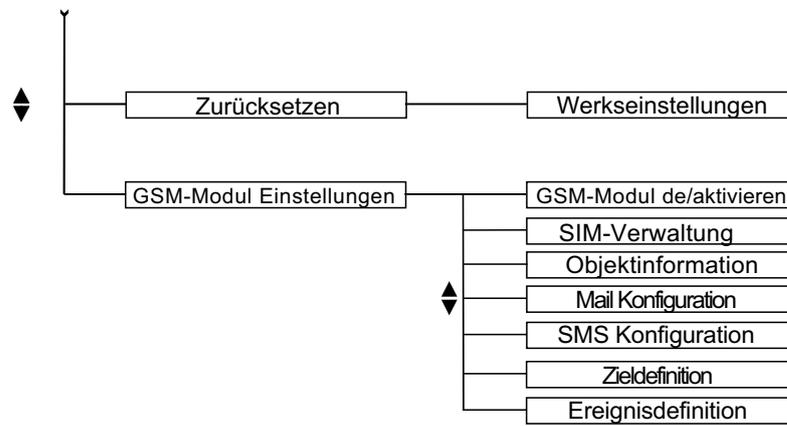
Siehe Folgeseite

Bild 22: Menübaum 3



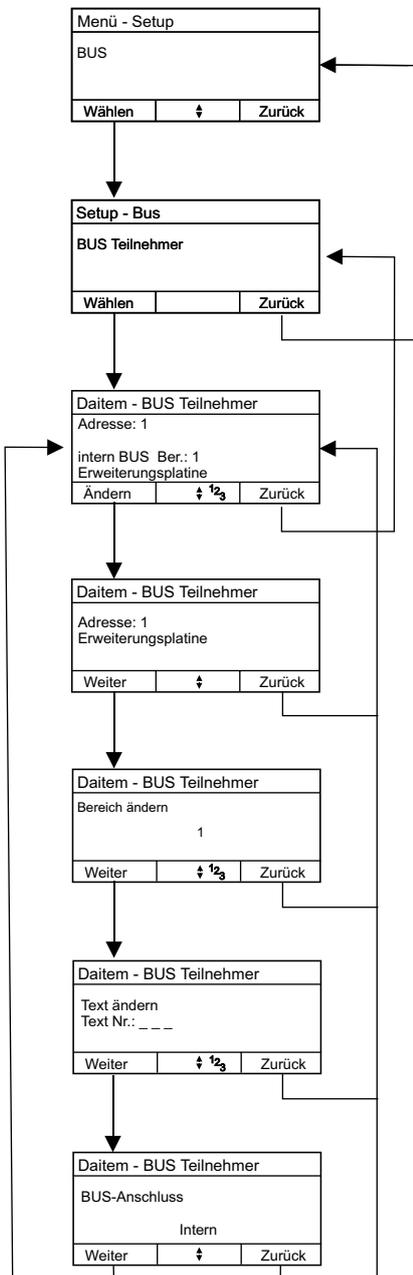
Siehe Folgeseite

Bild 23: Menübaum 4



4.2. Bus-Teilnehmer

Bild 24: Hager Bus-Teilnehmer



Hinweis:

Je nach ausgewähltem Bus-Teilnehmer werden unterschiedliche Parameter für die weitere Eingabe angezeigt.

Mit \blacklozenge die Adressen 2 . . . 8 wählbar

Mit \blacklozenge wählbar:

- kein busteilnehmer
- Erweiterungsplatine
- BUS-Funk-Repeater
- Kommunikationsmodul (GSM-Modul)

Bereich 1 - 8 mit \blacklozenge bzw. $\frac{1}{2}_3$ wählbar

Hier kann ein Text zur genauen Bezeichnung aus der Liste "Melder Texte" ausgewählt werden (1 . . . 250) ==> \blacklozenge oder Nr. $\frac{1}{2}_3$ eingeben.

Mit den Pfeiltasten \blacklozenge kann der jeweilige BUS-Anschluss ausgewählt werden: Extern bzw. Intern

Achtung:

Mit "Weiter" wird die jeweilige angezeigte Einstellung übernommen.

Mit "Zurück" erfolgt keine Änderungsübernahme! Vorherige Änderungen bleiben gespeichert.

4.3. Konfiguration der Funkteilnehmer

4.3.1. Lernen

HINWEIS: Bei den Meldern und der Sirene sind die Unikatcodes des Geräts jeweils auf dem Produktlabel aufgedruckt. Bestehen beim Einlernen Zweifel ob das richtige Produkt angezeigt wird, können der Code auf dem Produkt und der Anzeige des empfangenen Melders einfach verglichen werden.

Jeder Funk-Melder hat einen einmaligen, nicht wiederkehrenden Code. Dieser wurde während der Produktion in den Melder eingespeichert und macht jeden Melder zu einem Unikat. Damit die Zentrale erkennt, welcher Funk-Melder zum System gehört und welche Eigenschaften der Melder haben soll, muss jeder Melder mit der Zentrale verknüpft werden, d.h. der Melder muss eingelernt werden.

Die Zentrale hat bereits bei der Inbetriebnahme eine Mindesteinlernfeldstärke analysiert und festgelegt. Beim Einlernen überprüft die Zentrale die Feldstärke mit welcher der Melder bei der Zentrale empfangen wurde. Ist die Feldstärke zu gering, wird der Melder nicht eingelernt. Es ist daher wichtig, zuerst die Zentrale zu montieren und in Betrieb zu nehmen, danach den Melder an den Ort zu bringen, wo er später montiert werden soll ggf. zuvor mit einem Reichweitentest die Funkqualität testen und erst dann den Melder einzulernen. Aus diesem Grund sollten die Melder nicht auf dem Schreibtisch neben der Zentrale eingelernt werden, um sie dann im Objekt zu verteilen.

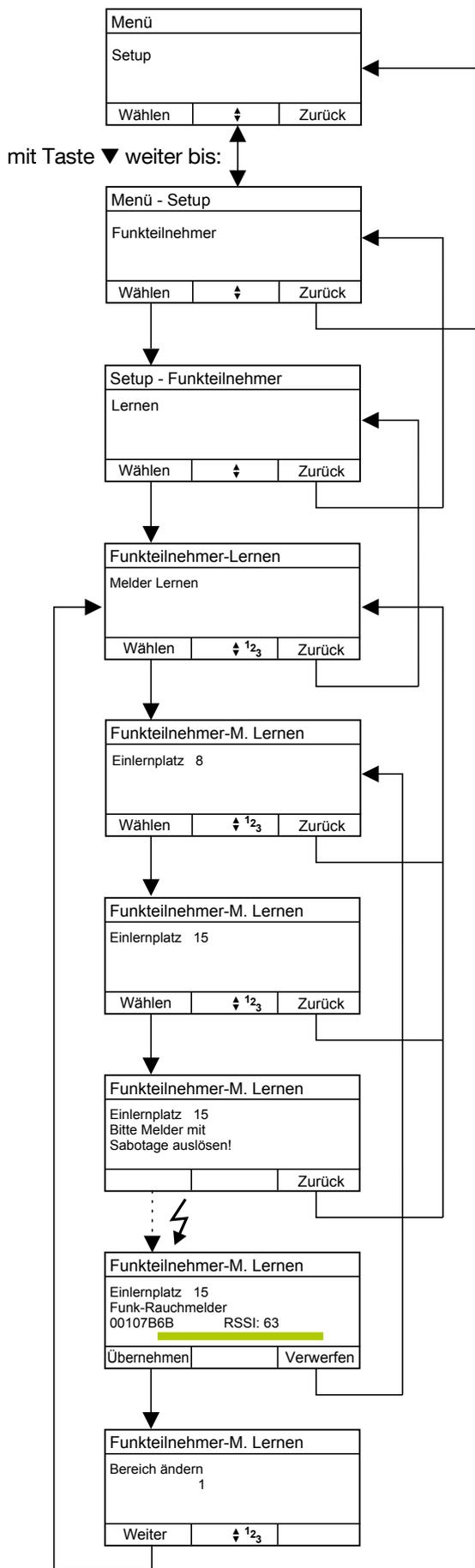
Um die Funkmelder einzulernen, muss in dem Zentralenmenü "Melder einlernen" ausgewählt werden. Nun kann am Melder ein Einlernsignal ausgelöst werden, indem man auf einen Kontakt drückt (siehe Gebrauchsanleitung für das jeweilige Gerät):

- Rauchmelder / Wärmemelder /Dualmelder: Auf den Melderkopf oder bei bestehenden Anlagen auf den Deckenkontakt drücken.
- Druckknopfmelder :
 - Die Stromversorgung des Melders durch kurzes Drücken der ganz links angeordneten Drucktaste einschalten
 - Einige Sekunden auf den Deckelkontakt des Funk-Druckknopfmelders drücken, anschließend loslassen, dann wird ein Funksignal an die Zentrale gesendet.
- Funk-Innensirene: Auf die dem Kontakt der Sirene drücken, um den Einlernvorgang durchzuführen.
- Funk-Repeater: Einige Sekunden auf den Deckelkontakt der Funk-Repeater drücken.

Daraufhin sendet der Melder der Zentrale ein Funktelegramm. Hat die Zentrale das Funksignal des Melders über dem Einlernpegel empfangen, erscheint der Melder auf dem Display der Zentrale. Der Melder kann jetzt durch Drücken der Taste mit "Übernehmen" übernommen oder durch Drücken der anderen Taste mit "Verwerfen" verworfen werden.

Im Anschluss muss noch festgelegt werden, welchem der 8 Bereiche der Melder zugeordnet werden soll.

Bild 25: Konfiguration der Funkteilnehmer-Lernen-Melder



Hinweis:

Es wird immer der erste freie Einlernplatz angezeigt!

1) Mit den Tasten ↕ oder durch Direkteingabe 123 kann ein anderer freier Einlernplatz ausgewählt werden. In diesem Beispiel "Einlernplatz 15".

2) Gewünschter Einlernplatz durch **Wählen** bestätigen.

Hinweis:

Entweder Batterie in den einzulernenden Melder einlegen oder bei bereits eingelegter Batterie den Melder entsprechend mit Taste oder drücken des Meldekopfs auslösen ➡ ⚡

Bei erfolgreicher Funkübertragung werden folgende Informationen angezeigt:

Name des Melders - hier "Funk-Rauchmelder"
 Unikat-Kennung des Melders: 00107B6B
 RSSI - Signalfeldstärke (max. 63) des Funksignals mit dem der Melder empfangen wurde.

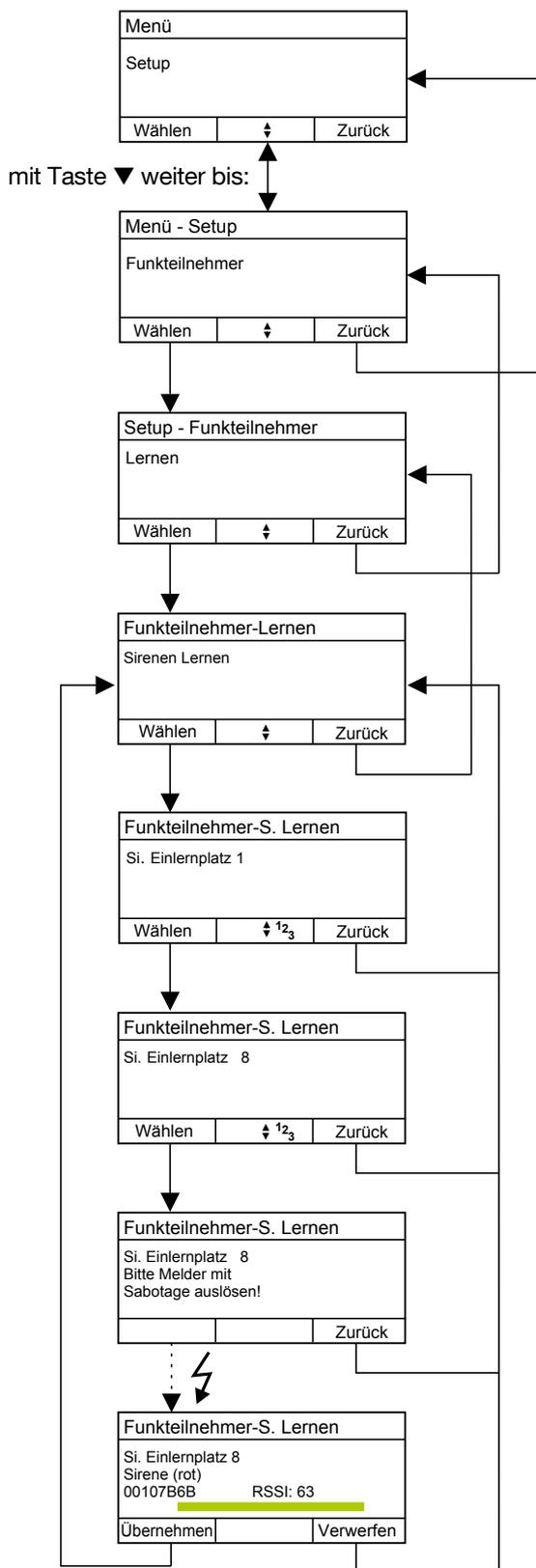
Sollte die Mindesteinlernfeldstärke nicht überschritten werden (Melder unterhalb der Mindesteinlernfeldstärke) erfolgt keine Anzeige.

Wenn Signalfeldstärke i.O. erscheint auch ein grüner Balken zur optischen Bestätigung.

Exakter Signalwert kann unter Menüpunkt "Test - Funkteilnehmer" ermittelt werden.

Bereich 1...8 mit ↕ bzw. 123 auswählen und durch **Weiter** bestätigen. Weitere Melder können gemäß Ablaufplan eingelernt werden.

Bild 109: Konfiguration der Funkteilnehmer-Lernen-Sirenen



HINWEIS:

- Sirenen sind standardmäßig für alle Bereiche aktiv
- Standardlautstärke = Laut
- Soundeinstellung unter "Konfiguration der Zentrale/ Konfiguration der Funkteilnehmer/Löschen".

Hinweis:
Sirenen sind standardmäßig für alle Bereiche aktiv. Es wird immer der erste freie Einlernplatz angezeigt!
1) Mit den Tasten ⬇ oder durch Direkteingabe 123 kann ein anderer freier Einlernplatz ausgewählt werden. In diesem Beispiel "Einlernplatz 8".
2) Gewünschter Einlernplatz durch **Wählen** bestätigen.

Hinweis:
Entweder Batterie in den einzulernenden Sirenen einlegen oder bei bereits eingelegter Batterie den Saboschalter bzw. Sabotaster drücken ➡ ⚡

Bei erfolgreicher Funkübertragung werden folgende Informationen angezeigt:

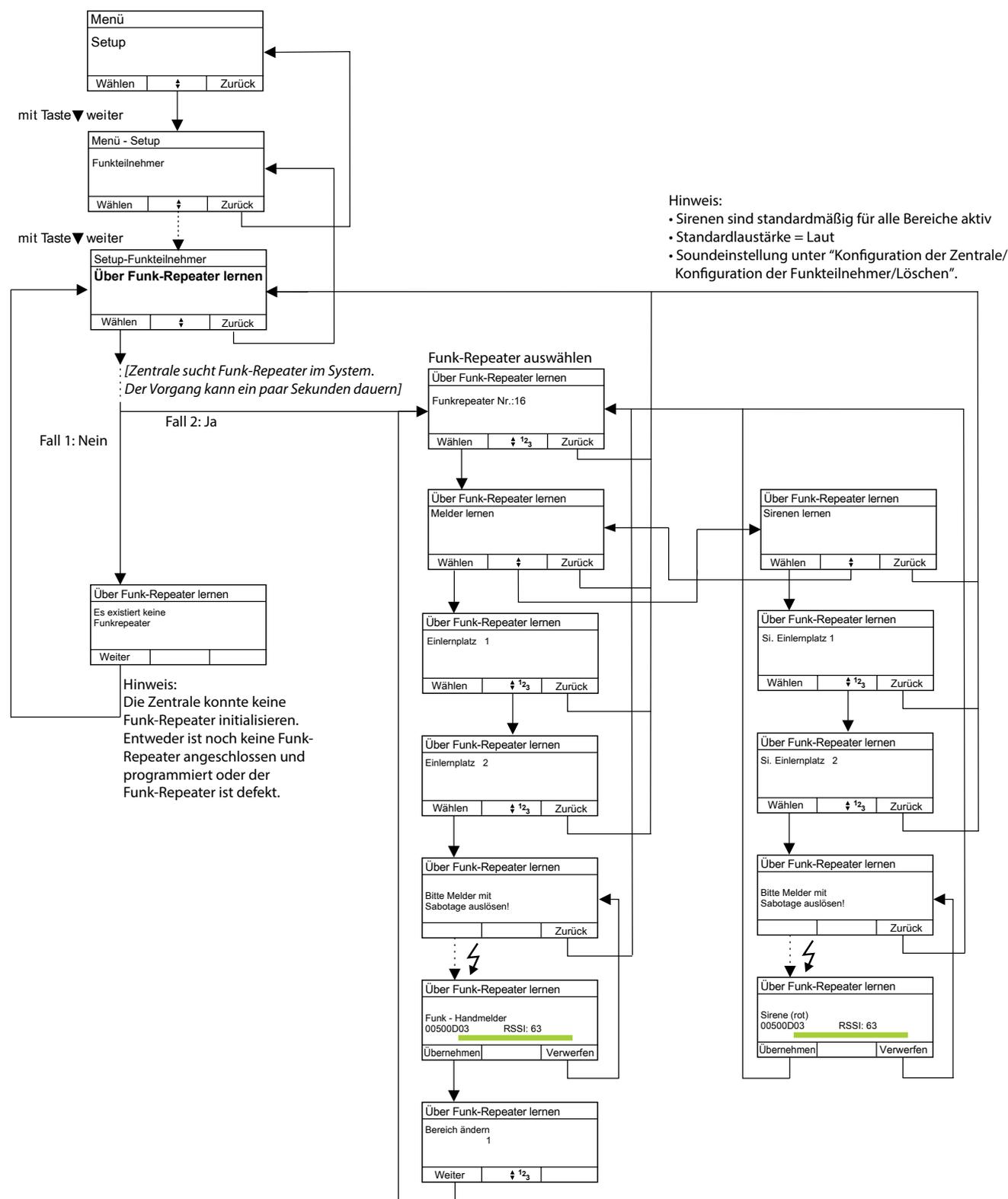
Name der Sirenen - hier "BEKA Funk-Innensirene, rot"
Unikat-Kennung der Sirenen: 00107B6B
RSSI - Signalfeldstärke (max. 63) des Funksignals mit dem der Sirenen empfangen wurde.
Sollte die Mindesteinlernfeldstärke nicht überschritten werden (Sirenen außer Funkreichweite etc.) erfolgt keine Anzeige.
Wenn Signalfeldstärke i.O. erscheint auch ein grüner Balken zur optischen Bestätigung.
Exakter Signalwert kann unter Menüpunkt "Test - Funkteilnehmer" ermittelt werden.

Bereich 1...8 mit ⬇ bzw. 123 auswählen und durch **Weiter** bestätigen. Weitere Sirenen können gemäß Ablaufplan eingelernt werden.

4.3.2. Über Funk-Repeater lernen

Muss ein Melder außerhalb des Funkbereichs der Zentrale installiert werden, so ist die Installation einer Funk-Repeater notwendig. Diese wird wie ein normaler Funkteilnehmer in die Zentrale eingelernt. Danach kann der Melder über die Funk-Repeater eingelernt werden.

Bild 111: Konfiguration der Funkteilnehmer - Über Funk-Repeater lernen

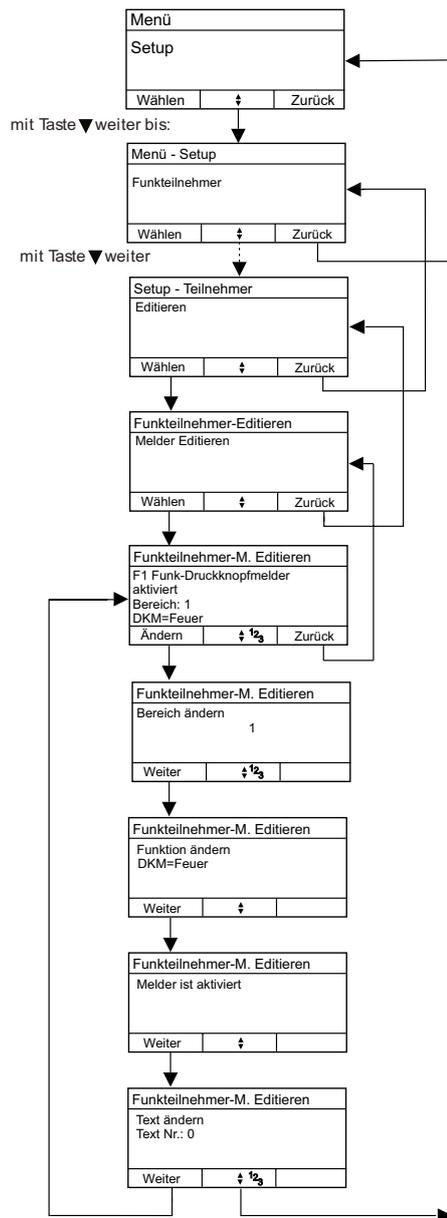


HINWEIS: Das löschen eines über eine Funk-Repeater eingelernten Melders erfolgt wie unter "Konfiguration der Zentrale/ Konfiguration der Funkteilnehmer/Löschen".

4.3.3. Editieren

Im Menü "Editieren" können die Eigenschaften der zuvor eingelernten Funkteilnehmer konfiguriert werden. Soll der Funkteilnehmer vorübergehend deaktiviert werden, z.B. für Wartungszwecke, so ist dies ebenfalls in diesem Menüpunkt möglich. **Alle** Meldungen eines deaktivierten Funkteilnehmers werden dann von der Zentrale ignoriert.

Bild 27: Konfiguration der Funkteilnehmer - Editieren - Melder



Der zu editierende Melder kann mit den Pfeiltasten ausgewählt oder über die Zifferntastatur direkt angewählt werden.
 - "F" = Funkmelder
 - "Rx" = Wenn ein Melder über Repeater gelernt wird, wird der Text "Rx" hinzugefügt, hinter seiner Typ (Beispiel "F1 Funk-Druckknopfmelder R4")

Bereich 1 . . . 8 mit \updownarrow bzw. $1/3$ auswählen und durch **Weiter** bestätigen.

Für Melder wird zusätzlich konfiguriert:

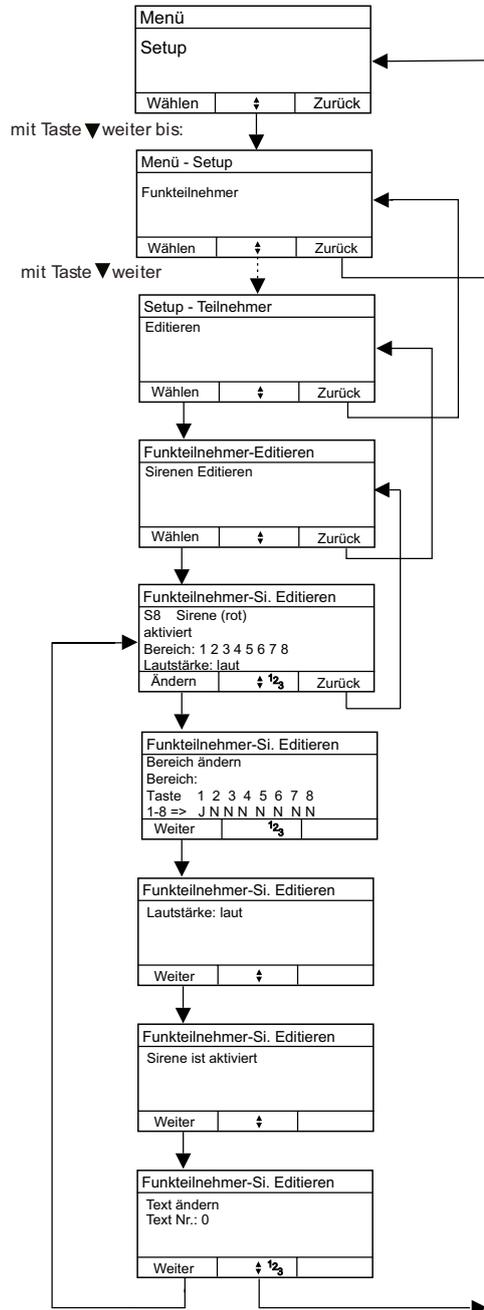
- Ob der Buzzer aktiv ist (nur bei Meldern mit Buzzer) (An)
- Ob die Melderfunktion bei Tag/Nacht/Immer aktiv ist (beim Kombi zwei Abfragen)
- Ob die Nutzertaste für "Alarm Aus" aktiv ist (Aus)
- Ob die Nutzertaste für Test aktiv ist (Aus)
- Zweimeldungsraum: Keiner oder Raumnummer 1-30

Abfrage:
 Melder (oder einige Funktionen) "aktiviert" oder "deaktiviert"
 mit \updownarrow wählen

Hinweis:
 Hier kann auf die bereits fest hinterlegten Texte zurückgegriffen werden. Auswahl mit \updownarrow bzw. $1/3$
 Ab "Text Nr. 101" freie Eingabe.
 Detailbearbeitung siehe Menüpunkt "Funkteilnehmer - Texte editieren".

Mit \updownarrow bzw. $1/3$ zum nächsten Melder weiterschalten

Bild 110: Konfiguration der Funkteilnehmer - Editieren - Sirenen



HINWEIS:

- Sirenen sind standardmäßig für alle Bereiche aktiv
- Sirenen sind immer für mindestens einen Bereich aktiv
- Standardlautstärke = Laut
- Lautstärke Einstellung = Leise / Mittel / Laut.
- Soundeinstellung unter "Einstellungen"

Der zu editierende Sirene kann mit den Pfeiltasten ausgewählt oder über die Zifferntastatur direkt angewählt werden.
 - "S" = Sirene
 - "Rx"= Wenn ein Sirene über Repeater gelernt wird, wird der Text "Rx" hinzugefügt, hinter seiner Typ (Beispiel "S8 Sirene (rot) R4")

Bereich 1 . . . 8 mit \uparrow / \downarrow auswählen und durch **Weiter** bestätigen.

Lautstärke laut,leise oder mittel.

Abfrage:
 Sirene "aktiviert" oder "deaktiviert" mit \uparrow / \downarrow wählen.

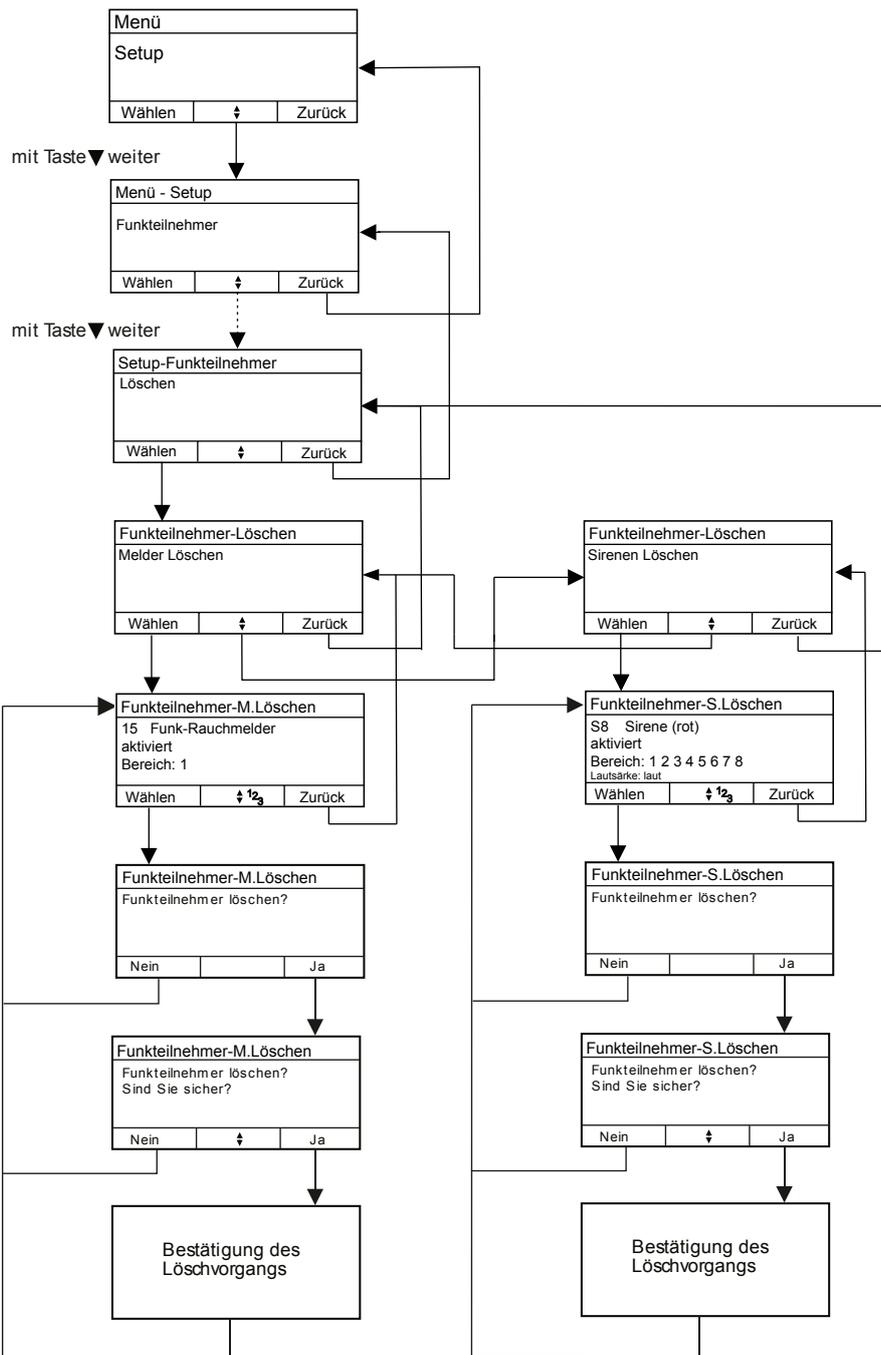
Hinweis:
 Hier kann auf die bereits fest hinterlegten Texte zurückgegriffen werden. Auswahl mit \uparrow / \downarrow bzw. \uparrow / \downarrow
 Ab "Text Nr. 101" freie Eingabe.
 Detailbearbeitung siehe Menüpunkt "Funkteilnehmer - Texte editieren".

Mit \uparrow / \downarrow bzw. \uparrow / \downarrow zum nächsten Melder weiterschalten

4.3.4. Löschen

Zum Entfernen eines eingelernten Funkteilnehmers aus dem System.

Bild 28: Konfiguration der Funkteilnehmer - Löschen



Der zu löschende Melder kann mit den Pfeiltasten ausgewählt oder über die Zifferntastatur direkt angewählt werden.

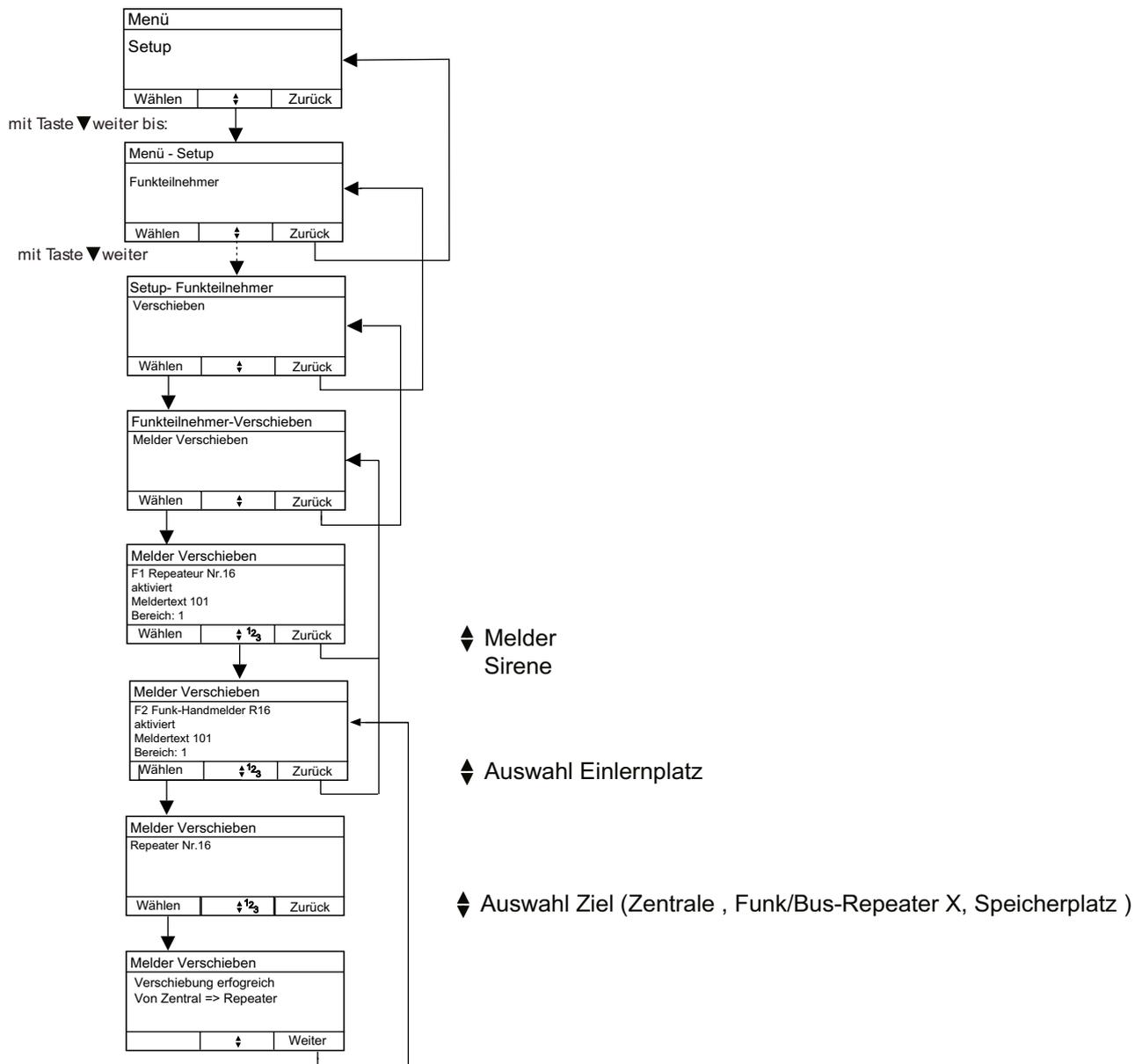
Sicherheitsabfrage!

Nach kurzer Bestätigungsanzeige wird sofort der auf dem ersten Melderplatz eingelernte Melder angezeigt!

4.3.5 Verschieben

Mit dieser Funktion ist es möglich Funkteilnehmer zwischen Zentrale und Repeater, ohne Löschen und erneutem Lernen, zu verschieben.

Bild 111

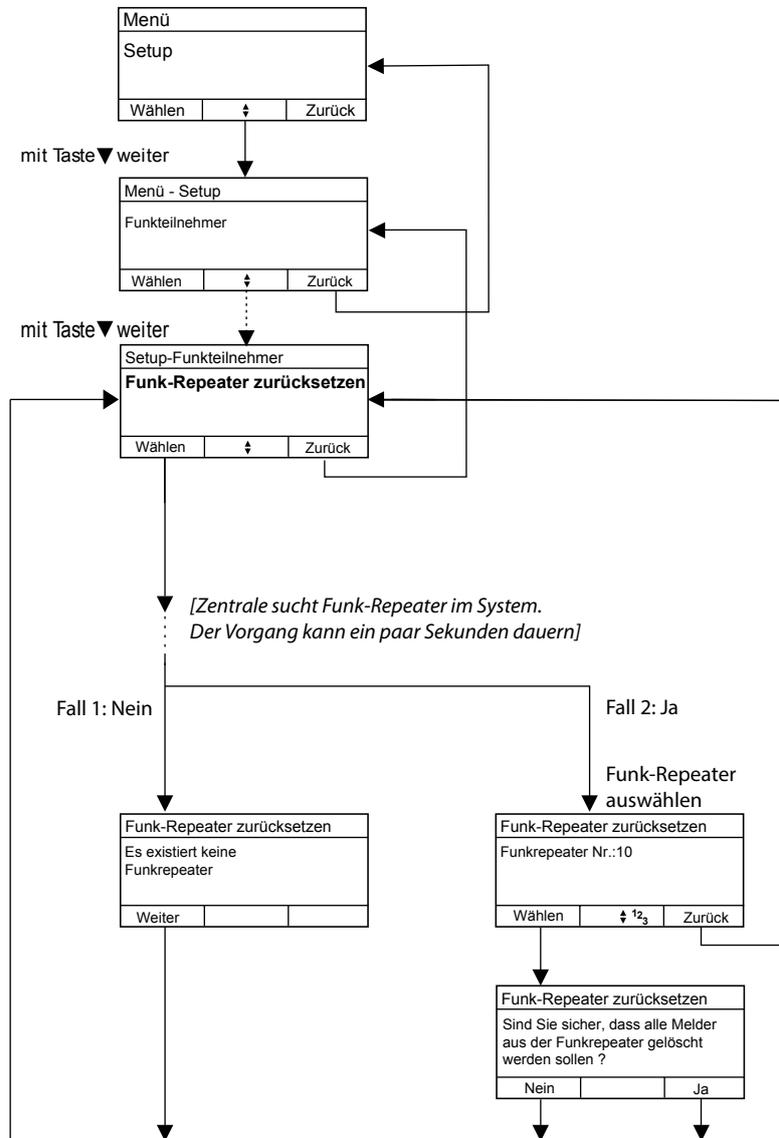


4.3.6. Funk-Repeater zurücksetzen

Mit dieser Funktion können alle in einer Funk-Repeater gespeicherten Melder aus dieser gelöscht werden.

ACHTUNG: Wurden die in der Funk-Repeater eingelernten Melder zuvor nicht aus der Zentrale gelöscht, so tritt die Störung "Melderausfall" auf.

Bild 112: Konfiguration der Funkteilnehmer - Funk-Repeater zurücksetzen

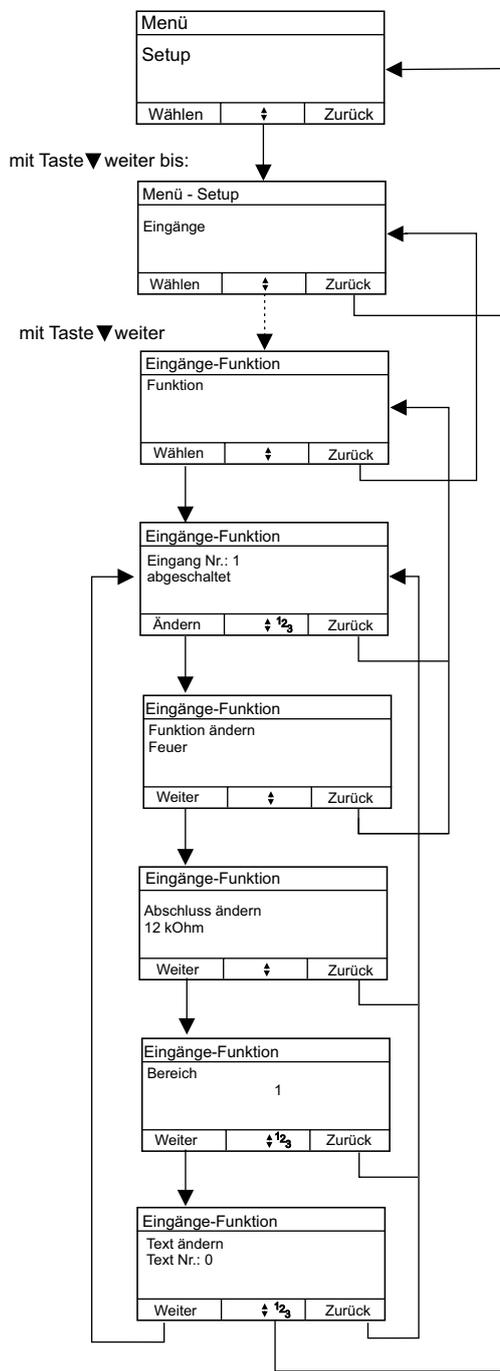


4.4. Eingänge

Die Konfiguration der Eingänge dient dazu, diese mit Systemfunktionen zu verknüpfen. Die jeweiligen Eingänge können Eingänge der Zentrale als auch Eingänge von Bus- oder Funkteilnehmer sein. Siehe auch "2.1.6.1 Programmierbare Funktionen der Eingänge".

4.4.1. Funktion

Bild 32: Eingänge - Funktion



Den zu ändernden Eingang 1 - 3 mit den Pfeiltasten auswählen oder über die Zifferntastatur direkt anwählen. (Wenn Erweiterungskarte im abgesetzten Gehäuse verfügbar, stehen die Eingänge Nr. 4 - 32 zur Verfügung).

Eingangsfunktion (Auswahlmöglichkeit siehe Tabelle "Eingänge") mit Pfeiltasten auswählen.

Abschluss auswählen:
- 12 kOhm: Standardkonfiguration

- n.c. : Normaly closed
(darf nur für Verschlusseingänge programmiert werden)

- n.o. : Normaly open

Bereich (1 - 8) angeben und neue Wahl mit "Enter" bestätigen.

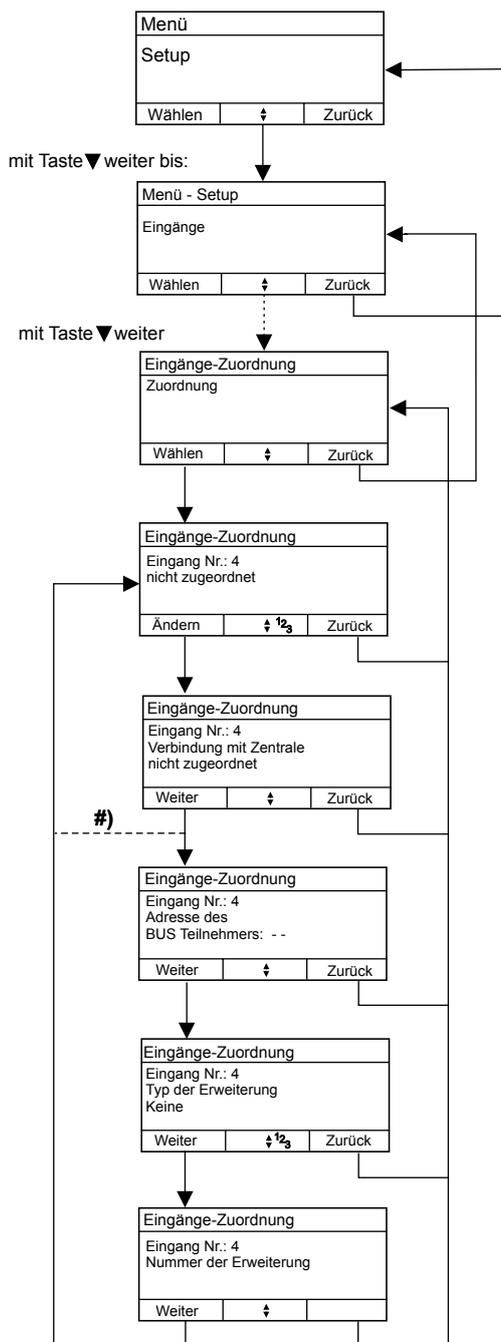
Hinweis:

Hier kann auf die bereits fest hinterlegten Texte zurückgegriffen werden. Auswahl mit \blacktriangle bzw. 1_3 Ab "Text Nr. 101" freie Eingabe. Details: Unter Menüpunkt "Einstellungen - Texte editieren".

Mit \blacktriangle bzw. 1_3 nächsten Melder auswählen.

4.4.2. Zuordnung

Bild 33: Eingänge - Zuordnung



Hinweis:

Die Eingänge 1 - 3 sind bereits zugeordnet.
Mit den Pfeiltasten, bzw. mittels Zifferntastatur, können nur die Eingänge Nr. 4 - 32 ausgewählt werden.

Verbindungsart auswählen:

- nicht zugeordnet #)
- Funk-Teilnehmer
- interner BUS

#) Wenn "nicht zugeordnet" ausgewählt wird, springt die Anwendung zurück zur Auswahl "Eingang".

Mit den Pfeiltasten eine BUS-Adresse (1 - 8)
oder einen Funk-Teilnehmer (1 - max. empfohlen 50. (max. 64))
auswählen.

Erweiterungstyp auswählen:

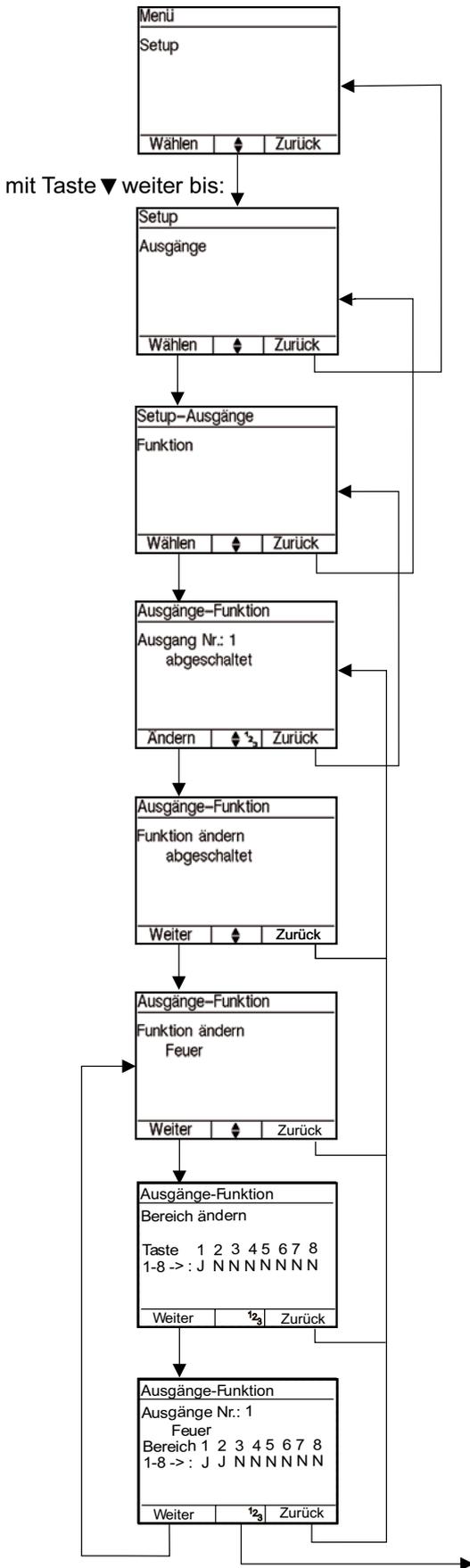
- Keine
- Erweiterungsplatine (Optional)

4.5. Ausgänge

Die Konfiguration der Ausgänge dient dazu, diese mit Systemfunktionen zu verknüpfen. Die jeweiligen Ausgänge können Ausgänge der Zentrale als auch Ausgänge von Bus- oder Funkteilnehmer sein. Siehe auch "2.1.6.2 Programmierbare Funktionen der Ausgänge".

4.5.1. Funktion

Bild 34: Ausgänge - Funktion



Hinweis:

Ausgänge 1 bis 6 => Werkseinstellung "abgeschaltet".

(Wenn Erweiterungskarte im abgesetzten Gehäuse verfügbar, stehen die Ausgänge Nr. 9 - 48 zur Verfügung).

Ausgang 1 . . . 7 mit \blacktriangledown bzw. $1/2$ auswählen und durch **Ändern** zum nächsten Menüpunkt.

Mittels \blacktriangledown können folgende Funktionen z.B. ausgewählt werden:

- abgeschaltet (Werkseinstellung)
- Feuer
- Störung
- (weitere 8 Funktionen lt. Tabelle siehe 2.1.6.2 "Programmierbare Funktionen der Ausgänge")

In diesem Beispiel "Feuer"

Hinweis:

Werkseinstellung

Mittels $1/2$ erfolgt die Bereichszuweisung.

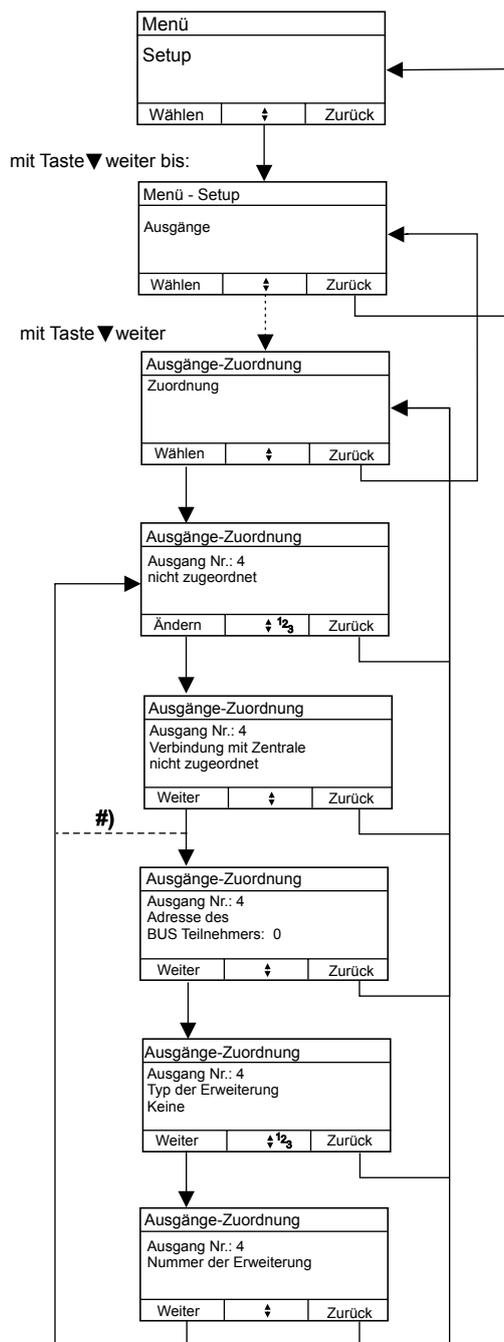
Lt. Abbildung: Bereich 1 / 2 nun "J"

Mit Bestätigung **Weiter** erfolgt die Übernahme

Weiterer Ausgang mit \blacktriangledown bzw. $1/2$ anwählen

4.5.2. Zuordnung

Bild 35: Ausgänge - Zuordnung



Hinweis:

Ausblenden solange keine passenden Systemteilnehmer definiert sind .

Hinweis:

Die Ausgänge 1 - 8 sind bereits zugeordnet.

Mit den Pfeiltasten, bzw. mittels Zifferntastatur, können dann die Ausgänge Nr . 9 - 48 ausgewählt werden.

Verbindungsart auswählen:

- nicht zugeordnet #)
- Funk-Teilnehmer
- interner BUS
- RS232

#) Wenn "nicht zugeordnet" ausgewählt wird, springt die Anwendung zurück zur Auswahl "Ausgang".

Mit den Pfeiltasten eine BUS-Adresse (1 - 8) oder einen Funk-Teilnehmer (1 - max. empfohlen 50. (max. 64)) auswählen.

Erweiterungstyp auswählen:

- Keine
- Erweiterungsplatine (*Optional*)

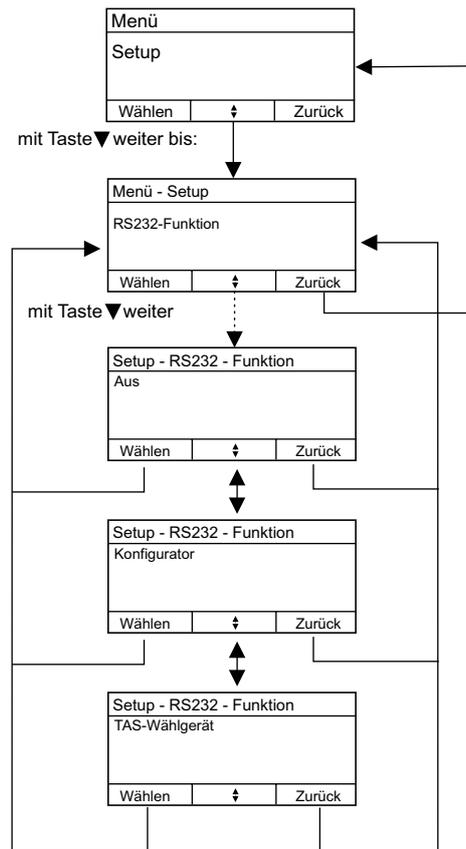
Tabelle 6: Mögliche Ausgangskonfigurationen

RS232	TAS Link Wählgerät (Sonderartikel nur auf Anfrage erhältlich!)	1 bis 32
Zentrale	Relais	1-4 (fix)
	Open Collector	5-8 (fix)

4.6. RS232-Funktion

Über diese Einstellung kann eingestellt werden, ob und was am internen RS232-Port angeschlossen ist.

Bild 36: RS232-Funktion - Zuordnung



Derzeit werden die folgenden Funktionen unterstützt:

- Aus → Die interne RS232 Schnittstelle ist deaktiviert
- Konfigurator → Kann der USB-Port nicht genutzt werden, ist die Konfiguration auch über die RS232 Schnittstelle möglich. Dazu ist das optionale RS232 Einsteck-Modul vorher in der Zentrale zu installieren.
- TAS Wählgerät → Ist ein "GSM Modul" angeschlossen.

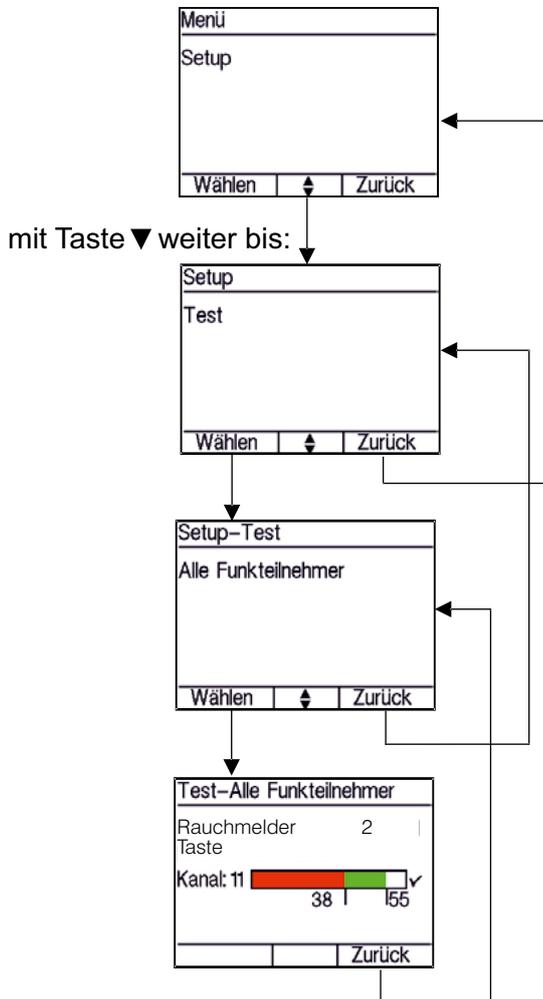
4.7. Test

Im folgenden Abschnitt werden die von der Zentrale unterstützten Geräte- und System-Tests beschrieben.

4.7.1. Alle Funkteilnehmer

Sobald ein Funkmelder eine Funknachricht sendet, wird diese angezeigt. Dies ist unabhängig davon, ob der Melder in dieser Zentrale eingelernt wurde oder nicht. Es wird immer nur die zuletzt empfangene Nachricht angezeigt.

Bild 37: Test - Alle Funkteilnehmer



Hinweis:

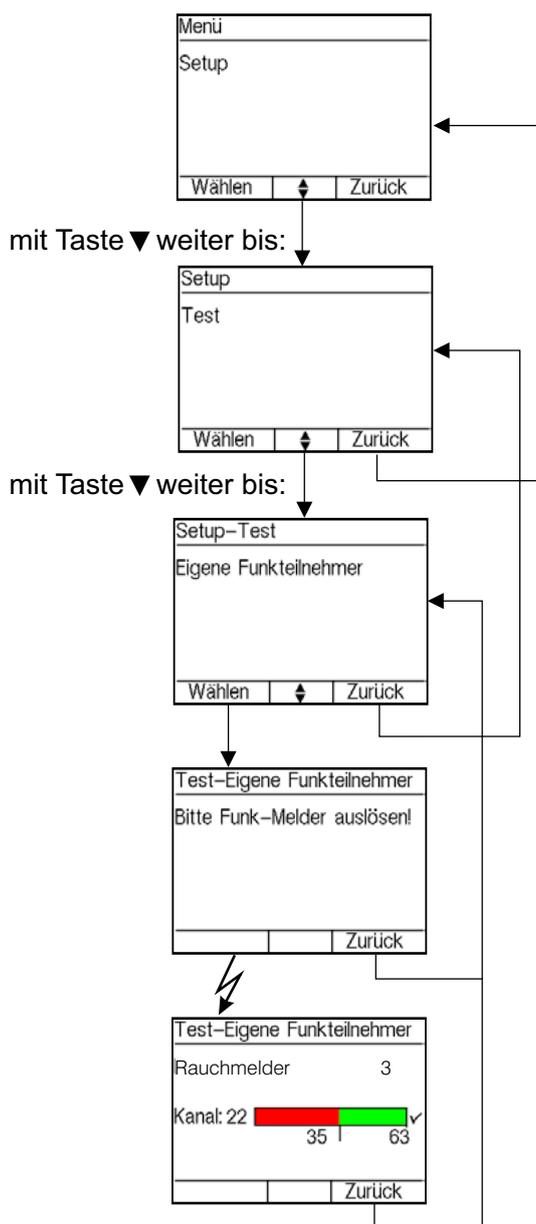
Es werden eingelernte (= eigene) **und** nicht eingelernte (= fremde) Melder erkannt und angezeigt:

- Meldertyp sowie ob eigen bzw. fremd
- Kanal => 1-20 im 434MHz Band / 21-24 im 868MHz Band
- aktuelle RSSI-Stärke => 55 (im grünen Bereich) sowie den Mindestlernpegel.
Hier in diesem Beispiel => muss >38 sein!

4.7.2. Eigene Funkteilnehmer

Sobald ein Funkmelder eine Funknachricht sendet, wird diese angezeigt. Es werden nur Nachrichten von Meldern angezeigt, die bei dieser Zentrale eingelernt sind. Es wird immer nur die zuletzt empfangene Nachricht angezeigt.

Bild 38: Test - Eigene Funkteilnehmer



Hinweis:

Start des Tests durch :

- Melderfunktion auslösen
- auf nächstes Statussignal warten



Hinweis:

Es werden eingelernte (= eigene) Melder erkannt und angezeigt:

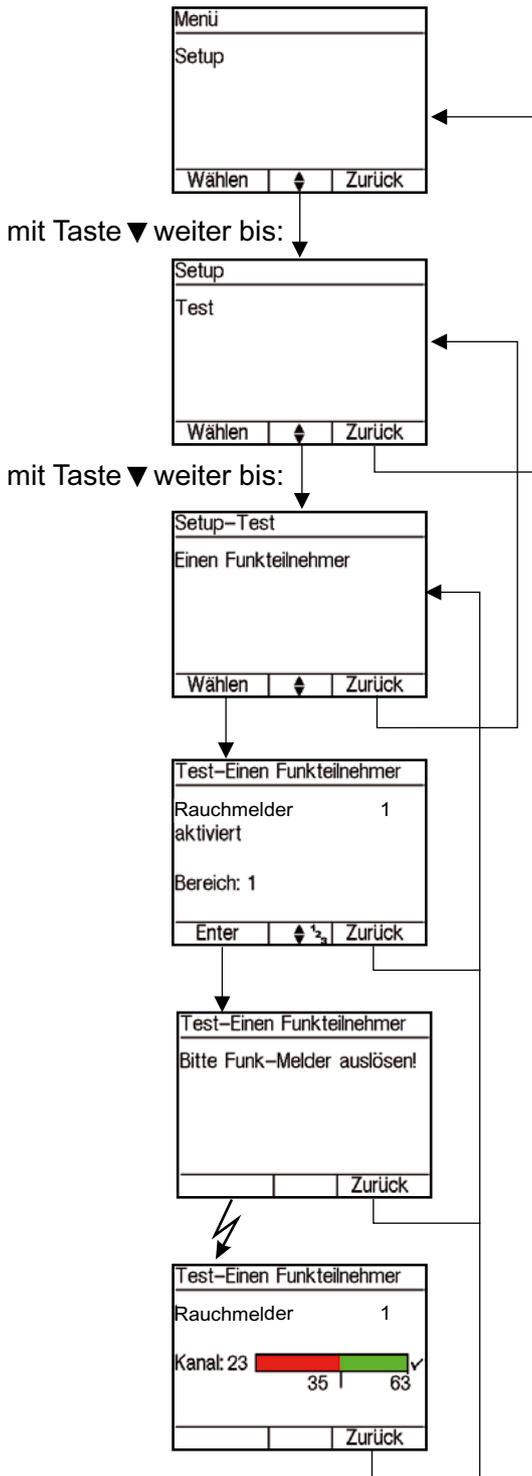
- Meldertyp
- Kanal => 1-20 im 434MHz Band / 21-24 im 868MHz Band
- aktuelle RSSI-Stärke => 63 (im grünen Bereich) sowie den Mindestlernpegel.

Hier in diesem Beispiel => muß >35 sein!

4.7.3. Einen Funkteilnehmer

Sobald ein Funkmelder eine Funknachricht sendet, wird diese angezeigt. Es werden nur Nachrichten des Melders angezeigt, der bei dieser Zentrale eingelernt ist und vorher ausgewählt wurde. Es wird immer nur die zuletzt empfangene Nachricht angezeigt.

Bild 39: Test - Einen Funkteilnehmer



Hinweis:

Es wird immer der erste Einlernplatz angezeigt!

- 1) Mit den Tasten oder durch Direkteingabe $1\frac{2}{3}$ den Melder auswählen. In diesem Beispiel "Melder 1"
- 2) Durch bestätigen.

Hinweis:

Start des Tests durch:

- Melderfunktion auslösen
- auf nächstes Statussignal warten



Hinweis:

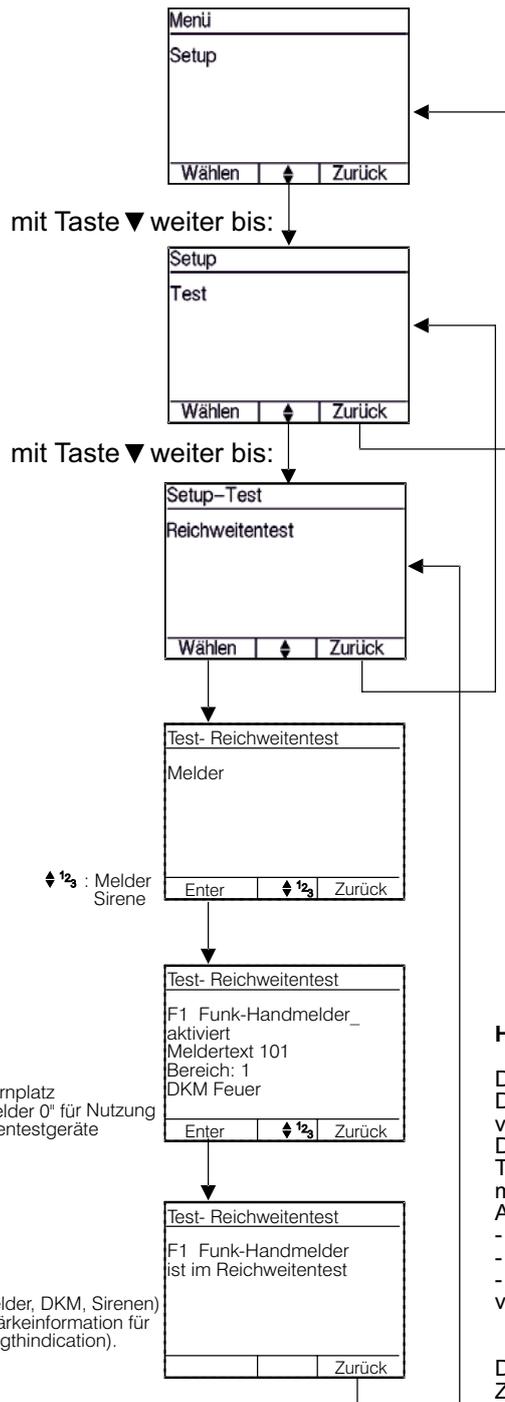
Angezeigt wird:

- Meldertyp
- Kanal => 1-20 im 434MHz Band / 21-24 im 868MHz Band
- aktuelle RSSI-Stärke => 63 (im grünen Bereich) sowie den Mindesteinlernpegel.
Hier in diesem Beispiel => muß >35 sein!

4.7.4. Reichweitentest

Die Zentrale wird in den Reichweitentestmodus versetzt.

Bild 50: Test - Reichweitentest



Hinweis:

Den Melder durch drücken des Sensorkopfs oder beim Druckknopfmelder durch die Auslösetaste in den Reichweitentest versetzen und an den späteren Montageort "bringen". Die Feldstärke-Werte werden bei aktiviertem Test ständig ermittelt und an der Zentrale angezeigt und direkt mittels roter LED am Melder angezeigt.

Anzeige Melder:

- LED permanent an: sehr guter Empfang
- LED blinkt im Taktverhältnis 50:50 : ausreichender Empfang
- LED flasht: Empfang nicht ausreichend, entweder Montageort verändern oder über Repeater einlernen!

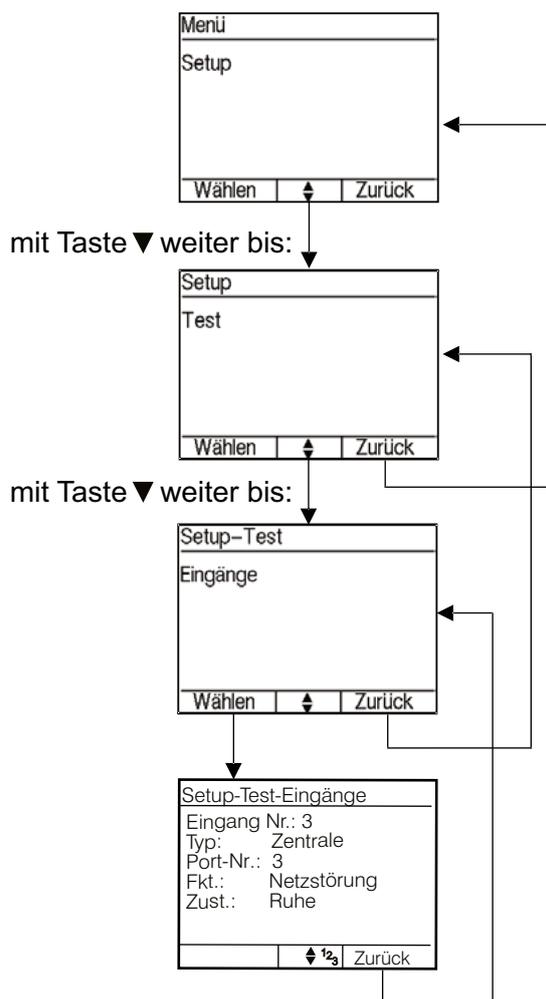
Die Mindestfeldstärke wird bei Inbetriebnahme von der Zentral in Abhängigkeit vom Grundrauschen ermittelt.

4.7.5. Eingänge

Es wird der aktuelle Zustand des gewählten Eingangs angezeigt. Zustandswechsel des Eingangs werden ohne Nutzereingriff direkt dargestellt.

HINWEIS: Während der Test aktiv ist, werden die Eingänge nicht ausgewertet und die konfigurierten Funktionen werden nicht ausgeführt.

Bild 40: Test - Eingänge



Hinweis:
Mit den Tasten \blacktriangleup oder durch Direkteingabe 1_2_3 einen Eingang 1 . . . 3 auswählen.
In diesem Beispiel "Eingang 3"

Der jeweilige aktuelle Status wird angezeigt.

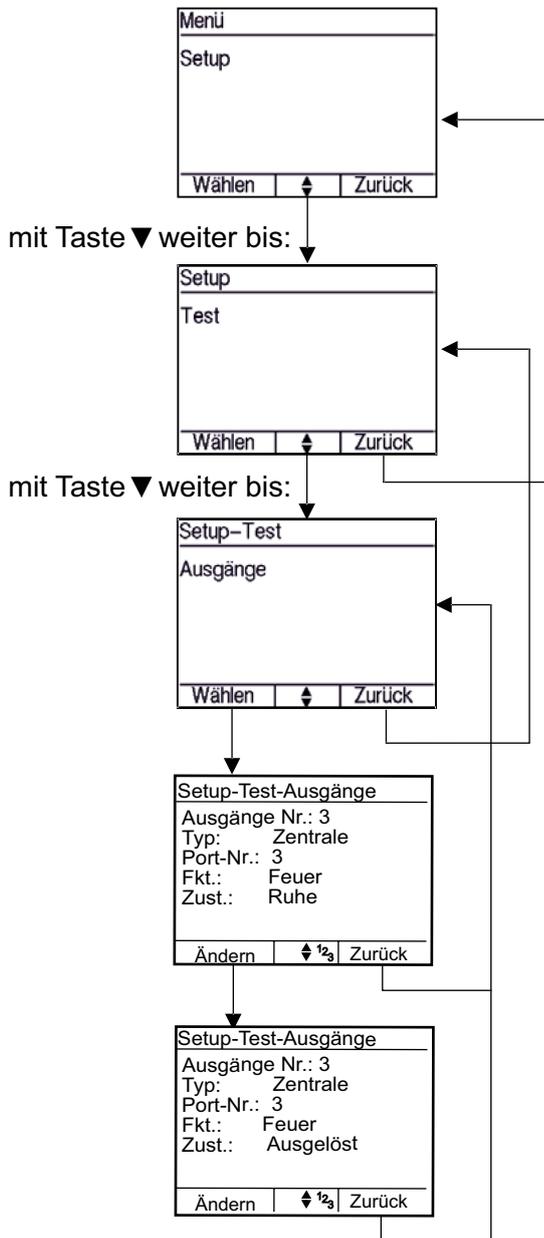
4.7.6. Ausgänge

Es wird aktuelle Zustand des gewählten Ausganges angezeigt. Die Ausgänge können manuell geschaltet werden. Beim verlassen des Menüs werden alle Ausgänge automatisch wieder auf die der Konfiguration und dem Systemzustand entsprechenden Zustand zurückgeschaltet.

ACHTUNG

- Bitte beim manuellen Schalten der Ausgänge darauf achten, dass die Ausgänge vorher zulässig beschaltet wurden.
- Bitte beim manuellen Schalten der Ausgänge darauf achten, dass dadurch nicht unabsichtlich Funktionen bei angeschlossenen Geräten ausgelöst werden. Z.B. ist darauf zu achten, dass nicht versehentlich ein Alarm über ein angeschlossenes TWG ausgelöst wird.

Bild 41: Test - Ausgänge



Hinweis:

Mit den Tasten \blacktriangledown oder durch Direkteingabe¹/₂ einen Ausgang 1 . . . 8 auswählen. In diesem Beispiel "Ausgang 3"

Der jeweilige aktuelle Status wird angezeigt.

Durch **Ändern** wird der Zustand des Ausganges geändert.

Achtung:

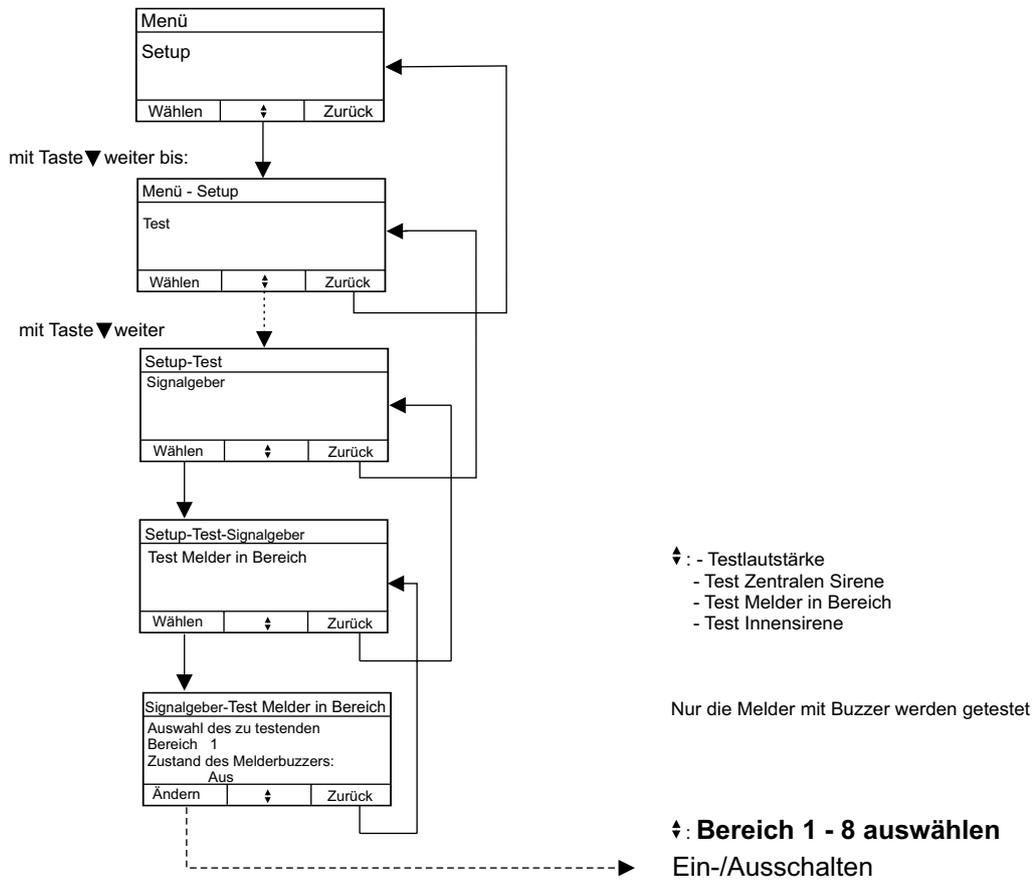
Beim Verlassen des Menüs wird der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt!

4.7.7. Signalgeber

Die vorher konfigurierten Funk-Alarmgeber, sowie die in der Zentrale integrierte Innensirene, können Testweise gestartet werden. Verdrahtet angeschlossenen Alarmgeber können über den Test der Ausgänge geprüft werden. Hierzu die entsprechend konfigurierten Ausgänge schalten.

ACHTUNG: Bitte vor Test der "Außen-/ Innensirene" Bewohner und Nachbarn informieren!

Bild 42: Test - Signalgeber

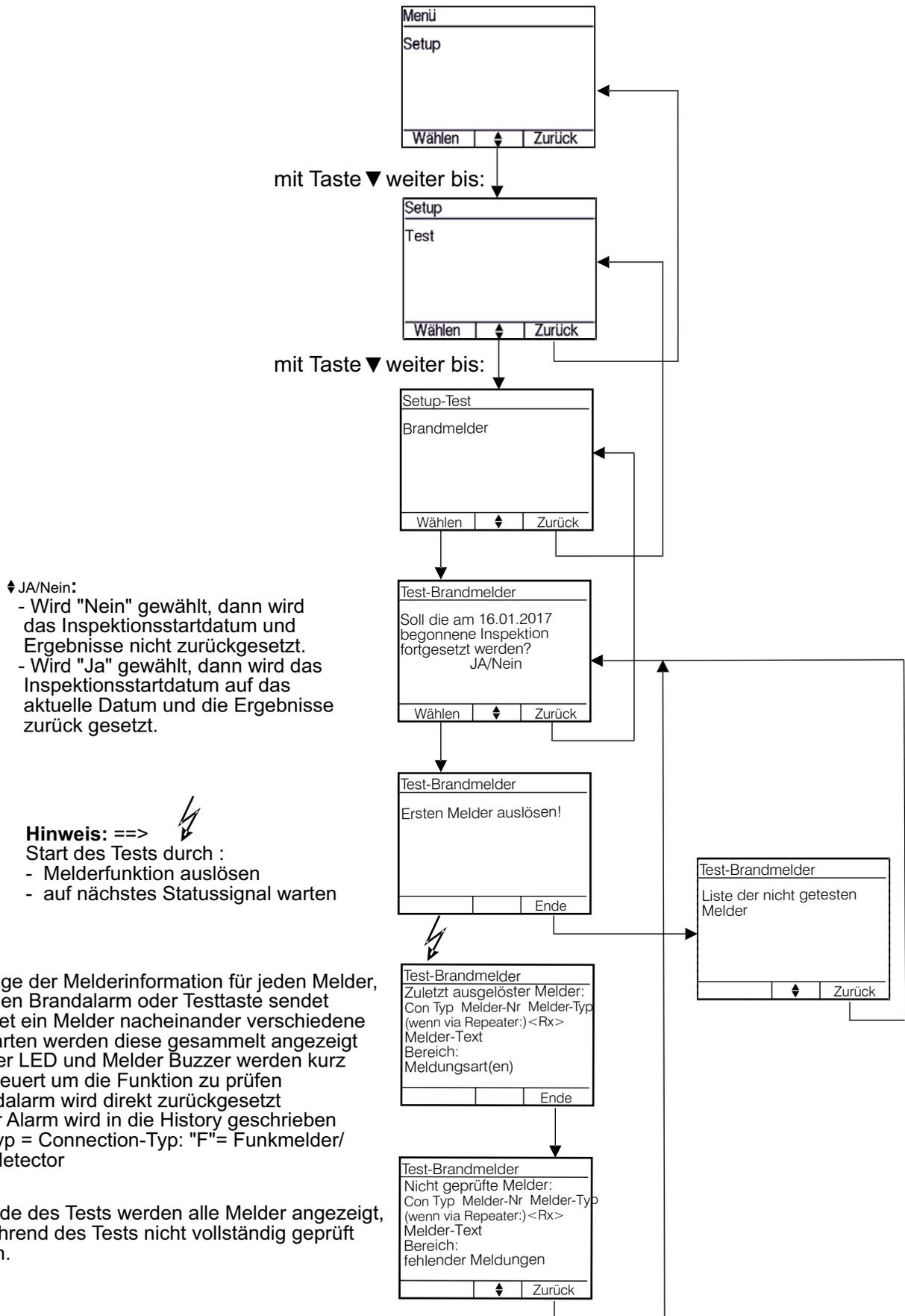


4.7.8. Brandmelder

Test von automatischen und manuellen Brandmelder.

ACHTUNG: Während des Tests werden Zentrale und Melder in einen Testzustand versetzt. Dieser wird nach verlassen des Tests mit der nächsten Kommunikation zwischen Zentrale und den Meldern wieder zurückgesetzt.

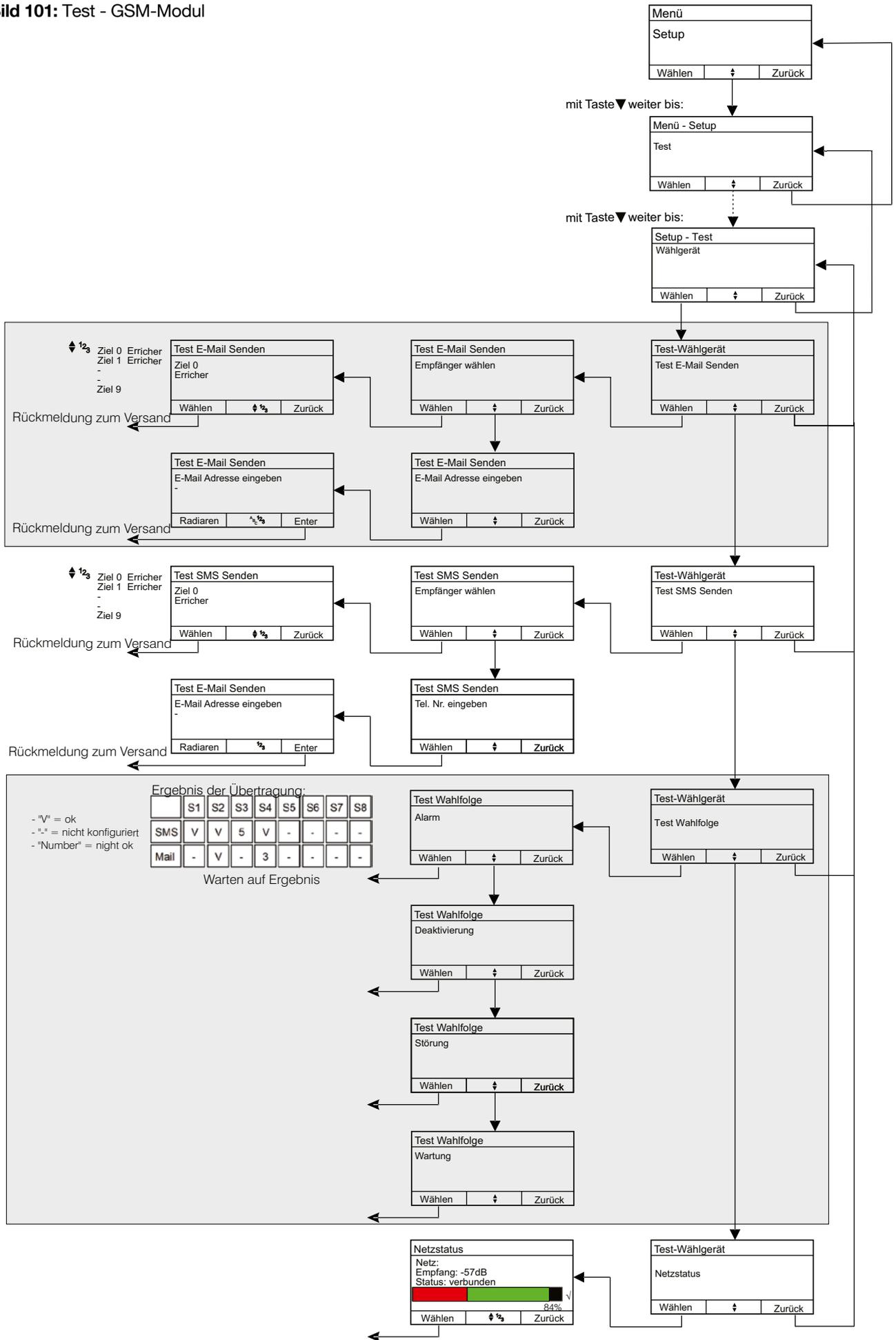
Bild 100: Test - Brandmelder



4.7.9. GSM-Modul

- Nur sichtbar wenn Wählgerät im BUS konfiguriert.
- Warten bis Modul bereit.

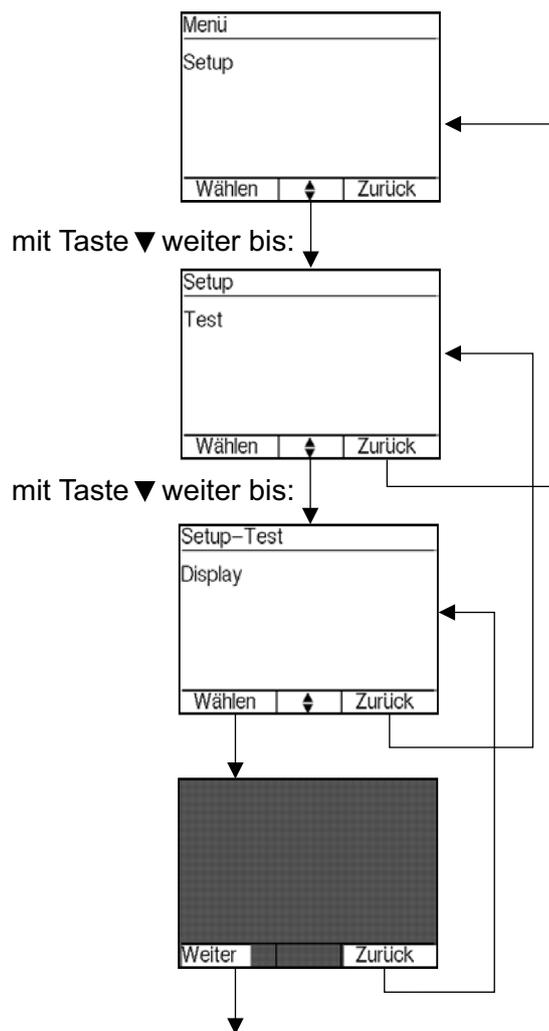
Bild 101: Test - GSM-Modul



4.7.10. Display

Die korrekte Funktion und Ansteuerung des Displays kann überprüft werden.

Bild 43: Test - Display



Durch **Weiter** werden nacheinander folgende LCD-Farben dargestellt:

- schwarz
- weiß
- rot
- grün
- blau
- Moiré-Effekt (Rastermodus)

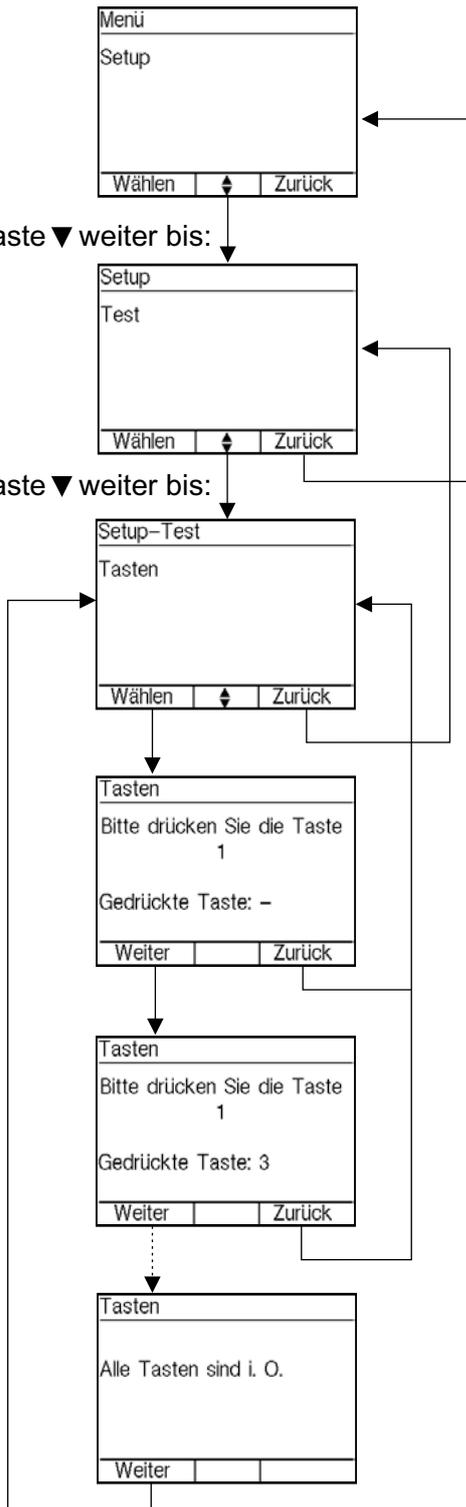
Hinweis:

Dieser Test dient zur Überprüfung des LC-Displays bzgl. "Pixel-Fehler"

4.7.11. Tasten

Die korrekte Funktion aller Tasten kann überprüft werden.

Bild 45: Test - Tasten



Hinweis:

Der Test startet mit der Taste "1".

Wenn eine andere Taste gedrückt wird (hier Taste "3") wird dies angezeigt => es erfolgt keine Weiterschaltung des Tests zur Taste "2".

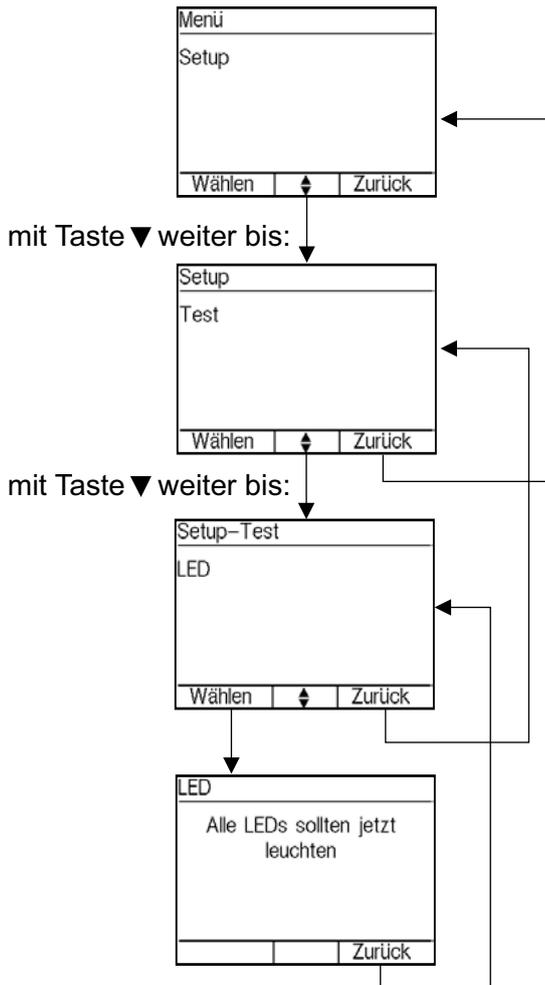
Erst nach Betätigung der korrekten Taste wird der Test fortgesetzt bis zum Abschluss mit der Taste ►

Somit sind alle Tasten 1 . . . 0 / * / # / ▲▼ ◀▶ überprüft.

4.7.12. LED

Die ordnungsgemäße Funktion der Leuchtdioden des Bedienteils kann überprüft werden.

Bild 46: Test - LED

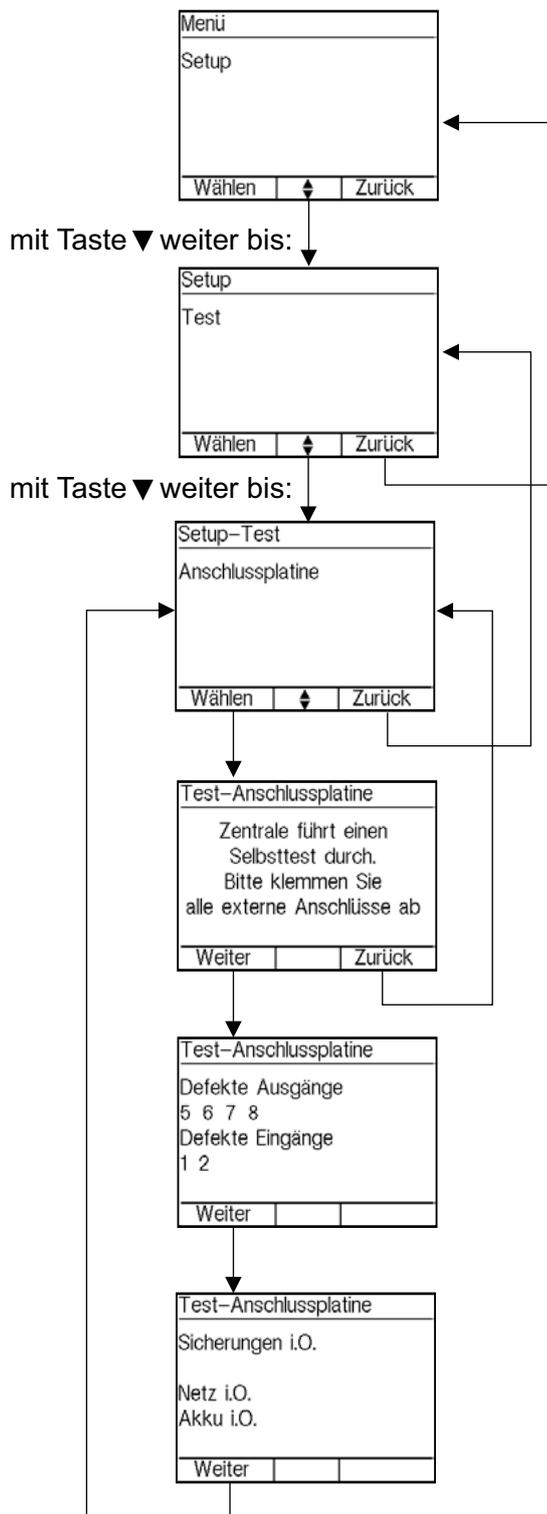


Hinweis:
Test mit Wählen starten.

4.7.13. Anschlussplatine

Die grundsätzliche Funktion der Ein- und Ausgangsschaltungen, der Sicherungen und der Energieversorgung der Hauptplatine werden automatisch geprüft. Hierzu müssen alle Anschlüsse an den Ein- und Ausgängen von der Hauptplatine abgezogen werden. Der Akku muss angeschlossen und die Zentrale mit 230V versorgt werden. Gefundene Probleme werden nach dem Test angezeigt und sind danach im Detail vor Ort zu prüfen und zu beseitigen.

Bild 48: Test - Anschlussplatine



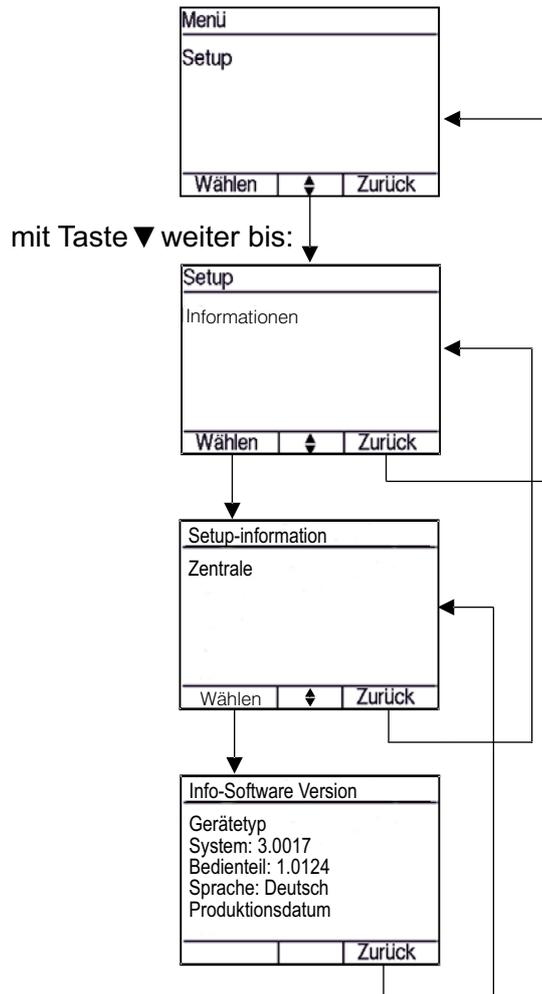
Achtung:
Bitte den Hinweis im Display beachten.
Alle externen Anschlüsse sind abzuklemmen,
da sonst das Testergebnis nicht korrekt ist!

4.8. Informationen

4.8.1. Zentrale

Die aktuell programmierte Softwareversion des Bedienteils (Deckel) sowie der Zentralensoftware (System) werden angezeigt. Nach einem Softwareupdate kann hier geprüft werden, ob die gewünschte Software korrekt programmiert wurde.

Bild 51: Informationen - Zentrale

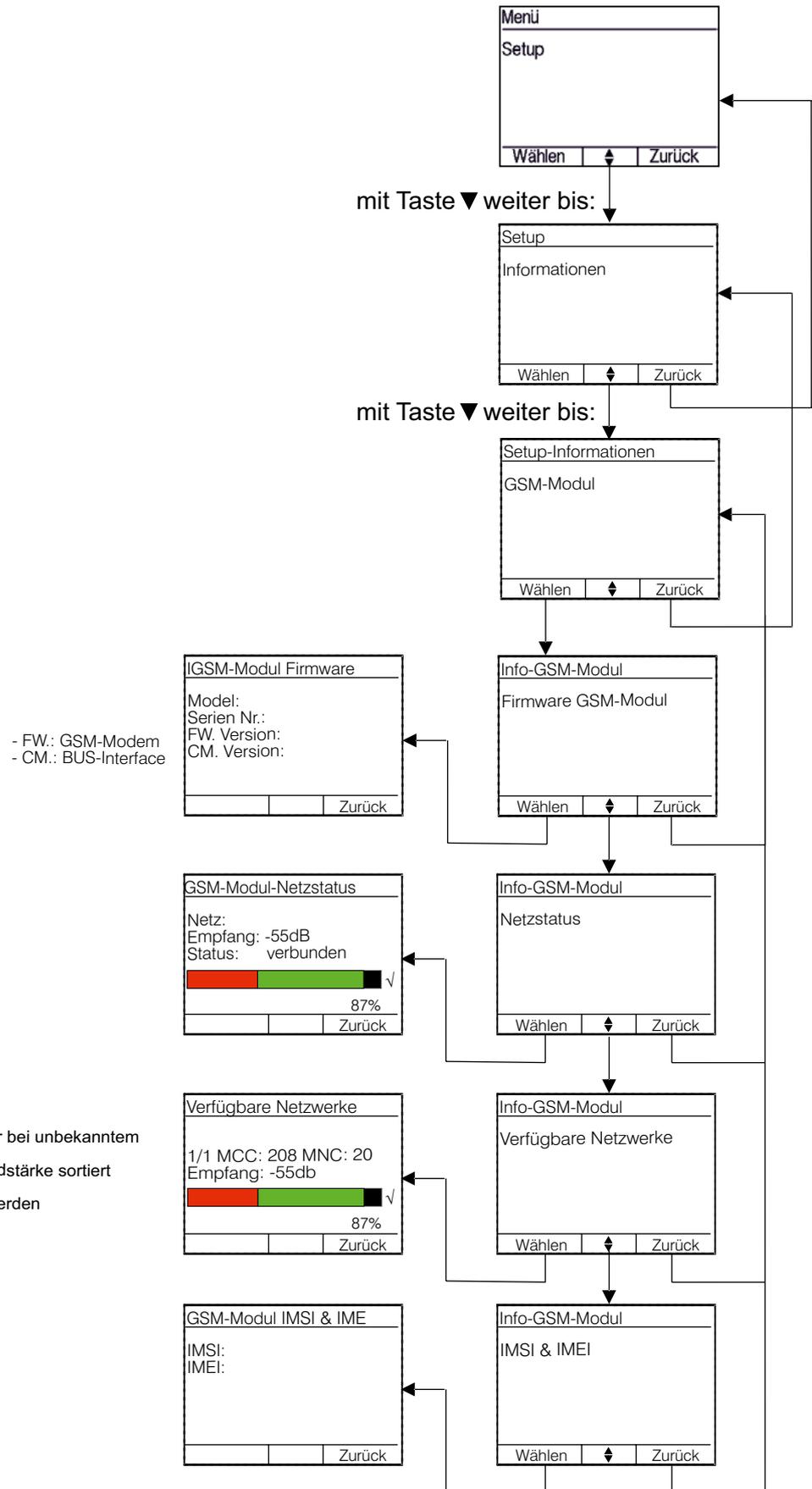


Hinweis:
Die aktuelle Softwareversion
(hier 3.0017 für die Zentrale und
1.0124 für das Bedienteil) wird
angezeigt.

4.8.2. GSM-Modul

Nur sichtbar wenn GSM-Modul im BUS konfiguriert.

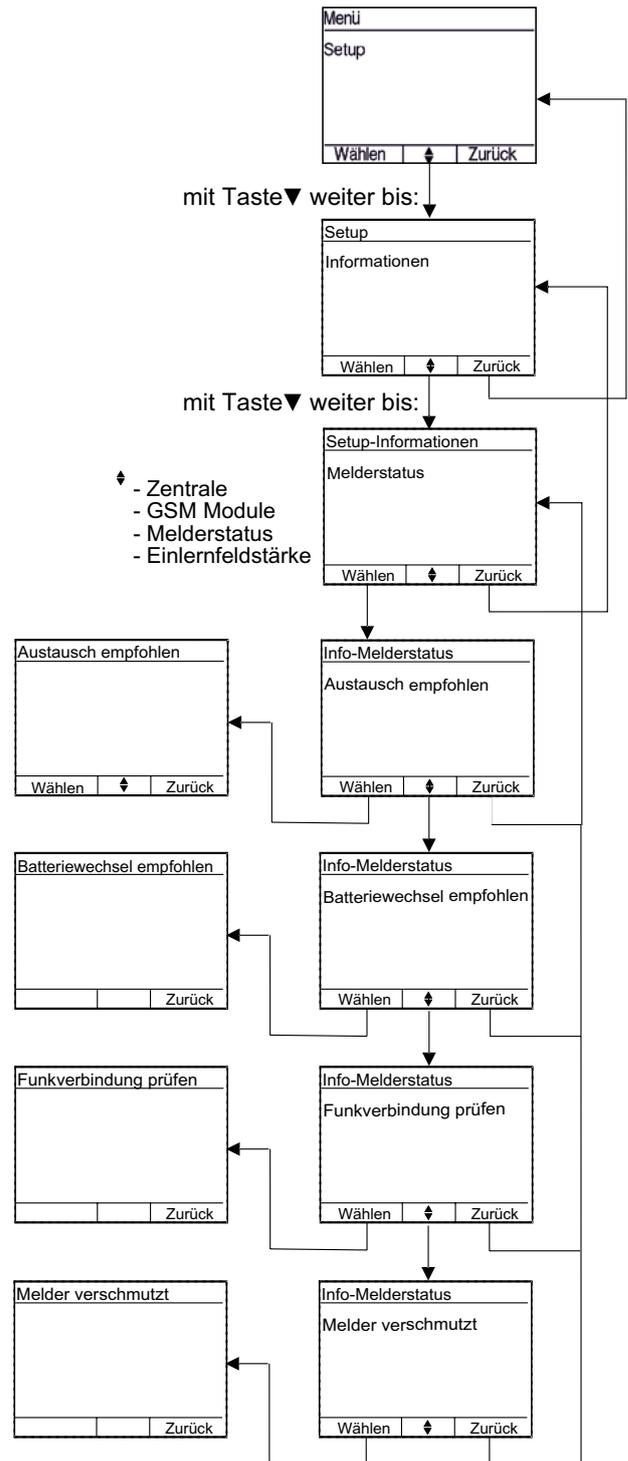
Bild 102: Informationen - GSM-Modul



4.8.3. Melderstatus

Liste der kritischen Melder. Schlechtester Melder wird zuerst angezeigt.

Bild 103: Informationen - Melderstatus



Austausch empfohlen:

- Liste von Meldern mit kritischem empfohlenem Austauschdatum
- Kriterien: Betriebsdauer vs. empfohlene Lebensdauer
- Anzeigen von Meldern mit abgelaufenem Austauschdatum oder bei denen ein Austausch in < 1,0 Jahren notwendig ist.

Batteriewechsel empfohlen:

- Liste aller kritischen batteriebetriebenen Melder
- Melder mit Restkapazität < 1,5 Jahre werden angezeigt

Funkverbindung prüfen:

- Liste aller kritischen Funk-Melder
- Melder mit Empfang unter der Einlernschwelle werden angezeigt

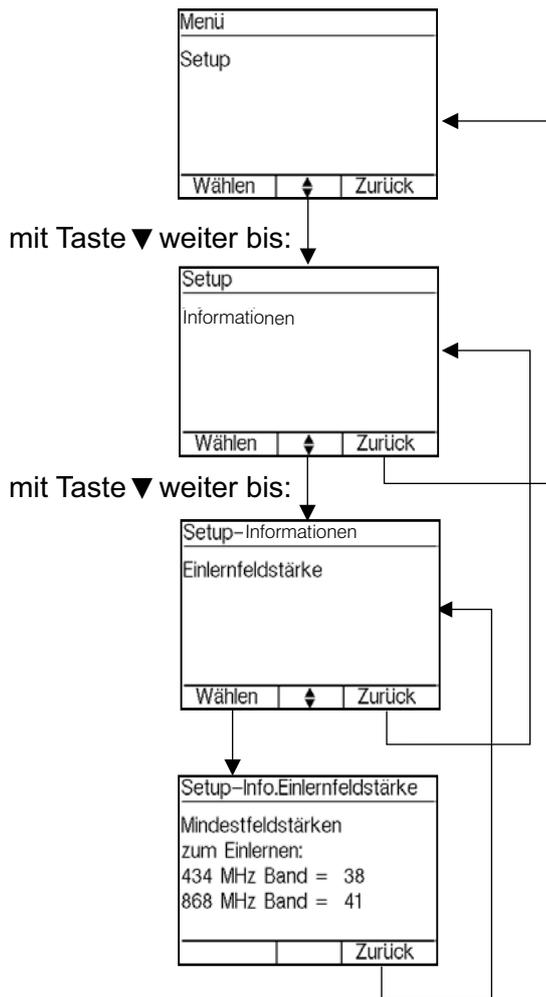
Melder verschmutzt:

- Liste aller kritischen Rauch-Melder
- Melder mit Verschmutzung >=90% werden angezeigt

4.8.4. Einlernfeldstärke

Die berechnete Wert der Einlernfeldstärkengrenzen wird angezeigt.

Bild 53: Informationen - Einlernfeldstärke



Hinweis:

In diesem Beispiel

= 38

= 41

Der Praxiswert liegt zwischen 30 . . . 38

Weiter Informationen bzgl. "Einlern-/Signalfeldstärke"
siehe "Funkteilnehmer - Lernen"

4.9. Einstellungen

Im Menü Einstellungen werden systemweite Einstellungen konfiguriert.

4.9.1. Zweimeldungsabhängigkeit

Die max. Verzögerungszeit bis zur Alarmauslösung (Timeout Voralarm bei Meldung nur eines Melders) kann zwischen 1 min und 30 min eingestellt werden.

Die Werkseinstellung ist 10min. Die Einstellung gilt für das gesamte System.

Die akustische Signalisierung während des Voralarm durch die Zentrale ist konfigurierbar.

Es können bis zu 30 Abhängigkeitsgruppen konfiguriert werden.

Da voneinander abhängige Melder in einem gemeinsamen Raum montiert sein sollten, werden die Abhängigkeitsgruppen als «Raum» bezeichnet.

Für jeden automatischen Brandmelder kann im Menü „Melder editieren“ konfiguriert werden, ob und welchem Raum er angehören soll.

Ein Kombimelder zählt in diesem Sinne als zwei Melder, d.h. er kann auch alleine sofort durch Rauch- und Wärmeerkennung einen Alarm auslösen.

Manuelle Melder können keinem Raum zugeordnet werden.

Erkennt ein einem Raum zugeordneter Melder einen Brand, signalisiert die Zentrale «Voralarm».

Während des Voralarms:

- erscheint an der Zentrale eine Voralarmanzeige mit rot blinkender LED
 - * Diese erlischt selbständig, sobald der Melder seine Alarmmeldung zurück nimmt.
- bei dem Melder der den Alarm übertragen hat wird die rote LED eingeschaltet
 - * Diese erlischt selbständig, sobald der Melder seine Alarmmeldung zurück nimmt.

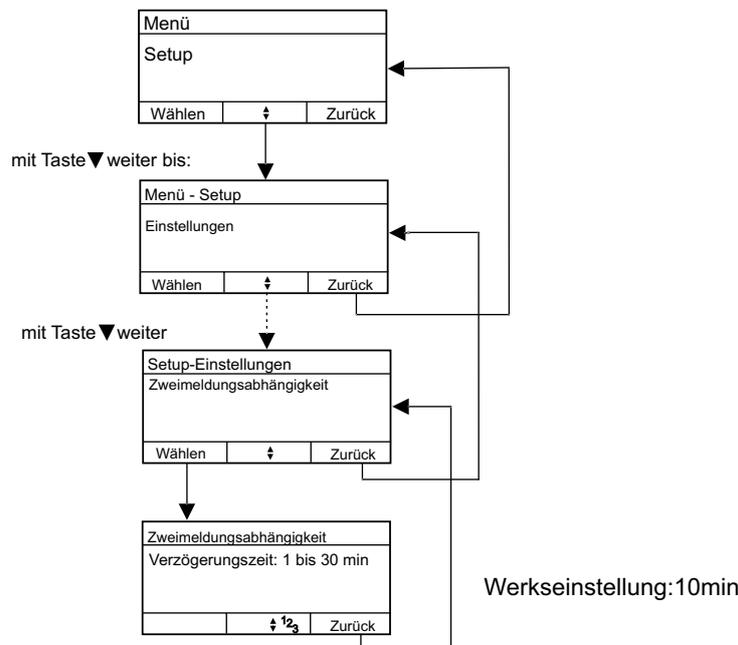
Verschwindet die Auslöseursache während der Verzögerungszeit so wird der «Voralarm» automatisch beendet und KEIN Alarm ausgelöst.

Ein Alarm wird ausgelöst, wenn:

- a) ein manueller Melder ausgelöst wird
- b) ein Melder auslöst, der keinem Raum zugeordnet ist
- c) ein zweiter Melder (oder bei einem Kombimelder beide Sensoren) eines „Raums« einen Brand erkannt haben und beide gleichzeitig im Alarmzustand sind
- d) der den Voralarm auslösende Melder länger als die konfigurierte Verzögerungszeit im Alarmzustand verbleibt
D.h. die Verzögerungszeit für die Branderkennung durch einen Melder ist zwischen 1 und 30 min.
- e) ein anderer Raum den Alarmzustand erreicht (Verzögerungszeit oder 2. Meldung im Raum).

Alle Räume werden voneinander unabhängig betrachtet, d.h. mehrere Räume können sich gleichzeitig im Zustand „Voralarm“ befinden.

Bild 104: Einstellungen - Zweimeldungsabhängigkeit



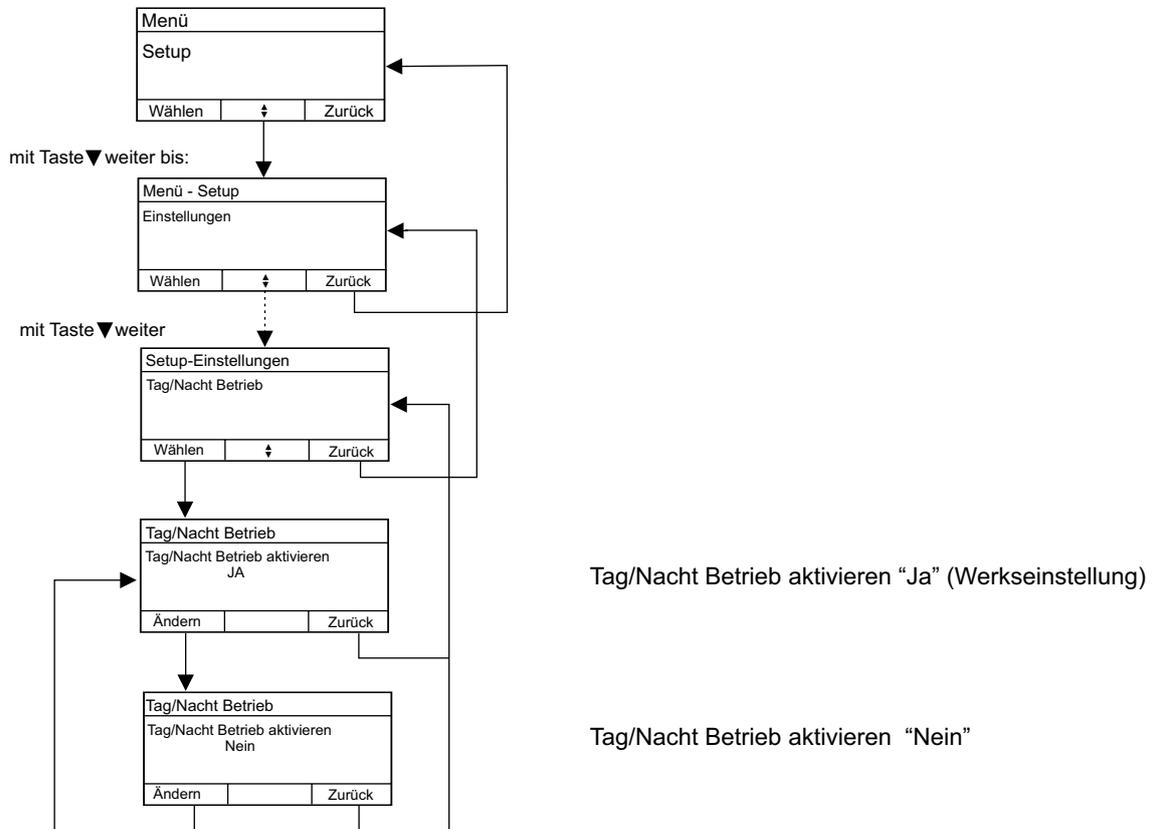
4.9.2. Tag-/Nachtbetrieb

Konfiguration des Tag / Nacht Betrieb: Nach Aktivierung den Nachtbetrieb einschalten, Nutzer kann direkt über die Menütasten zwischen Tag- und Nacht-Betrieb umschalten.

Mit Hilfe der Funktion Tag/Nachtbetriebs können zwei unterschiedliche Überwachungskonfigurationen definiert werden, zwischen denen einfach umzuschalten ist. Dies ist z.B. sinnvoll wenn es während des normalen Betriebs stark staubbelastete Räume gibt, bei denen dann nur eine Brandüberwachung per Wärmesensor erfolgen soll. Nachts ist aber die Überwachung auch durch die Rauchererkennung gewünscht.

Die Tag-Konfiguration ist als eingeschränkte, die Nachtkonfiguration als Hauptkonfiguration vorgesehen.

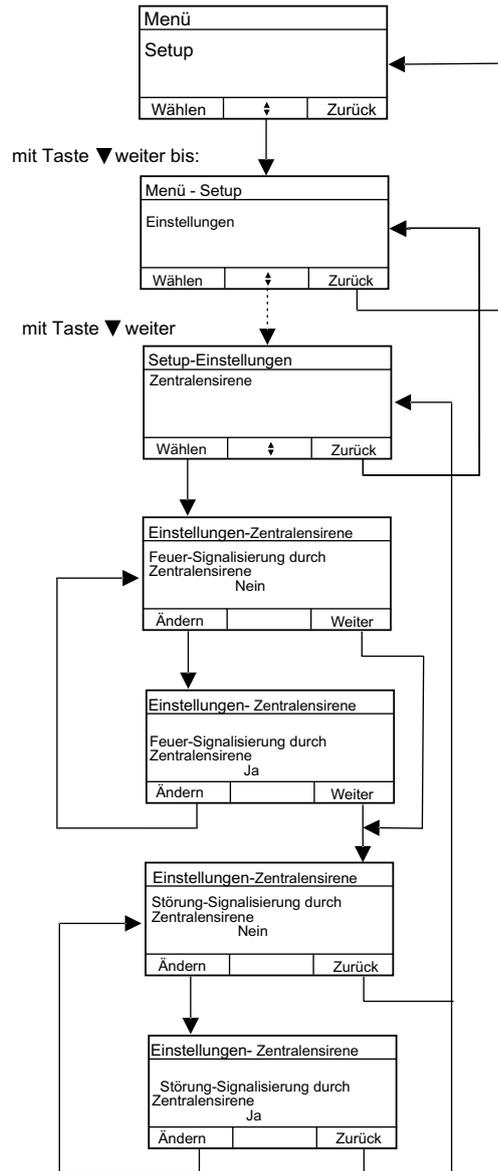
Bild 105: Einstellungen - Tag-/Nachtbetrieb



4.9.3 Zentralensirene

Einstellung ob und für welche Signalisierungen die integrierte Sirene der Zentrale genutzt werden soll.

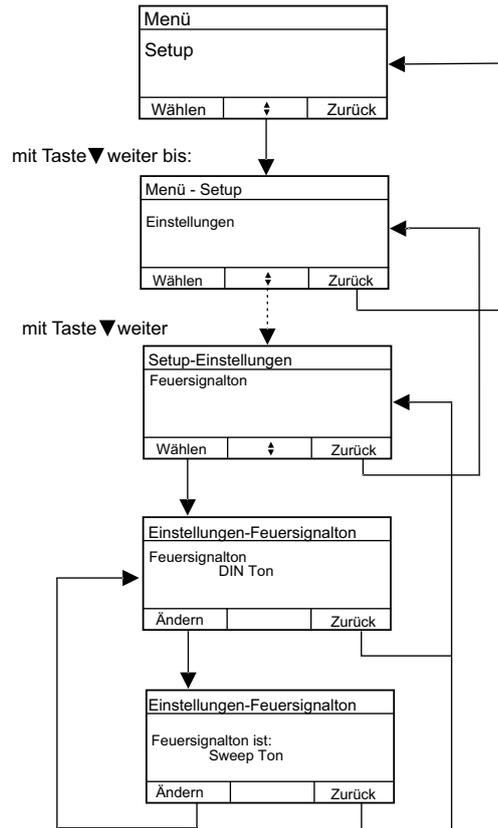
Bild 110



4.9.4. Feuersignalton

Konfiguration mit welchem Alarmsignal die Innensirene bei einem Feueralarm signalisiert.

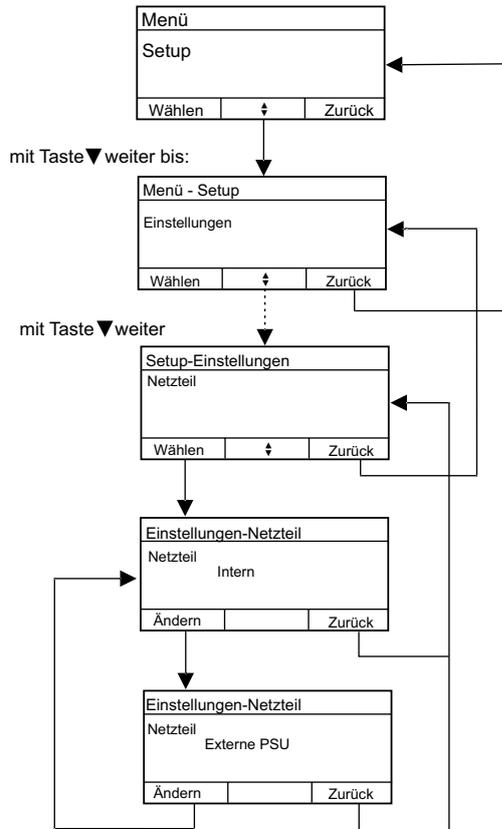
Bild 56: Einstellungen - Feuersignalton



4.9.5. Netzteil

Konfiguration, ob eine externe oder die interne Energieversorgung genutzt wird. Bei Einstellung auf "intern", wird die interne Überwachung der 230V Versorgung sowie des Akku aktiviert. Bei Einstellung auf "externe PSU" muss die externe Energieversorgung dies überwachen und entsprechende Störungen signalisieren. Siehe Anschlussmöglichkeiten / Externes Netzteil.

Bild 63: Einstellungen - Netzteil



Hinweis:

- "Interne":
Bei 230V-Eigenversorgung muss der Akku angeschlossen sein und die Akku-Überwachung ist aktiviert. Ansonsten erscheint spätestens nach 30 Sekunden im Display:

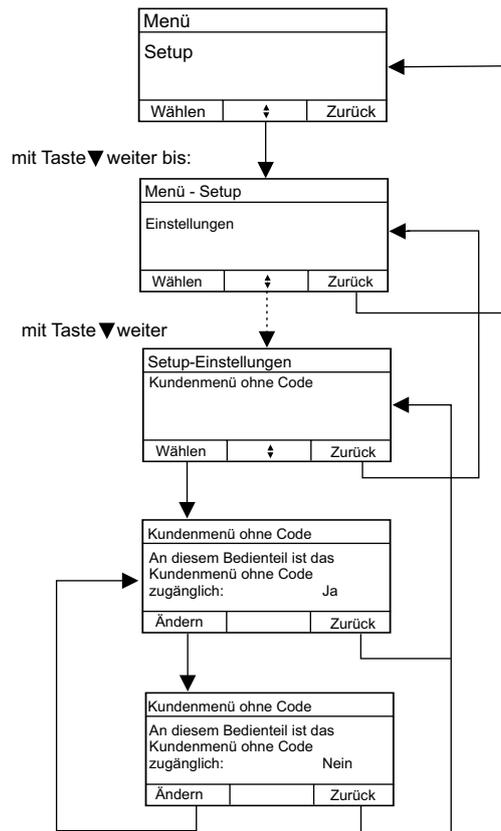
Menü-Meldungen löschen		
1	30.01.2016	10:10
Zentrale		
Bereich: 1		
Akkustörung		
Weiter		Zurück

- "Externe PSU":
Im Fall einer externen 12V-Versorgung:
a) auf "Extern PSU" umschalten
b) der Akku darf **nicht** angeschlossen sein

4.9.6. Kundenmenü ohne Code

Wenn aktiviert, kann der Zugang zum Kundenmenü durch Drücken der ▼ - Steuertaste für min. 2 Sekunden erfolgen.

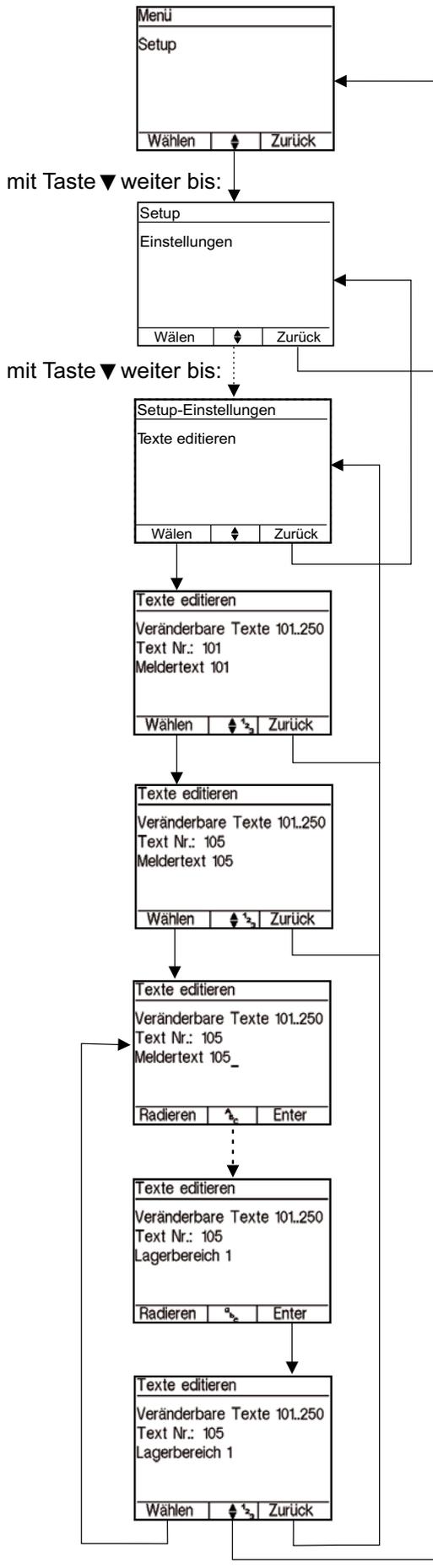
Bild 61: Einstellungen - Kundenmenü ohne Code



4.9.7. Texte editieren

Zum Programmieren von eigenen Texten, die System-Meldern und -Komponenten zugeordnet werden können. Die Texte 1 bis 100 (Siehe "Anhang/Nicht änderbare Texte") sind bereits vordefiniert und können nicht geändert werden.

Bild 30: Konfiguration der Funkteilnehmer - Texte editieren



Hinweis:

Es wird immer der erste editierbare Text angezeigt! (Texte 1 . . . 100 sind fest zugeordnet)

- 1) Mit den Tasten \blacktriangledown oder durch Direkteingabe 12_3 kann ein anderer freier Text ausgewählt werden. In diesem Beispiel "Text 105"
- 2) Gewünschter Einlernplatz durch **Wählen** bestätigen.

Nach Auswahl befindet sich der Cursor an der letzten Textstelle. Mit "Radieren" angezeigter Text löschen und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen und Zeichen eingegeben werden. Belegung der Tasten ähnlich wie bei einem Mobiltelefon.

"Radieren" = Löschen der letzten Textstelle (von rechts nach links)
 Tipp: Langer Druck löscht alles!

"ABC" in"abc" = Umschaltung zwischen Groß- u. Kleinbuchstaben

Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

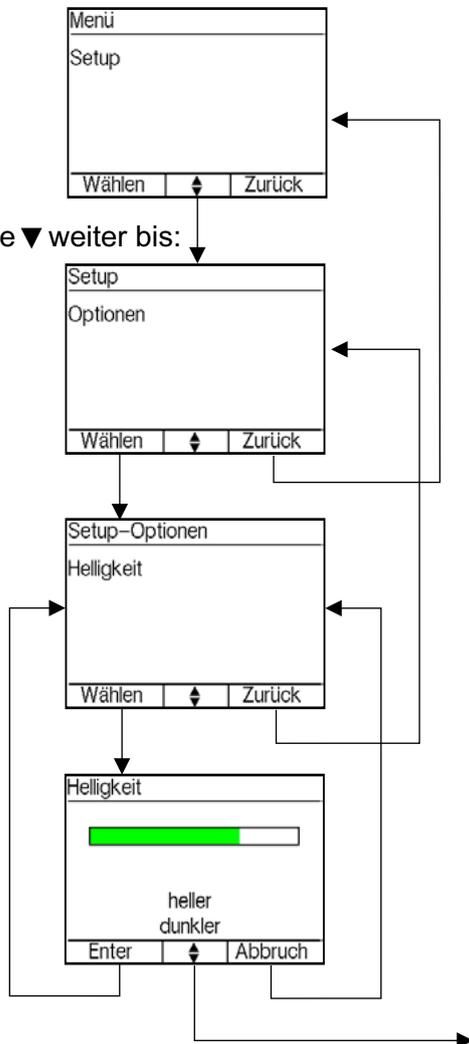
4.10. Optionen

Im Menü Optionen werden die Einstellungen des Zentralenbedienteils konfiguriert.

4.10.1. Helligkeit

Einstellung der Displayhelligkeit bei Bedienung am Gerät. Wird die Zentrale längere Zeit nicht bedient, dunkelt das Display automatisch ab.

Bild 65: Optionen - Helligkeit



Hinweis:

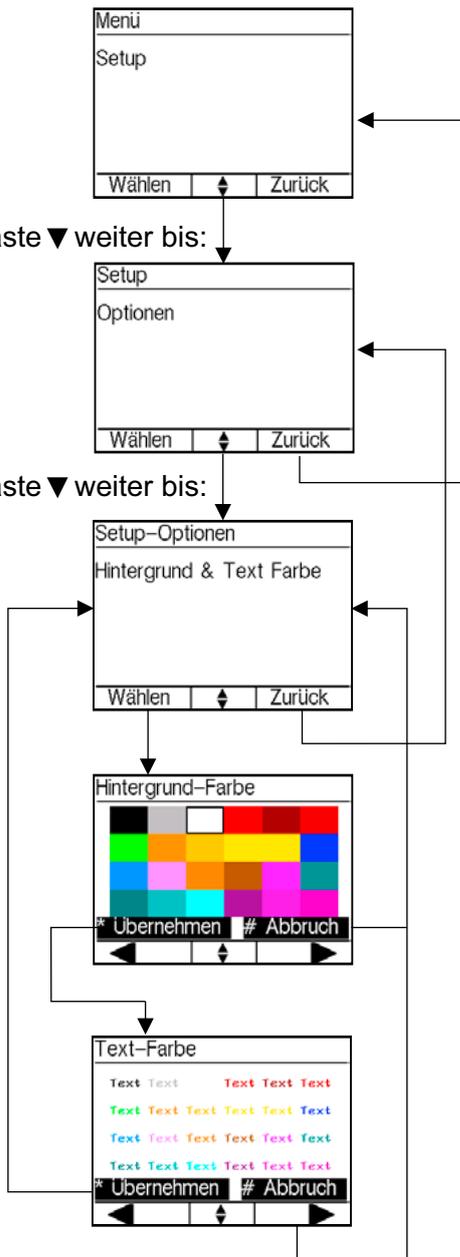
Mit den Tasten ▲ = heller bzw. ▼ = dunkler kann die Helligkeit des LC-Displays individuell eingestellt werden. Bei gedrückter Taste verändert sich der Wert kontinuierlich.

Mit **Enter** bestätigen.

4.10.2. Farben

Konfiguration der Text- und Hintergrundfarbkombination in den Menüs. Eine Einstellung von identischer Text- und Hintergrundfarbe wird verhindert.

Bild 66: Optionen - Farben



Hinweis:

Mit den Tasten ▲ = hoch bzw. ▼ = tief kann jedes Farbfeld in der Vertikalen und in der Horizontalen mit den Tasten ● links/rechts (entspricht ◀ ▶) jedes Farbfeld des LC-Displays angewählt werden.

Mit * = Übernehmen / mit # = Abbruch.

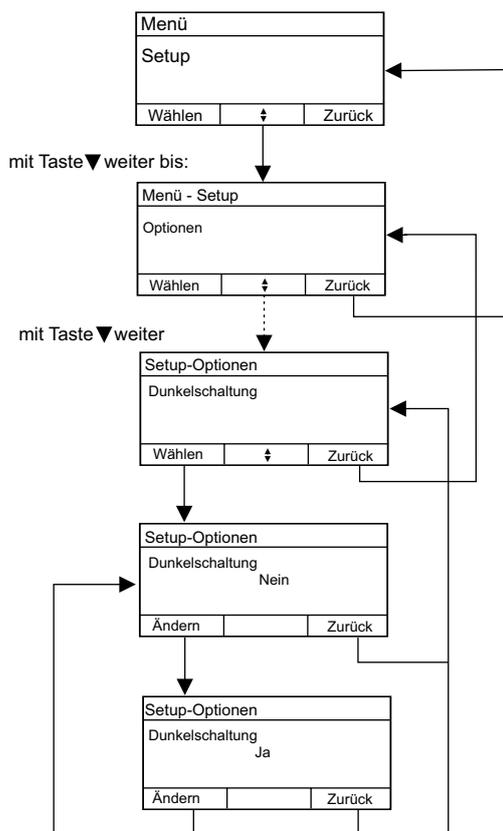
Achtung:

Wenn z.B. aktuell die Schriftfarbe schwarz eingestellt ist, kann das schwarze Hintergrundfeld angesteuert aber diese Konstellation wird nicht übernommen. Gleiches gilt z.B. bei weißem Hintergrund und Auswahl Text-Farbe weiß.

4.10.3. Dunkelschaltung

Bei aktivierter Dunkelschaltung (Einstellung = "Ja") werden in Ruhe (ca. 30 Sek. ohne Bedienung / Signalisierung) das Display und die grüne LED abgeschaltet. Tritt eine Störung oder ein Alarm auf, werden diese sofort angezeigt und die Anzeige bleibt bis zur Quittierung aktiv.

Bild 67: Optionen - Dunkelschaltung



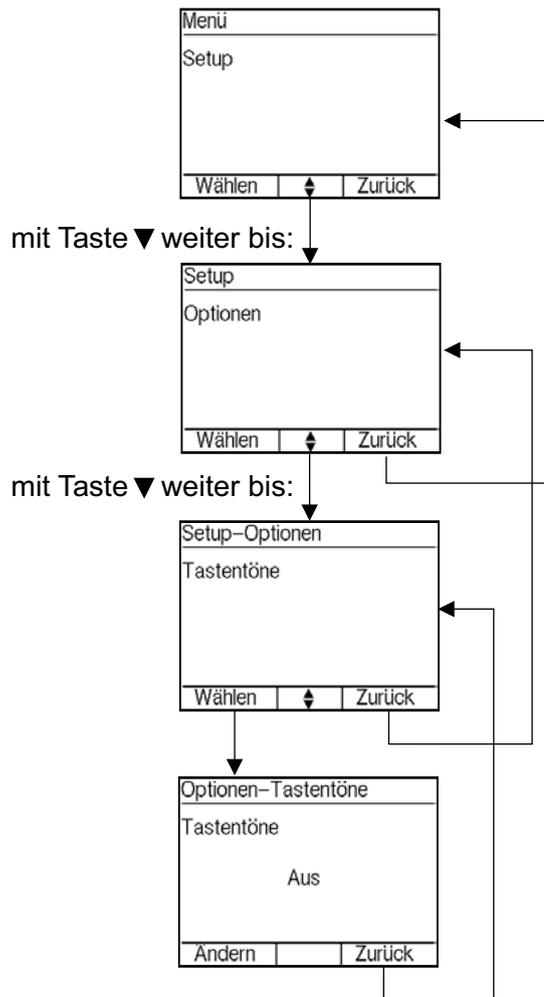
Grüne LED u. Displaybeleuchtung aus "Nein"

Grüne LED u. Displaybeleuchtung aus "Ja"

4.10.4. Tastentöne

Konfiguration, ob bei jeder Tastenbedienung ein kurzer Signalton erzeugt werden soll.

Bild 68: Optionen - Tastentöne



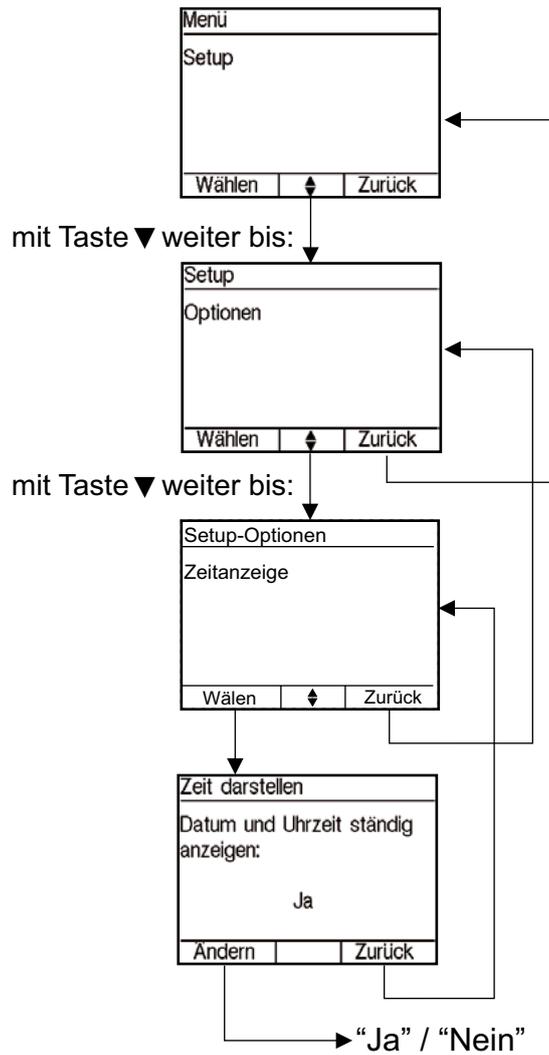
Hinweis:

Mit **Ändern** kann zwischen Tastentöne
- Aus
- Ein
gewechselt werden.

4.10.5. Zeitanzeige

Konfiguration, ob auf dem Ruhebildschirm die aktuelle Uhrzeit und das aktuelle Datum angezeigt werden sollen.

Bild 70: Optionen - Zeitanzeige



Hinweis:

Wenn "Ja" gewählt, erscheint über dem Logo Datum und Uhrzeit.



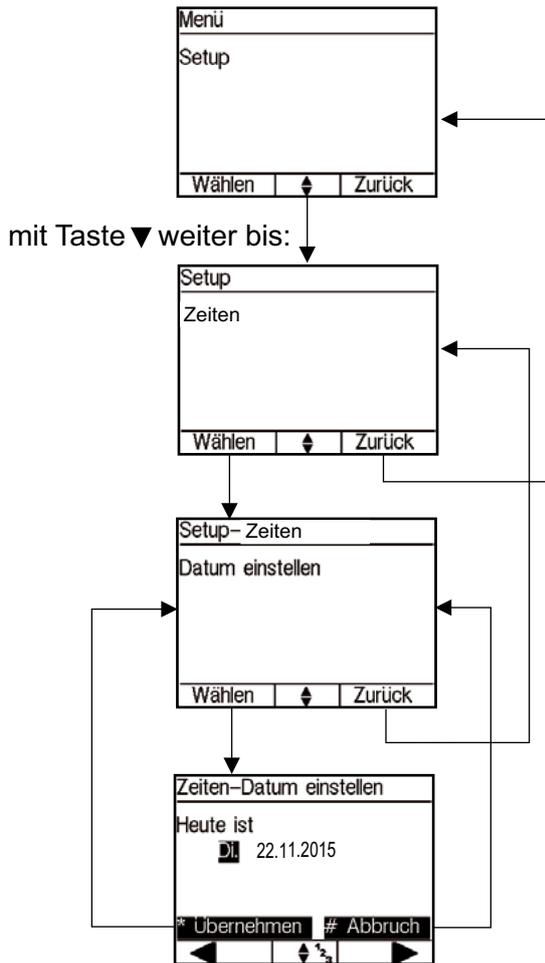
Bei "Nein" erfolgt Ausblendung von Datum und Uhrzeit.



4.11.1. Datum einstellen

Konfiguration des aktuellen Systemdatums. Dieses wird insbesondere für die korrekte Speicherung der History benötigt. Weiterhin kann das Datum auch im Ruhebildschirm permanent angezeigt werden.

Bild 74: Zeiten - Datum einstellen



Hinweis:

Mit den Tasten ◄ or durch Direkteingabe¹/₂ kann das Datum eingestellt werden.

Hinweis:

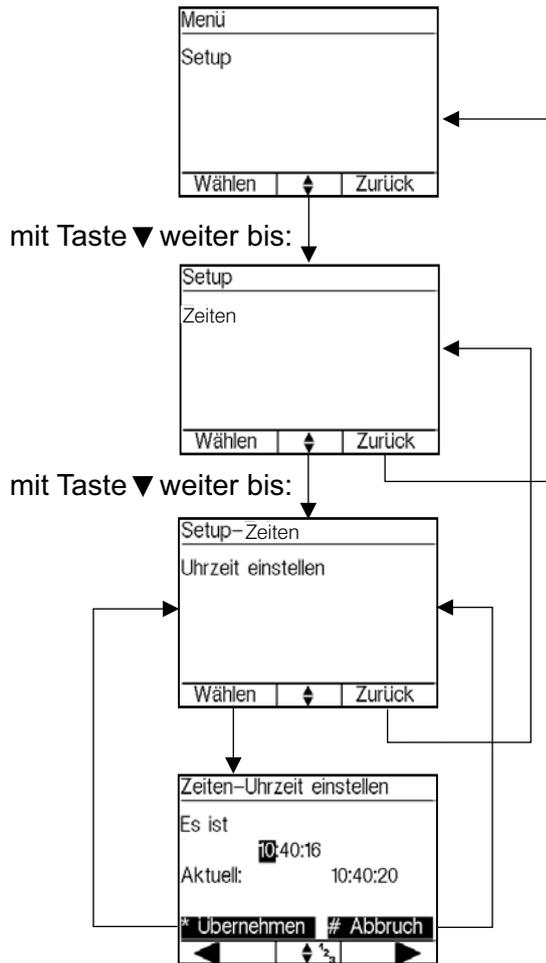
Mit den Tasten ◀▶ (entspricht ◄▶ links/rechts) zur nächsten Stelle wechseln.

Mit * = Übernehmen / mit # = Abbruch.

4.11.2. Uhrzeit einstellen

Konfiguration der aktuellen Systemzeit. Diese wird insbesondere für die korrekte Speicherung der History benötigt. Weiterhin kann die Zeit auch im Ruhebildschirm permanent angezeigt werden.

Bild 75: Zeiten - Uhrzeit einstellen



Hinweis:

Mit den Tasten ◀▶ oder durch Direkteingabe¹₂ kann die Uhrzeit eingestellt werden.

Hinweis:

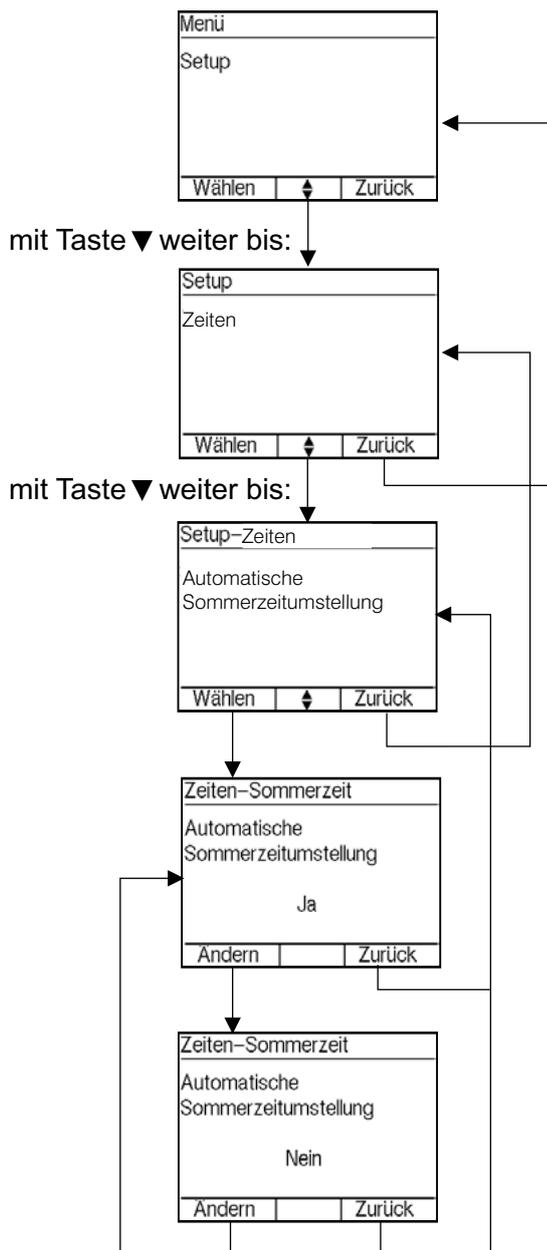
Mit den Tasten ◀▶ (entspricht ◀▶ links/rechts) zur nächsten Stelle wechseln.

Mit * = Übernehmen / mit # = Abbruch.

4.11.3. Automatische Sommerzeitumstellung

Konfiguration, ob eine Automatische Umschaltung zwischen Sommer- und Winterzeit erfolgen soll.

Bild 76: Zeiten - Automatische Sommerzeitumstellung



Hinweis:

“Ja” = mit automatischer Sommerzeitumstellung

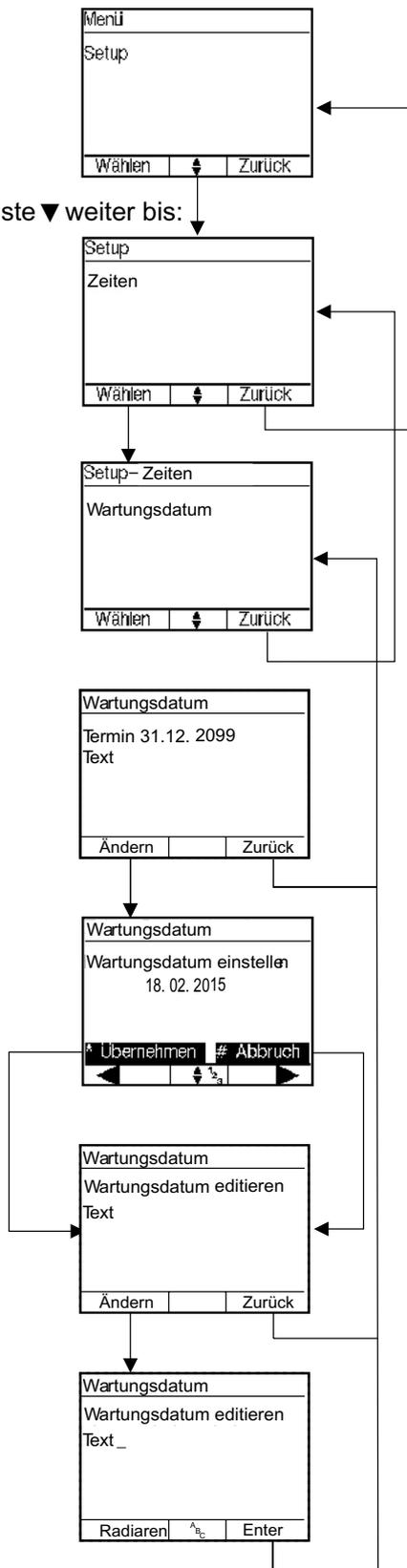
“Nein” = keine automatischer Sommerzeitumstellung

Übernahme der angezeigten Einstellung mit **Zurück**

4.11.4. Wartungsdatum

Möglichkeit einer Terminerinnerung für den nächsten Wartungstermin einzurichten. Der Kunde erhält einen Hinweis auf die anstehende Wartung (Datum) mit einem Hinweistext, den der Fachrichter frei eingeben kann.

Bild 80: Zeiten - Wartungsdatum



mit Taste ▼ weiter bis:

Hinweis:

Mit den Tasten \blacktriangleup oder durch Direkteingabe^{1,2,3} kann das Datum eingestellt werden.

Hinweis:

Mit den Tasten \blacktriangleleft \blacktriangleright (entspricht \blacktriangleleft \blacktriangleright links/rechts) zur nächsten Stelle wechseln.

Mit * = Übernehmen / mit # = Abbruch.

Nach Auswahl befindet sich der Cursor an der letzten Textstelle. Mit "Radiaren" angezeigter Text löschen und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen und Zeichen eingegeben werden. Belegung der Tasten ähnlich wie bei einem Mobiltelefon.

"Radiaren" = Löschen der letzten Textstelle (vorn rechts nach links)
 Tipp: Langer Druck löscht alles!

"ABC" in "abc" = Umschaltung zwischen Groß- u. Kleinbuchstaben mittels \blacktriangleup Pfeiltasten

Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

HINWEIS: Diese Information ist eine reine HinweisFunction und generiert keine Störmeldung.

4.12. Benutzer Verwaltung

In der Zentrale können bis zu 31 Benutzer (typ. 0 = Errichter / 1 = Verantwortlicher / 2-30 = andere Benutzer) eingerichtet werden. Jeder Benutzer erhält eine eigene PIN.

Eine PIN besteht aus:

- dem Namen des Benutzers
- einem 6 stelligen Geheimcode
- den Anlagenberechtigungen

Tabelle 8: Übersicht Benutzerverwaltung

Menü	Zentrale Einstellung	Wirkung / Anmerkung
Benutzer Name	Eingabe des Namen für den Benutzer	Alphanumerischer Name für History-Einträge
PIN-Code	Ändern des Geheimcodes des Benutzers	Löschen/Eingeben/Ändern des Geheimcodes eines Benutzers. An diese Stelle unabhängig von der Einstellung "PIN-Code ändern". Hinweis: Der vorherige Code muss nicht bekannt sein!
Systemberechtigungen	Alarm löschen	Sperrung des Menü (1): "Meldungen löschen"
	Störung löschen	Sperrung des Menü: "Meldungen löschen"
	Deaktivierung	Sperrung des Menü: "Deaktivierung"
	Testalarm auslösen	Sperrung des Menü: "Manueller Alarm"
	Umschalten Tag/Nacht	Sperrung des Menü: "Tag/Nacht Betrieb"
	Konfiguration ändern	Ein-/Ausblenden des Menü "Setup" Errichterrechte → Alle Meldungen können gelöscht werden

Tabelle 9: Werkseinstellung Benutzereinstellungen

Nr.	Name	PIN	Alarm löschen	Störung löschen	Deaktivierung	Testalarm auslösen	Umschalten Tag/Nacht	Konfiguration ändern
0	Errichter	123456	X	X	X			X
1	Verantwortlicher Name 1		X	X	X	X	X	
2 - 30	andere Benutzer Name 2-30							

Im Auslieferungszustand der Anlage ist nur ein PIN für den Benutzer "0" (Errichter) eingerichtet. Weitere PIN für die Benutzer 1 bis 30 der Zentrale müssen durch den Errichter angelegt werden.

ACHTUNG

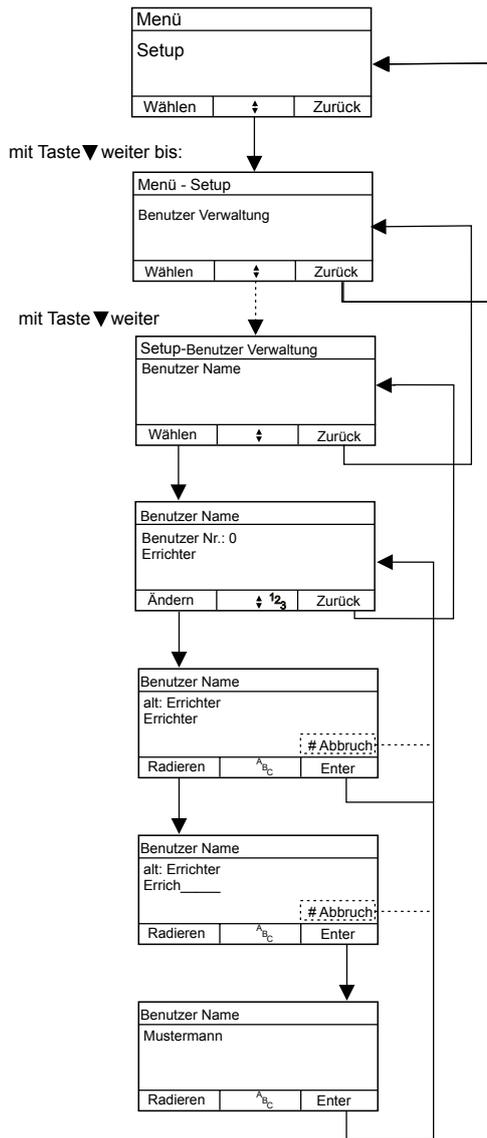
- Jeder Benutzer, der die Anlagenberechtigung "Parametrierung" erhält, hat "Errichterrechte", und kann über das Setup die Anlage konfigurieren.
- Der werkseitig eingestellte Geheimcode für Benutzer 0 (Errichter) lautet "1 2 3 4 5 6". Der werkseitig eingestellte Geheimcode sollte nach der Übergabe geändert werden.
- Durch löschen des Geheimcodes kann einem Benutzer der Zugriff vollständig verweigert werden.

(1) "Sperrung des Menü" meint, dass die Menü-Funktion nicht sichtbar ist, sondern "Sie sind nicht berechtigt" angezeigt wird.

4.12.1. Benutzer Name

Für jeden Benutzer kann für eine einfache Identifizierung in der History ein Name eingegeben werden.

Bild 81: Benutzer Verwaltung - Benutzer Name



Zu ändernder Benutzer Name (0 - 30, wobei 0 = Errichter ist, 1=Verantwortlicher,2-30= ander Benutzer) mit Pfeiltasten oder per Zifferneingabe auswählen.

Nach Auswahl befindet sich der Cursor an der letzten Textstelle. Mit "Radieren" angezeigter Text löschen und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen und Zeichen eingegeben werden. Belegung der Tasten ähnlich wie bei einem Mobiltelefon.

"Radieren" = Löschen der letzten Textstelle (vorn rechts nach links)
Tipp: Langer Druck löscht alles!

"ABC" in "abc" = Umschaltung zwischen Groß- u. Kleinbuchstaben mittels \updownarrow Pfeiltasten

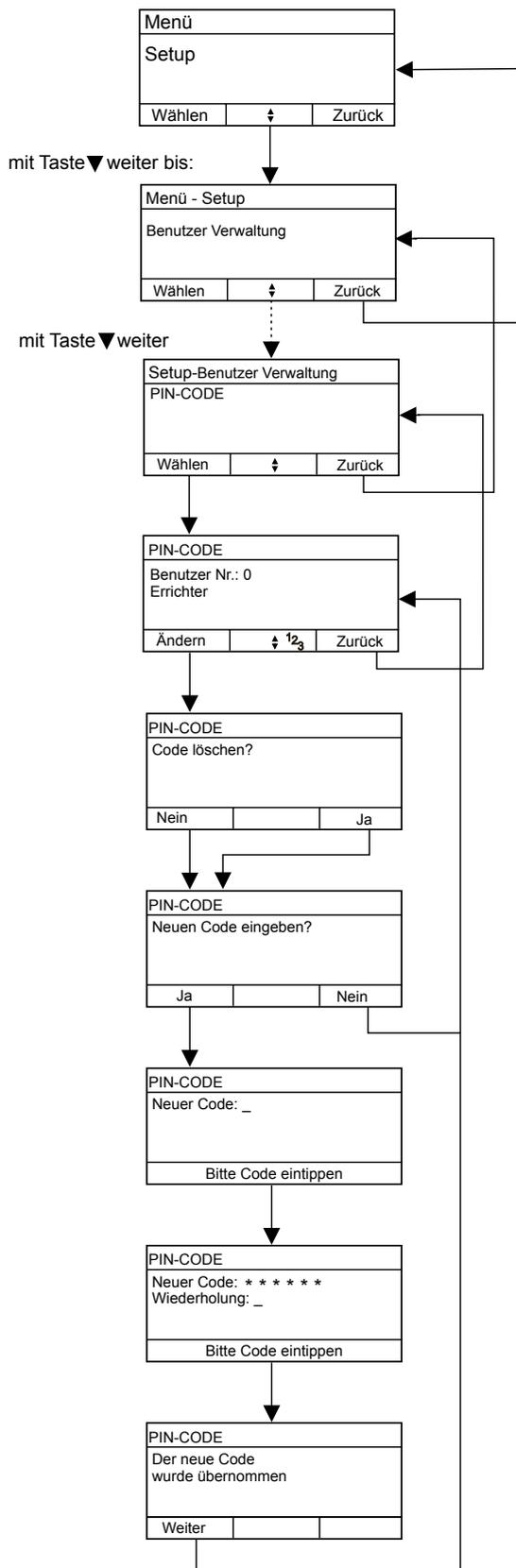
Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

4.12.2. PIN-Code

Für jeden aktiven Benutzer muss ein individueller Geheimcode festgelegt werden. Die Eingabe eines identischen Geheimcodes für mehrere Benutzer ist nicht möglich und wird von der Zentrale verhindert.

Bild 82: Benutzer Verwaltung - PIN-Code



Zu ändernder Geheimcode des Benutzers (0 - 30, wobei 0 = Errichter ist, 1=Verantwortlicher,2-30= anderer Benutzer) mit Pfeiltasten oder per Zifferneingabe auswählen.

Ja: Code wird gelöscht
Nein: Neuer Code kann angelegt werden

Bitte einen 6-stelligen Code eingeben. Nach der Eingabe des neuen Codes wird automatisch die Wiederholung des neuen Codes verlangt.

Bei richtiger Wiederholung des neuen Codes erfolgt eine Bestätigung, dass der Code übernommen wurde.

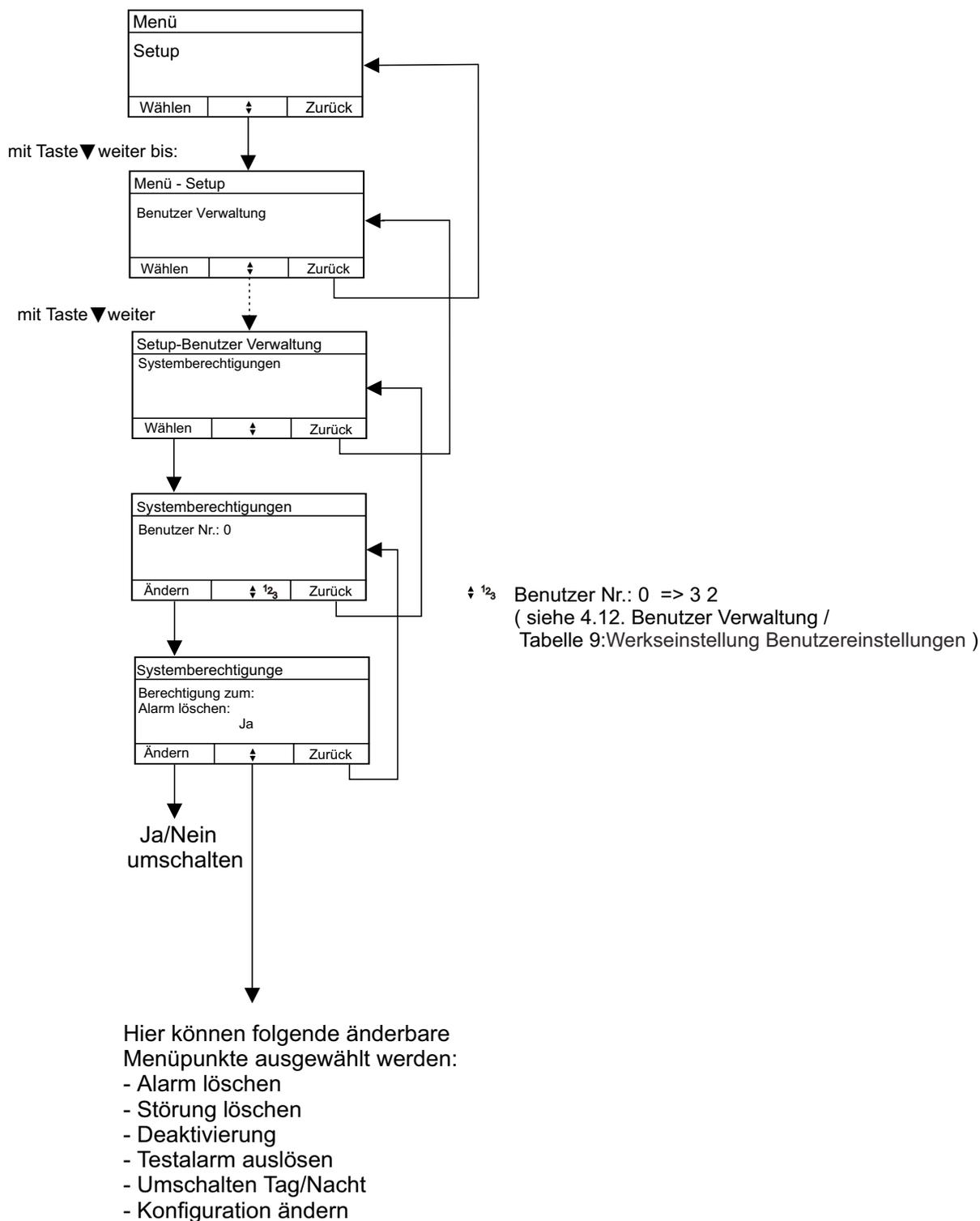
Bei fehlerhafter Eingabe erfolgt eine Fehlerangabe und es muss neue begonnen werden.

4.12.3. Systemberechtigungen

Tabelle 10: Benutzerverwaltung - Systemberechtigungen

Setup-Benutzer Verwaltung-		
Menü	Zentrale Einstellung	Wirkung / Anmerkung
Systemberechtigungen	Alarm löschen	Sperrung des Menü: "Meldungen löschen"
	Störung löschen	Sperrung des Menü: "Meldungen löschen"
	Deaktivierung	Sperrung des Menü: "Deaktivierung"
	Testalarm auslösen	Sperrung des Menü: "Manueller Alarm"
	Umschalten Tag/Nacht	Sperrung des Menü: "Tag/Nacht Betrieb"
	Konfiguration ändern	Ein-/Ausblenden des Menü "Setup" Errichterrechte → Alle Meldungen können gelöscht werden

Bild 84: Benutzer Verwaltung - Systemberechtigungen



(3) "Sperrung des Menü" meint, dass die Menü-Funktion nicht sichtbar ist, sondern "Sie sind nicht berechtigt" angezeigt wird.

4.13. Protokollfunktion

Die Protokollfunktion dient dazu, während des Service die History und die Zentralenkonfiguration zur Dokumentation oder Untersuchung bei Problemen abzuspeichern.

Die Daten können entweder auf SD-Karte, über USB oder über das optional zu erwerbende RS232 Interface ausgegeben werden.

Nach Abschluss des Service sind alle Kabel (USB, RS232) sowie die SD-Karte wieder zu entfernen.

Für die **Ausgabe auf eine SD-Karte**, muss vorher eine kompatible microSD, FAT formatiert, in den microSD-Kartenslot der Zentrale (siehe Montage und Inbetriebnahme / Prozessorplatine) eingesetzt werden. Auf der SD-Karte muss ausreichend Speicherplatz zur Verfügung stehen. Bereits vorhandene Protokollfiles werden nach Nachfrage überschrieben. Für die History wird ein File HISTORY.TXT, für das Setup ein File SETUP.TXT auf der Karte im Root-Verzeichnis angelegt. Beide Files sind reine ASCII-Files und können z.B. mit Notepad geöffnet werden.

ACHTUNG: Während des Schreibvorgangs die SD-Karte nicht entnehmen, da dies zur Beschädigung der Karte oder der bereits auf ihr gespeicherten Daten führen kann.

Für die **Ausgabe über USB**, muss vorher die Zentrale mit einem PC / Laptop verbunden werden. Auf dem PC / Laptop muss ein kompatibler USB-Treiber installiert werden, der z.B. für Windows unter www.hager.de zum Download zur Verfügung gestellt wird. Dieser Treiber stellt einen virtuellen COM-Port zur Verfügung, über den danach analog der RS232 Schnittstelle die Protokoll Daten empfangen und abgespeichert werden können.

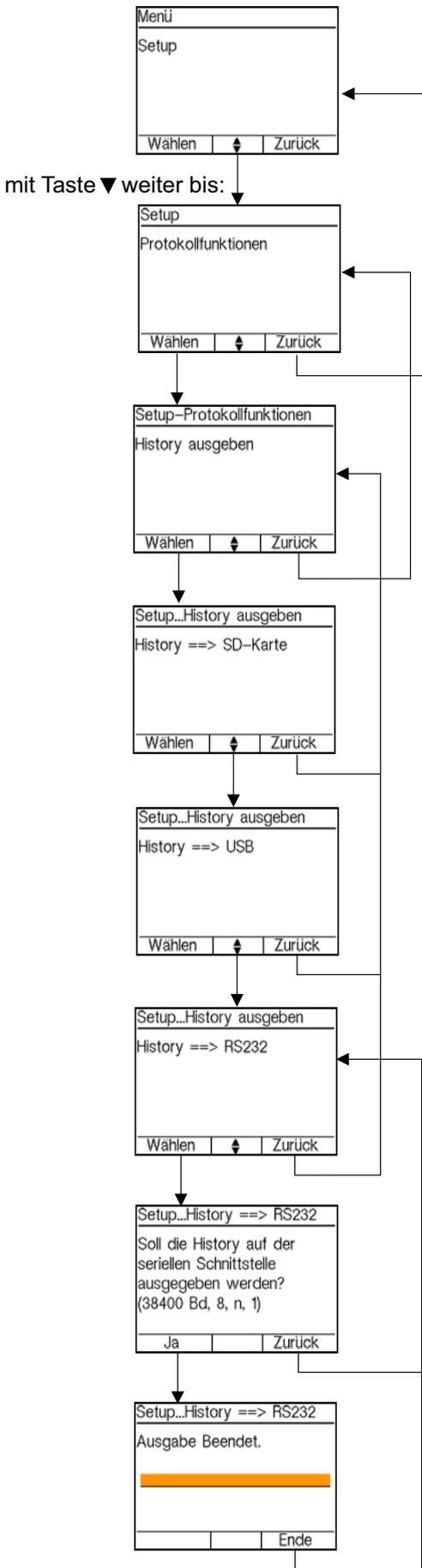
Für die **Ausgabe über RS232** muss zuvor das RS232 Modul in die Zentrale eingebaut werden. Danach kann die Zentrale mit einem PC / Laptop verbunden werden. Auf dem PC / Laptop muss nun ein Terminalprogramm gestartet werden, das den Datenempfang über einen COM-Port erlaubt. Die Schnittstelle ist auf 38400 Baud, 8 Bit, No Parity und 1 Stoppbit einzustellen. Es werden weder RTS/CTS noch XON/XOFF Datenflusskontrolle unterstützt. Nun ist die Datenaufzeichnung im Terminalprogramm zu starten. Erst danach darf an der Zentrale der Datentransfer gestartet werden. Nachdem die Zentrale das Ende des Datentransfers angezeigt hat, sollte zuerst der Datenempfang im Terminalprogramm beendet werden. Nun können die empfangenen ASCII-Daten weiter verwendet und z.B. als TXT-File abgespeichert werden.

4.13.1. History ausgeben

Es werden immer alle 1000 History-Einträge ausgegeben. Die Einträge haben folgendes Format:

Nummer des Eintrags 1 ist der neuste Eintrag	Datum	Uhrzeit	Bereich	Melder	Melder Nummer	Meldung
---	-------	---------	---------	--------	---------------	---------

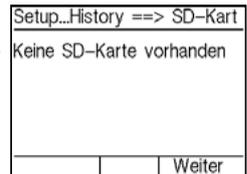
Bild 87: Protokollfunktion - History ausgeben



Hinweis:

Mit den Tasten ⬆ kann zwischen folgenden Ausgabemöglichkeiten gewählt werden:

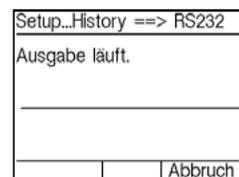
- SD-Karte => **Beachten:** Karte muss auf der Rückseite der Prozessorkarte eingesteckt sein! Wenn keine Karte - erscheint bei Auswahl nach kurzer Zeit:
- USB
- RS-232



Mit **Wählen** Ausgabemöglichkeit bestätigen

Die festeingestellten Schnittstellenparameter werden angezeigt.

Mit **Ja** starten => es erscheint ein Zwischenbild mit Einblendung eines Fortschrittbalkens, da diese Aktion ein paar Minuten dauert. Mit **Abbruch** kann der Vorgang jederzeit gestoppt werden.

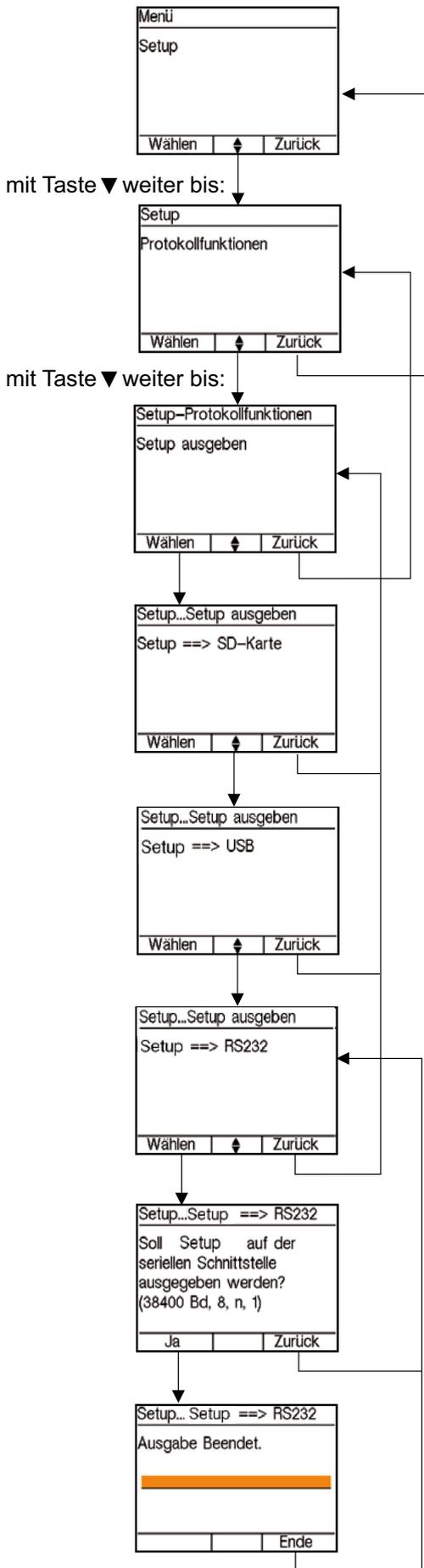


Bei erfolgreicher Übertragung erscheint "Ausgabe Beendet".

4.13.2. Setup ausgeben

Die vollständige Zentralenkonfiguration wird ausgegeben.

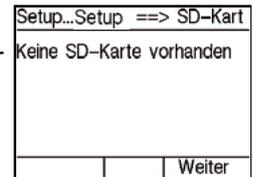
Bild 88: Protokollfunktion - Setup ausgeben



Hinweis:

Mit den Tasten ⬇️ kann zwischen folgenden Ausgabemöglichkeiten gewählt werden:

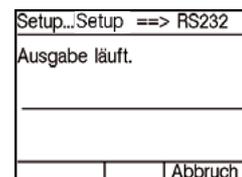
- SD-Karte => **Beachten:** Karte muss auf der Rückseite der Prozessorkarte eingesteckt sein! Wenn keine Karte erscheint bei Auswahl nach kurzer Zeit:
- USB
- RS-232



Mit **Wählen** Ausgabemöglichkeit bestätigen

Die festeingestellten Schnittstellenparameter werden angezeigt.

Mit **Ja** starten => es erscheint ein Zwischenbild mit Einblendung eines Fortschrittbalkens, da diese Aktion ein paar Minuten dauert. Mit **Abbruch** kann der Vorgang jederzeit gestoppt werden.



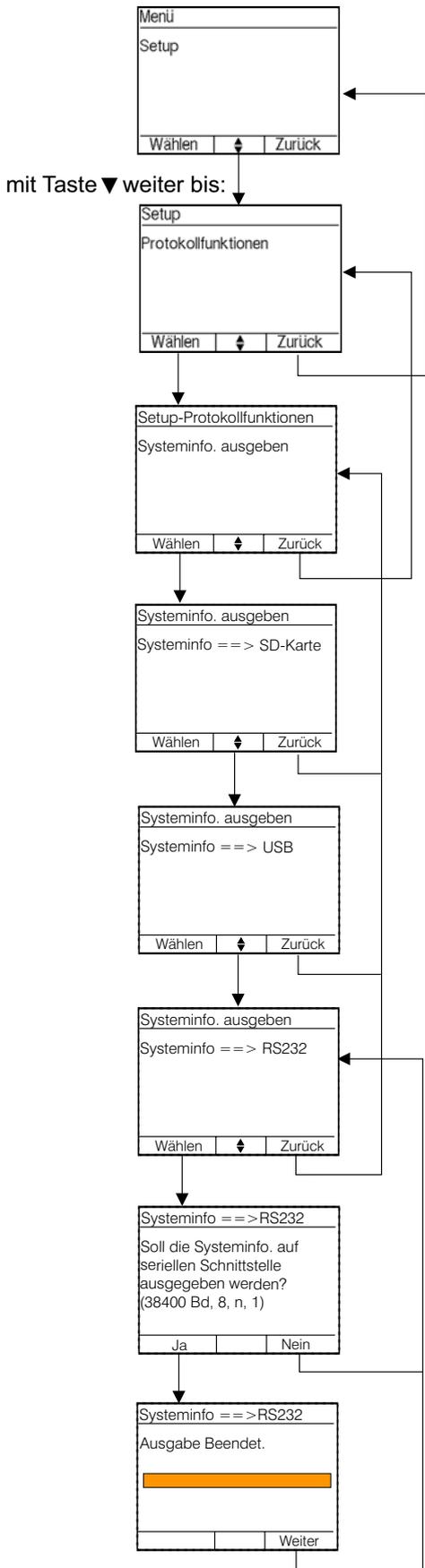
Bei erfolgreicher Übertragung erscheint "Ausgabe Beendet".

4.13.3. Systeminformationen ausgeben

Systeminformationen ausgeben je Melder:

- Feldstärken
- Verschmutzung (teilweise, melderabhängig)
- Entnommene Kapazitäten (teilweise, melderabhängig)
- Produktionsdatum & empfohlenes Austauschdatum (teilweise, melderabhängig)
- Wartungsdatum und Ergebnis (Mit neuem Wartungskonzept) (teilweise, melderabhängig)
- usw.

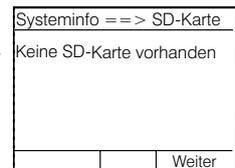
Bild 106: Protokollfunktion - Systeminformationen ausgeben



Hinweis:

Mit den Tasten ⬆️ kann zwischen folgenden Ausgabemöglichkeiten gewählt werden:

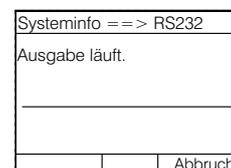
- SD-Karte => **Beachten:** Karte muss auf der Rückseite der Prozessorkarte eingesteckt sein! Wenn keine Karte - erscheint bei Auswahl nach kurzer Zeit:
- USB
- RS-232



Mit **Wählen** Ausgabemöglichkeit bestätigen

Die festeingestellten Schnittstellenparameter werden angezeigt.

Mit **Ja** starten => es erscheint ein Zwischenbild mit Einblendung eines Fortschrittbalkens, da diese Aktion ein paar Minuten dauert. Mit **Abbruch** kann der Vorgang jederzeit gestoppt werden.

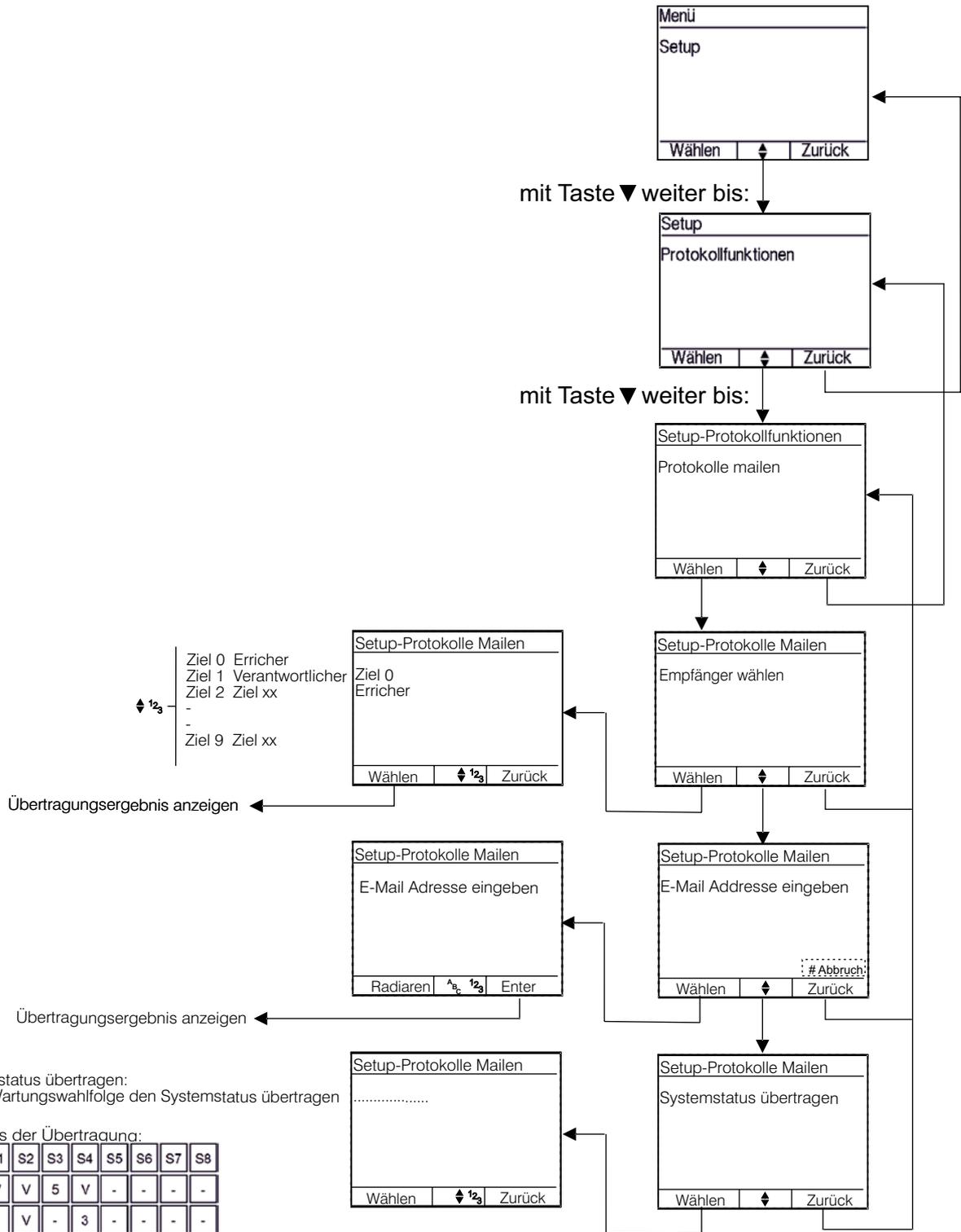


Bei erfolgreicher Übertragung erscheint "Ausgabe Beendet".

4.13.4. Protokolle mailen

(Nur sichtbar wenn GSM-Modul im BUS konfiguriert).

Bild 107: Protokollfunktion - Protokolle mailen



- " " = ok
- "-" = nicht konfiguriert
- "Number" = nicht ok

4.14. Datensicherung

Die Datensicherung dient dazu, während des Service die vollständige Konfiguration der Zentrale zu sichern (Backup). Dies ist hilfreich, wenn die Zentrale oder die Prozessorplatine ersetzt werden muss. Hierzu wird der Inhalt des EEPROMs der Prozessorplatine in einem File EEPROM.HEX gespeichert.

Nach Abschluss des Service ist die SD-Karte wieder zu entfernen.

Es muss vorher eine kompatible microSD, FAT formatiert, in den microSD-Kartenslot der Zentrale (siehe Montage und Inbetriebnahme / Prozessorplatine) eingesetzt werden. Auf der SD-Karte muss ausreichend Speicherplatz zur Verfügung stehen. Ein bereits vorhandenes Datensicherungsfile wird nach Nachfrage überschrieben.

ACHTUNG

- Während des Schreibvorgangs die SD-Karte nicht entnehmen, da dies zur Beschädigung der Karte oder der bereits auf ihr gespeicherten Daten führen kann.
- Die History bleibt beim Laden von einer SD-Karte erhalten und wird nicht überschrieben.

4.14.1. Speichern auf SD-Karte

Mit dieser Funktion wird der Inhalt des EEPROMs auf der SD-Karte gespeichert. Ist bereits ein entsprechendes File auf der SD-Karte, wird dieses nach Nachfrage, überschrieben. Der Speichervorgang dauert einige Minuten und der Fortschritt wird mittels eines Verlaufsbalkens dargestellt. Am Ende des Prozesses wird angezeigt, ob der Vorgang korrekt abgeschlossen werden konnte.

Bild 89: Datensicherung - Speichern auf SD-Karte

Setup - Datensicherung		
Speichern auf SD-Karte		
Start	▲ ▼	Zurück

4.14.2. Laden von SD-Karte

Mit dieser Funktion wird der Inhalt des EEPROMs mit dem auf der SD-Karte gespeicherten überschrieben. Alle bereits gespeicherten Einstellungen, mit Ausnahme der History, gehen verloren. Wird ein entsprechendes File auf der SD-Karte gefunden, wird dieses nach Nachfrage, in das EEPROM geschrieben. Der Speichervorgang dauert einige Minuten und der Fortschritt wird mittels eines Verlaufsbalkens dargestellt. Am Ende des Prozesses wird angezeigt, ob der Vorgang korrekt abgeschlossen werden konnte.

ACHTUNG

- Während des Schreibvorgangs die SD-Karte nicht entnehmen, da dies zur Beschädigung der Zentrale führen kann. Das Schreiben kann nicht unterbrochen werden.
- Die History bleibt beim Laden von einer SD-Karte erhalten und wird nicht überschrieben.

Bild 90: Datensicherung - Laden von SD-Karte

Setup - Datensicherung		
Laden von SD-Karte		
Start	▲ ▼	Zurück

4.15. SD Karte

4.15.1. SD-Karten Information

Nach Aufruf der Funktion wird die während des Service eingelegte SD-Karte geprüft und, wenn kein Fehler gefunden wurde, Informationen zum Speicherplatz auf der SD-Karte angezeigt.

HINWEIS: Es erfolgt nur ein lesender Zugriff auf die Karte.

Bild 91: SD Karte - SD-Karten Information

Setup – SD-Karte		
SD-Karten Information		
Wählen	▲ ▼	Zurück

Bild 92: SD Karte - SD-Karten Information

Setup – SD-Karte		
SD-Karten Information		
Gesamtspeicher: xxx MB		
Freier Speicher: xxx MB		
Belegter Speicher: xxx MB		
		Zurück

4.15.2. SD-Karte formatieren

Ist nicht mehr genügend Speicherplatz auf der SD-Karte vorhanden oder treten beim Schreiben auf die SD-Karte Fehler auf, so kann die SD-Karte in der Zentrale formatiert werden. Nach einer Sicherheitsabfrage startet der Formatierungsprozess, der, je nach Kartengröße, einige Minuten dauern kann.

ACHTUNG

- Während des Schreibvorgangs die SD-Karte nicht entnehmen, da dies zur Beschädigung der Karte führen kann.
- Beim Formatieren werden alle Daten auf der SD-Karte gelöscht.

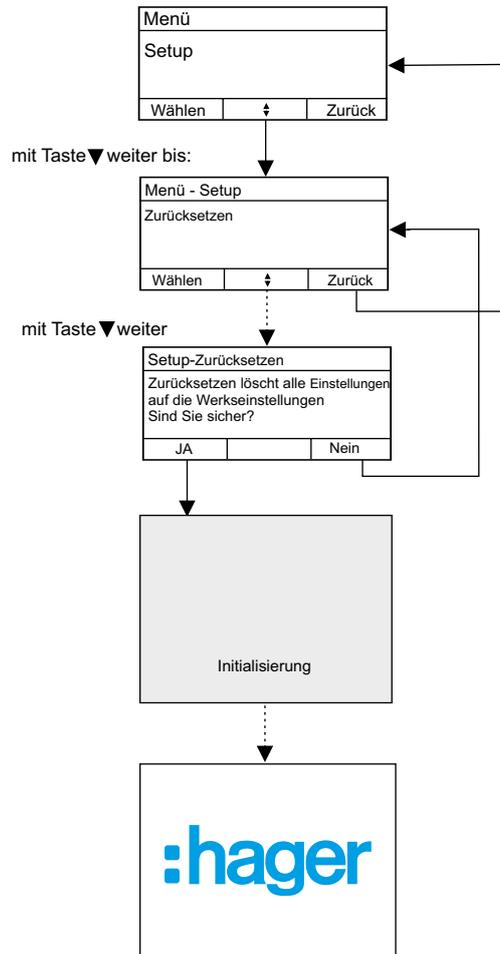
Bild 93: SD Karte - SD-Karte formatieren

Setup – SD-Karte		
SD-Karten formatieren		
Start	▲ ▼	Zurück

4.16. Zurücksetzen-Werkseinstellungen

ACHTUNG: Im System konfigurierte Repeater werden beim zurücksetzen auf Werkseinstellungen nicht mit zurückgesetzt. Deshalb vor dem Rücksetzen auf die Werkseinstellungen alle Repeater einzeln im Menü «Setup-Funkteilnehmer-Repeater zurücksetzen» manuell zurücksetzen. Ansonsten kann es zu inkonsistenten Systemzuständen und Problemen beim erneuten Einlernen der Melder kommen.

Bild 108: Zurücksetzen Werkseinstellungen



4.17. GSM-Modul Einstellungen

- Feldstärken Nur sichtbar wenn Wählgerät im BUS konfiguriert.Siehe Anschlussmöglichkeiten/Einsetzen eines Übertragungsmoduls.
- Feldstärken Warten bis Modul bereit.

4.17.1. GSM-Modul de/aktivieren

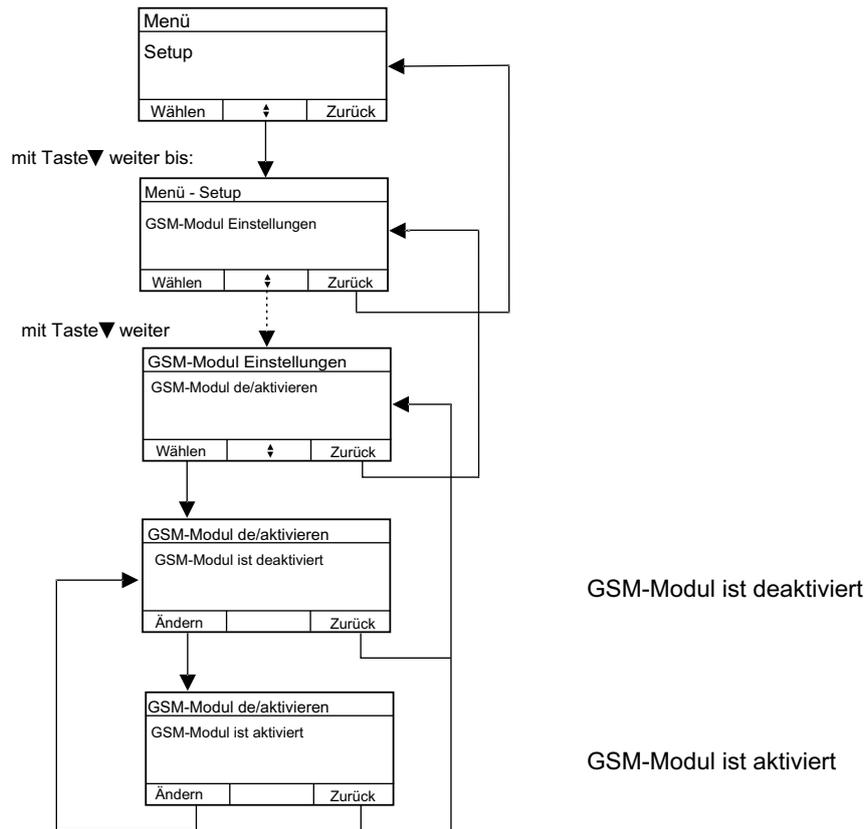
Konfiguration ob das GSM-Modem verwendet werden soll oder nicht. Soll das GSM-Modem nicht genutzt werden sollte es deaktiviert werden um überflüssige Störungsmeldungen zu vermeiden.

Erst nach Einsetzen einer SIM-Karte sollte das GSM-Modem aktiviert werden.

Wenn das GSM-Modem abgeschaltet wird, kann keine Aktion mit ihm geschehen:

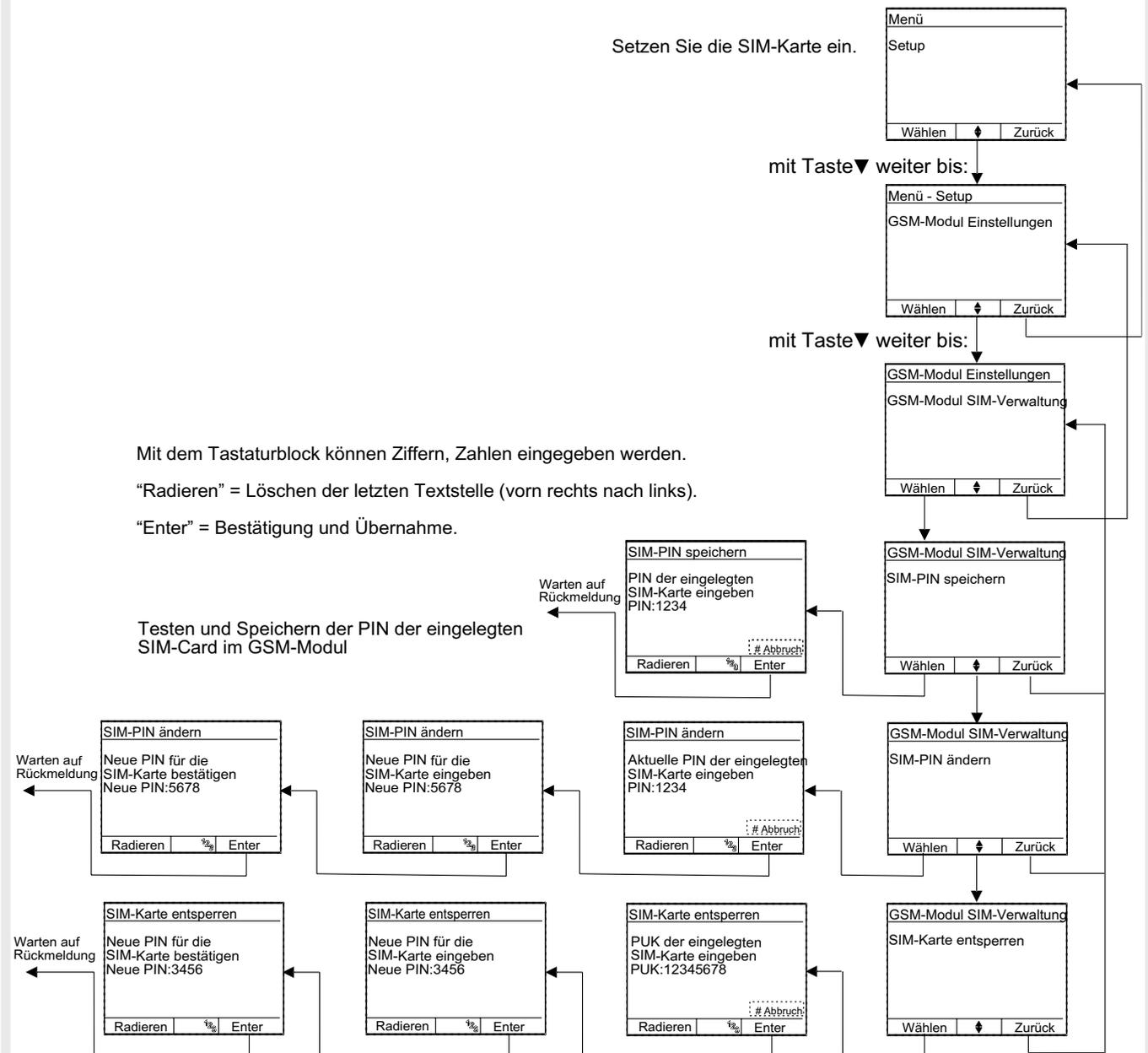
- Kein Test
- Keine Übertragung
- Keine System-Fehlermeldung auf einem Verschulden von GSM-Modem.

Bild 113: GSM-Modul de/aktivieren



4.17.2. SIM-Verwaltung

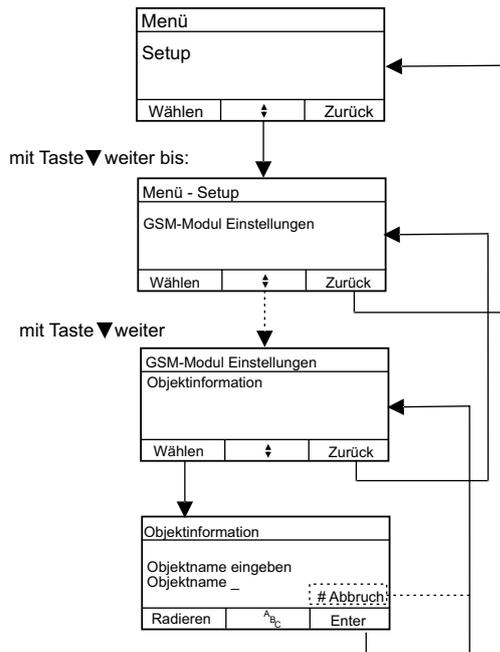
Bild 114: SIM-Verwaltung



4.17.3. Objektinformation

z.B. Adresse, Kunden-, Objektnummer o.Ä.

Bild 115: Objektinformation



Name eingeben - Objektinformation (z.B. Adresse, Kunden-, Objektnummer o.Ä.)

Mit "Radieren" angezeigter Text löschen
und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern,
Zahlen und Zeichen eingegeben werden.
Belegung der Tasten ähnlich wie bei
einem Mobiltelefon.

"Radieren" = Löschen der letzten Textstelle
(vorn rechts nach links)

Tipp: **Langer** Druck löscht alles!

"ABC" in "abc" = Umschaltung zwischen Groß- u.
Kleinbuchstaben
mittels ▲ Pfeiltasten

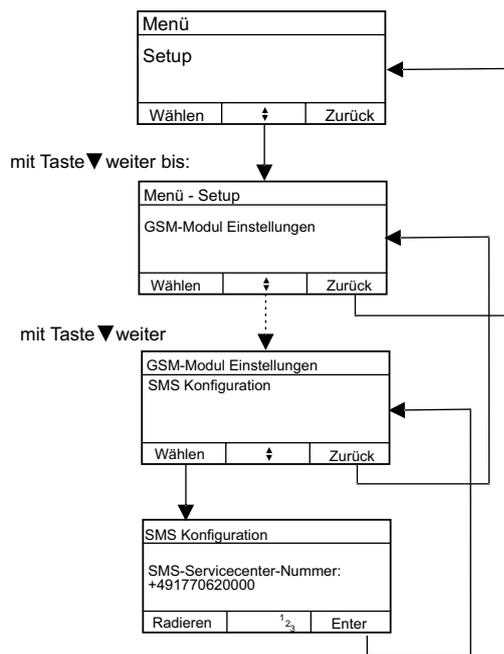
Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

4.17.4. SMS Konfiguration

- SMS-Servicecenter-Nummer
- Provider Konfiguration

Bild 117: SMS Konfiguration



SMS Konfiguration
Konfigurationsdaten werden soweit möglich von der SIM-Karte übernommen
- SMS-Servicecenter-Nummer
- Provider Konfiguration

Anzeige unter Eingabe der SMS-Service Nummer

“123” = Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen eingegeben werden.

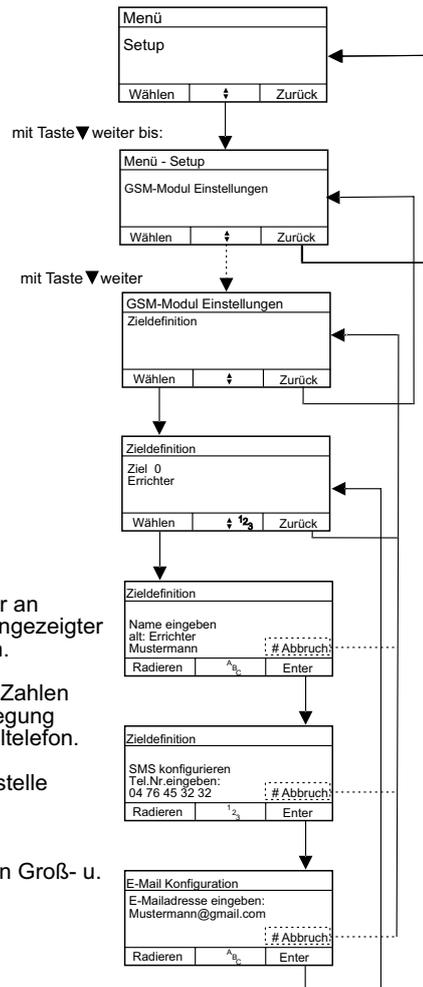
“Radieren” = Löschen der letzten Textstelle

“Enter” = Bestätigung und Übernahme

4.17.5. Zieldefinition

- Namen
- phone number SMS
- Adresse E-Mail

Bild 118: Zieldefinition



Nach Auswahl befindet sich der Cursor an der letzten Textstelle. Mit "Radieren" angezeigter Text löschen und neuen Text eingeben.

Mit dem Tastaturblock können Ziffern, Zahlen und Zeichen eingegeben werden. Belegung der Tasten ähnlich wie bei einem Mobiltelefon.

"Radieren" = Löschen der letzten Textstelle (vorn rechts nach links)
Tipp: **Langer** Druck löscht alles!

"ABC" in "abc" = Umschaltung zwischen Groß- u. Kleinbuchstaben mittels \updownarrow Pfeiltasten

Leerzeichen = Ziffer "0" Drücken

"Enter" = Bestätigung und Übernahme

Übersicht der Einstellungen

Wählen: Zu ändernder Ziel0 - 9, wobei:

- Ziel 0 = Errichter
- Ziel 1 = Verantwortlicher
- Ziel 2Ziel 9= Ziel xx (ander Empfänger/Ziel) mit Pfeiltasten oder per Zifferneingabe auswählen.

\updownarrow

Zu ändernder Name (Mustermann)

$\%3$

Rufnummer eingeben

$\%3$

Mail-Adresse eingeben

Tasten	Zeichen (in der Reihenfolge der Anzeige)
0	<Space> 0
1	. / ? ! - & 1
2	A B C 2 Ä @
3	D E F 3
4	G H I 4
5	J K L 5
6	M N O 6 Ö
7	P Q R S 7 ß
8	T U V 8 Ü
9	W X Y Z 9

Um z.B. „orange“ zu schreiben:

drücken Sie 3 x die Taste 6

drücken Sie 3 x die Taste 7

drücken Sie 1 x die Taste 2

drücken Sie 2 x die Taste 6

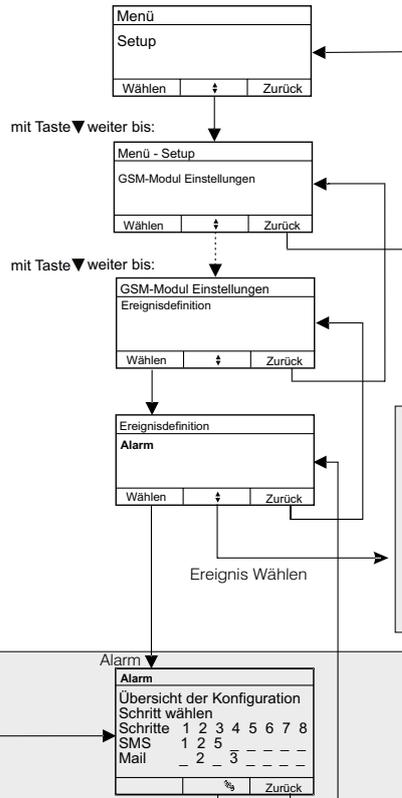
drücken Sie 1 x die Taste 4

drücken Sie 2 x die Taste 3

4.17.6. Ereignisdefinition

- Ereignis Wählen
- Übersicht der Konfiguration
- Schritt wählen S1...S8
- Anzeige oder Auswahl des Ziels

Bild 119: Ereignisdefinition



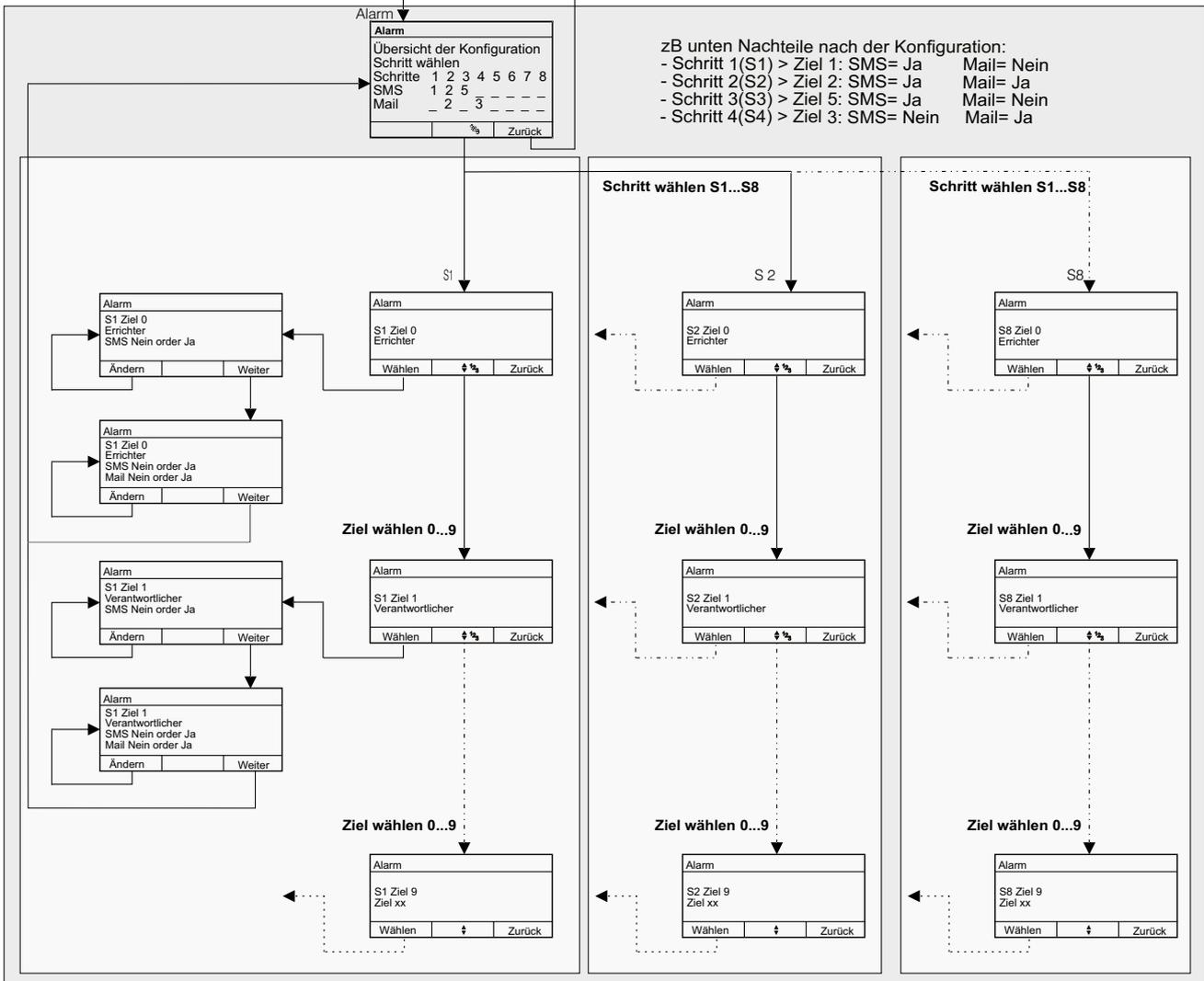
Ereignisdefinition

- Alarm :
- Auch bei Testalarm.
- Deaktivierung.
- Störung.
- Wartung / Konfiguration:

Wartungsanfrage kann automatisch oder vom Benutzer ausgelöst werden. Es wird die Information gesendet, dass eine Wartung fällig ist. Keine weiteren Details da SMS auf 160 Zeichen begrenzt ist.

zB unten Nachteile nach der Konfiguration:

- Schritt 1(S1) > Ziel 1: SMS= Ja Mail= Nein
- Schritt 2(S2) > Ziel 2: SMS= Ja Mail= Ja
- Schritt 3(S3) > Ziel 5: SMS= Ja Mail= Nein
- Schritt 4(S4) > Ziel 3: SMS= Nein Mail= Ja



5. Garantiebestimmungen

24 Monate gegen Material- und Fabrikationsfehler. Fehlerhafte Geräte sind dem üblichen Großhändler auszuhändigen. Die Garantie kommt nur zum Tragen, wenn das Rücksendeverfahren über Installateur und Großhändler gewahrt wurde, und wenn nach Begutachtung durch unsere Abteilung Qualitätsprüfung kein Fehler infolge unsachgemäßen Einbaus und/ oder falscher Anwendung festgestellt wurde. Etwaige Anmerkungen zur Erläuterung des Fehlers sind dem Gerät beizufügen.

6. Technische Daten

Tabelle 13: Technische Daten

	RFZ064D
Funk-Melder	max. empfohlen 50. (max. 64)
Funk-Sirenen	max. 14
Repeater	max.5 (max. 5 Funk-Repeater und/oder 5 Bus-Repeater) angemeldet werden
Bereiche	8
GSM Modul RFW064D integriert	Optional
Montageplätze für optionale Erweiterungen	2
Energieversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • integriertes Netzteil oder • externes Netzteil <ul style="list-style-type: none"> • 230 V AC; 50 ... 60 Hz; oder • 10,5... 30,0 V DC (EN54-4 Energieversorgung)
Akku (Option)	RFA400D (12 V, 2,2 Ah, 1,05 kg)
Stromaufnahme (in Ruhe, Display gedimmt)	<ul style="list-style-type: none"> • bei 230 V 50 mA (Primär) • bei 12 V 165 mA (Sekundär)
Netzabsicherung bei 230VAC-Versorgung	16 A
Netzleitung	2 x 1,5 mm ² NYM-J
Überbrückungszeit	≥ 12 h mit RFA400D (Grundausbau ohne zusätzliche Verbraucher)
Anzeige	LCD-Display (farbig)
Bedienung	Tastatur im Gehäuseoberteil
Benutzer	31 (0 = Errichter / 1 – 30 = Kunden)
MicroSD-Karte Steckplatz	1
Eingänge	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Power Supply • 1 Netzeingang • 1 Akku-Anschluss • 3 x frei programmierbare Eingänge
Ausgänge (mit 1,0AT abgesichert)	<ul style="list-style-type: none"> • 4 x Relais potentialfrei • 4 x Open Collector • 1 x 12 V DC
USB-Schnittstelle	1
TAS-Schnittstelle	1
Schnittstellen (optional mittels Erw.-Karte)	1 RS232 (-12 V/+12 V Pegel)
Sicherungen	<ul style="list-style-type: none"> • S1 = 160 mA / 230V Trafo primär • S2 = 1,0 AT / Trafo sekundär • S3 = 1,6 AT / Akku • S4 = Ohne Funktion • S5 = 1,0 AT ext. 12 V (Ausgang)
History mit Datum / Uhrzeit	1.000 Einträge
Softwareupdate	mit Updatetool RXE08D
Betriebstemperaturbereich	+5°C bis +40°C
Umweltklasse	I
Abmessungen (B x H x T)	220 x 325 x 88mm
Gewicht ohne / mit Akku	1,85 kg / 2,9 kg
Schutzklasse	IP 30

ACHTUNG

- **Das Gerät darf nicht gleichzeitig 230 V AC und Extern versorgt werden!**
- **Der Ausgang "Ext. 12V" kann bei externer Versorgung und Ausfall der primären Versorgung unter 9 V fallen. Bei interner Versorgung kann der Ausgang bis auf 9,9 V (Akkuabschaltspannung – 0,3 V) fallen.**
- **Bei externer Versorgung darf kein Akku im Gerät montiert werden!**
- **Die OC-Ausgänge sind mit einer internen Sicherung gegen Kurzschluss und Überlastung ausgestattet. Aus diesem Grund dürfen an den OC Ausgängen keine Kabel mit einer Kabellänge > 3 m angeschlossen werden, da ansonsten die Sicherung durch EMV ausgelöst werden kann. Sollte die Sicherung ausgelöst worden sein, muss ein kompletter Reset durchgeführt werden. Hierzu die Versorgungsspannung (incl. Akku) für mindestens 5 min vom Interface trennen.**
- **Bei Versorgung der Zentrale mit einem separaten EN54-4 Netzteil muss dieses in der Nähe installiert werden.**

Tabelle 14: Funkdaten

Frequenzbereich	434 MHz Band 868 MHz Band	433,050 - 434,790 MHz, 10 mW max, Duty cycle 10% 868,000 - 870,000 MHz, 25 mW max, Duty cycle 0,10% Rx: category 2
Sendeleistung		max.10 mW ERP
Modulationsart		FSK
Anzahl Kanäle	434 MHz Band 868 MHz Band	20 4
Kanalraster		75 kHz
Kanalabstand	434 MHz Band 868 MHz Band	75 kHz 150 kHz
Hub	434 MHz Band 868 MHz Band	± 7 kHz ± 15 kHz
Bruttodatenrate		16.384 Bit/sec ± 200 ppm
Eingangsempfindlichkeit		-100 dBm
Empfängerbandbreite	434 MHz Band 868 MHz Band	35 kHz bei -6 dBm 82 kHz bei -6 dBm

HINWEIS

- Zur Prüfung der Stromaufnahme, die Netzversorgung nach Installation des Systems abklemmen und die Stromaufnahme aus dem Akku messen.
- Die Überbrückungszeit berechnet sich dann aus der Kapazität des Akku's von 2200 mAh geteilt durch die Stromaufnahme (in mA).

7. Instandhaltung

Die Instandhaltung der BEKA System muss nach den Anforderungen in DIN VDE 0833-1 und DIN VDE 0833-2 durch eine Fachfirma erfolgen. Inspektion und Wartung sind im Jahresrhythmus durchzuführen (Minimum, insbesondere wenn das System nicht mit einem Sendemodul ausgerüstet), soweit keine anderen Hersteller-Angaben betreffend der Wartungsintervalle vorliegen.

Nach Abschluss der Instandsetzungsarbeiten muss an den Geräten und Anlageteilen, deren Funktion gestört war, eine Funktionsprüfung durchgeführt und dokumentiert werden.

8.1. Nicht änderbare Texte

Tabelle 15: Feste Texte

1	Abstellraum	26	Eingang	51	Kellerfenster	76	Schlafz.fenster
2	Appartement	27	Einliegerwohnung	52	Kellertuer	77	Schlafz.tuer
3	Appartementtuer	28	Empfang	53	Kinderfenster	78	Schulungsraum
4	Arbeitszimmer	29	Entwicklung	54	Kindertuer	79	Schwimmbad
5	Archiv	30	Esszimmer	55	Kinderzimmer	80	Sekretariat
6	Aufenthaltsraum	31	Esszimmerfenster	56	Kueche	81	Technik
7	Ausgang	32	Esszimmertuer	57	Kuechenfenster	82	Terrassenfenster
8	Ausstellungsraum	33	Fahrradkeller	58	Kuechentuer	83	Terrassentuer
9	Bad	34	Fitnessraum	59	Labor	84	Toilette
10	Balkonfenster	35	Fernsehraum	60	Laden	85	Treppenhaus
11	Balkontuer	36	Flur	61	Ladenfenster	86	Umkleideraum
12	Bar	37	Flurtuer	62	Ladentuer	87	Verkaufsraum
13	Behandlungsraum	38	Gastzimmer	63	Lesezimmer	88	Verandatuer
14	Besprechungsraum	39	Gartenhaus	64	Lagerfenster	89	Verteilerraum
15	Bibliothek	40	Garage	65	Lagertuer	90	Vertrieb
16	Buegelzimmer	41	Geraetehaus	66	Lesezimmer	91	Vorratsraum
17	Buero	42	Geschaefzimmer	67	Musikzimmer	92	Wartezimmer
18	Buerofenster	43	Halle	68	Naehzimmer	93	Waschkueche
19	Buerotuer	44	Haupteingang	69	Pavillon	94	Weinkeller
20	Buchhaltung	45	Haustuer	70	Personalabteilung	95	Werkstatt
21	Chefzimmer	46	Heizung	71	Pfoertner	96	Wintergarten
22	Computerraum	47	Hintereingang	72	Praxis	97	Wohnzimmer
23	Dachfenster	48	Hobbyraum	73	Rezeption	98	Wohnzimmerfenster
24	Direktor	49	Kaminzimmer	74	Sauna	99	Wohnzimmertuer
25	Dusche	50	Keller	75	Schlafzimmer	100	Zimmer

8.2. Frei programmierbare Texte

Tabelle 16: Programmierbare Texte

101		139		177		215	
102		140		178		216	
103		141		179		217	
104		142		180		218	
105		143		181		219	
106		144		182		220	
107		145		183		221	
108		146		184		222	
109		147		185		223	
110		148		186		224	
111		149		187		225	
112		150		188		226	
113		151		189		227	
114		152		190		228	
115		153		191		229	
116		154		192		230	
117		155		193		231	
118		156		194		232	
119		157		195		233	
120		158		196		234	
121		159		197		235	
122		160		198		236	
123		161		199		237	
124		162		200		238	
125		163		201		239	
126		164		202		240	
127		165		203		241	
128		166		204		242	
129		167		205		243	
130		168		206		244	
131		169		207		245	
132		170		208		246	
133		171		209		247	
134		172		210		248	
135		173		211		249	
136		174		212		250	
137		175		213			
138		176		214			

8.3. Tabelle für Benutzerkonfiguration

Nr.	Name	Code	Alarm löschen	Störung löschen	Deaktivierung	Übungsalarm/ Testalarm auslösen	Umschalten Tag/Nacht	Konfiguration ändern
Bsp.	Hr. Muster	123456	N	J	N	N	N	N
0								
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								
21								
22								
23								
24								
25								
26								
27								
28								
29								
30								

8.4. Prüfliste: Inspektion/Wartung der Brandwarnanlage Typ B

Diese Prüfliste enthält die wesentlichen Tätigkeiten, die bei einer Inspektion/Wartung durchzuführen sind.

Betreiber: (Kunden-Nr.: _____) **Instandhalter** (Stempel oder Adresse):

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Service-Techniker: _____ Arbeitszeitnachweis-Nr.: _____

Prüfmittel-Nr.: _____ [] Leitstelle NSL: _____

HAZ-Typ: _____ Alarmzählerstand: _____

Nr.	Prüfposition (√ ≈ in Ordnung; X ≈ nicht in Ordnung; — ≈ nicht zutreffend)	(Kürzel hier eintragen) 
1.	Anmeldung beim Kunden, gegebenenfalls mit Hinweis auf die vorübergehende Außerbetriebnahme von Anlagenteilen wie z.B. SAS oder der Ansteuereinrichtung für die ÜE; Betreiber über die folgenden Probealarme informieren.....	_____
2.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handfeuermelder mit einem Hinweisschild „Außer Betrieb“ kennzeichnen!..... ▪ Abmeldung bei der Leitstelle (NSL) oder anderen hilfeleistenden Stellen ▪ Name und Uhrzeit des Ansprech-Partners notieren _____ 	_____ _____ _____
3.	Betriebsbuch einsehen (Kunde zu besonderen Vorkommnissen, Falschalarmen etc. befragen)	_____
4.	Ist-Zustand der Anlage anhand der vorhandenen Anlagendokumentation feststellen und Abweichungen dokumentieren, z.B., Meldergruppen-Verzeichnis, Bedienungsanleitung, Liste der Anlagenteile [Begehung] Nutzungs- und/oder Überwachungsänderung feststellen ggf. dem Betreiber Änderungsvorschläge unterbreiten	_____ _____ _____
5.	Auslesen Ereignisspeicher und Uhrzeit prüfen..... Alarmzählerstand eintragen (s.o.).....	_____ _____
6.	Abschaltung von externen Steuerungen z.B. optische/akustische Alarmierungseinrichtungen, Brandfallsteuerungen (z.B. Brandschutzklappen, Feststellanlagen)	_____
7.	Anzeige und Bedieneinrichtungen auf Funktion prüfen, Lampentest..... HAZ auf mechanische Befestigung prüfen	_____
8.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Temperatur der Netzteile am Akku messen, eintragen. Ladespannung prüfen und bewerten gemäß Diagramm ¹⁾, Strom für Netzteile prüfen und eintragen..... ▪ Netzspannung abschalten, Akkuspannung prüfen und eintragen (Fortsetzung Pkt. 8 siehe nächste Seite)	_____ _____

8.4. Prüfliste: Inspektion/Wartung der Brandwarnanlage Typ B

Nr.	Prüfposition (√ ≈ in Ordnung; X ≈ nicht in Ordnung; — ≈ nicht zutreffend)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgebungstemperatur am Akku: _____ °C (Fortsetzung Pkt. 8)..... Netzteil I: Ruhestrom: _____ mA Alarmstrom: _____ mA Akkuspannung: _____ V Akku-Einbaudatum: _____ Netzteil II: Ruhestrom: _____ mA Alarmstrom: _____ mA Akkuspannung: _____ V Akku-Einbaudatum: _____ ▪ Überbrückungszeit _____ (rechnerisch ermittelt)
9.	Funktionsprüfung Brandfallsteuerungen, z.B. RWA, Aufzug..... Ansteuerungen Brandfallsteuerungen, z.B. RWA, Aufzug.....
10.	Funktionsprüfung der optischen Anzeigen (z.B. Blitz oder RKL)
11.	Funktionsprüfung Anzeige- und Bedieneinrichtungen, z.B. FBF, FAT
12.	Je überwachtem Übertragungsweg ist die Prüfung eines Melders je Quartal ausreichend, wenn im Jahr alle zerstörungsfrei prüfbar Melder und die Übertragungswege mit nicht zerstörungsfrei prüfbar Meldern geprüft werden, darunter: - Übertragungswege auf bestimmungsgemäße Funktion..... - Überprüfung der Handfeuermelder - ggf. Überprüfung der automatischen Brandmelder (Ansprechempfindlichkeit lt. Hersteller.. Eintrag in den Prüfplan der Melder vornehmen.....
13.	Übertragungsweg zum Signalgeber prüfen Funktionsprüfung der opt./akust. Signalgeber (z.B. Schallpegel, Sprachverständlichkeit)
14.	Funktionsprüfung der Akkus nach Anlagenprüfung; Eintrag der Prüfdauer (Anlage auf Notstrombetrieb): _____ Akkustrom I = _____ A; Akkuspannung U = _____ V (vor Anlegen der Netzspannung)
15.	Nach Rücksprache mit Betreiber "Betriebs-Zustand" der HAA wieder herstellen, alle Abschaltungen zurücknehmen (siehe auch Pos. 6)..... Brandfallsteuerungen und Übertragungseinrichtungen zurücksetzen und prüfen
16.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Testübertragungen (z.B. Alarm, Störung) in Leitstelle abfragen ▪ Anlage wieder anmelden..... ▪ Name und Uhrzeit des Ansprech-Partners in der Leitstelle notieren _____ ▪ Hinweisschilder „Außer Betrieb“ entfernen.....
17.	Werden weitere Arbeiten für den Betrieb der Anlage z.B. Verbesserungen empfohlen? _____ Bestehende Mängel dokumentieren
18.	Betriebsbuch ausfüllen und Prüfliste Inspektion/Wartung der HAA unterzeichnen lassen

Bemerkungen: _____

Die HAA ist voll funktionsfähig eingeschränkt funktionsfähig²⁾ nicht funktionsfähig²⁾

Ort: _____ Datum: _____ Uhrzeit: _____

Service-Techniker Unterschrift/Stempel Kunde/Bevollmächtigter Name (Druckbuchstaben)

Legende/Fußnoten:

¹⁾ siehe hierzu BHE-Aufkleber "Abhängigkeit der Ladespannung von der Umgebungstemperatur" ²⁾ bitte Mängelbericht ausfüllen

Die Brandmeldezentrale RFZ064D besitzt die Brandschutz-Zertifizierung nach DIN 54-2 und -25.

Die auf dem Produkt angebrachte CE-Kennzeichnung bescheinigt, dass das Produkt alle Anforderungen der anwendbaren europäischen Richtlinien und Verordnungen erfüllt, und insbesondere seine Übereinstimmung mit den harmonisierten Spezifikationen der Norm EN54-2, -25 in Bezug auf die Bauprodukteverordnung (EU) Nr. 305/2011.



Die auf diesem Produkt



angebrachte Kennzeichnung bezieht sich ausschließlich auf die Brandmeldezentralenfunktion.

Die Brandmeldezentrale RFZ064D entspricht den Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 und allen wesentlichen Merkmalen und Bestimmungen der harmonisierten Norm EN54-2 und -25.

Die Leistungserklärung Nr. 1772-150789 des Produktes RFZ064D kann auf der Internetseite der Firma Hager des zutreffenden Landes heruntergeladen werden.



Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (anzuwenden in Ländern der Europäischen Union und anderen Ländern Europas, die einem Sammelsystem angeschlossen sind). Dieses Symbol auf dem Produkt bzw. dessen Verpackung zeigt an, dass dieses Gerät nicht mit dem normalen Hausmüll entsorgt werden darf. Es muss einer speziellen Sammelstelle zur Rücknahme von Elektroschrott übergeben werden. Wenn Sie sicherstellen, dass dieses Gerät dem geeigneten Abfallsystem zugeführt wird, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung negativer Folgen für die Umwelt und die Gesundheit Ihrer Mitbürger. Weitere Informationen zum Recycling des Geräts gibt Ihnen gern Ihre zuständige Gemeinde, Abfallwirtschaft oder das Geschäft, in welchem Sie dieses gekauft haben.

Hiermit bestätigt Hager Security SAS, dass die Funkanlage Art.-Nr. RFZ064D mit den Vorschriften folgender europäischer Richtlinien übereinstimmt richtlinie RE-D 2014/53/EU. Der vollständige Text der EU-Konformitätserklärung kann unter folgender Internetadresse abgerufen werden: www.hager.com.

Kein Vertragsdokument; kann ohne Vorankündigung geändert werden.

Hager SAS
132 Boulevard d'Europe
BP 78
F-67212 OBERNAI CEDEX
Tél. +333 88 49 50 50